





Grammatik

der

A. A. S.

Dänischen Sprache,

in allen ihren Theilen.



Von

Le Petit, Dr.

Grammatik

der

Dänischen Sprache,

in allen ihren Theilen.

Zum Gebrauch

für Schulen, so wie für den Privat- und
Selbstunterricht.

Von

Ge Petit, Dr.

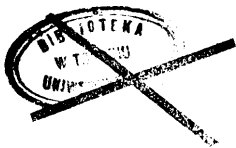


Hamburg, 1846.

Verlag von A. B. Laeisz.



4229



V o r w o r t.

Es gab eine Zeit, und sie liegt uns keineswegs sehr fern, wo das dänische Idiom als die Muttersprache eines Landes, das kaum eine Million Seelen zählt, trotz der nachbarschaftlichen Verhältnisse eben dieses an Areal zwar kleinen, doch an geographisch- und historisch-politischen, an literarischen und merkantilischen Interessen reichen Staats zu dem großen, an denselben Interessen freilich in vergrößertem Maaßstabe noch reicheren Deutschland, und trotz der Verschwisterung eines dänischen Königthums mit einem deutschen Doppelherzogthume, hier bei Weitem nicht den Anklang und die Anerkennung fand, die

es in jeder Hinsicht, sowohl als bloßer Gegenstand der Forschung, wie als Schlüssel zu der Schatzkammer skandinavischer Literatur, ja um seines eigenen Wohlklangs, seines Reichthums und sogar seiner materiellen Anwendbarkeit willen, in dem großen Getriebe des nordeuropäischen Völkerverkehrs unleugbar verdient. Jene Zeit einer erkünstelten Geringschätzung und des nachwirkenden Grolls von Seiten Deutschlands bei der Rückerinnerung an jene Zeiten, wo zum Beispiel Canut der Große, mit vier Kronen nicht zufrieden, seinen weitumfassenden Arm noch um den schlanken Schwanenhals seiner kaiserlichen Nachbarin zu schlingen suchte, oder wo, im Contraste dazu, der Frankenheld, Napoleon der Große, mit seiner Riesenkeule den Intriguenbau des modernen Babelthurms zertrümmerte, — sie ist vorüber; Betriebsamkeit und Handel, Kunst und Wissenschaft blühen allmählig neu auf unter dem Schutze eines dreißigjährigen Friedens, und die Verbreitung des dänischen

Ibioms außwärts geht ruhig Hand in Hand mit der freieren Entwicklung des Volksfortschritts drinnen, — in meinem geliebten Vaterlande.

Dieser so leicht erklärliche Ideengang, diese mich nimmer verlassenden Gefühle veranlaßten mich zur Herausgabe der nunmehr dem Gesammtpublikum, dem Lehrer wie dem Lernenden, dem Dänen wie dem Deutschen, vorliegenden Grammatik der dänischen Sprache in allen ihren Theilen. Bereits vor zwei Jahren entwarf ich einige Grundzüge dazu, die der zweiten Auflage des bekannten Lehr- und Lesebuchs „Der kleine Däne, von Dr. Sternhagen“ einverleibt wurden, wo sie auch ohne Zweifel recht an ihrem Orte stehen; doch war dies immer nur eine ziemlich flüchtige und, schon wegen des geringen Raumes, den die Tendenz jenes Buches für ihre Aufnahme gestattete, eine abgekürzte Vorarbeit zu dem gegenwärtigen Werke, das wenigstens auf einen gewissen Grad von systematischer

Vollständigkeit, daneben aber auf einen hohen Grad von praktischer Brauchbarkeit gerechte Ansprüche machen zu dürfen hofft. Eine strenge Auswahl ist überall, sowohl bei den Regeln selbst, wie bei den jedesmaligen Beispielen, die ihnen zur Erläuterung dienen, von mir getroffen worden, *) ohne daß man wohl deshalb irgend etwas vermissen möchte, was dem Lernenden in der Hinsicht zu wissen nöthig oder wünschenswerth wäre. Zu schriftlichen Uebungen für den Schüler, das heißt, zum Uebersetzen aus dem Deutschen in's Dänische, oder umgekehrt, aus dem Dänischen in's Deutsche, liegt natürlich der Stoff paragraphweise in dem Bereiche der Grammatik selbst, und mit geringer Mühe wird ein gewandter Lehrer nach den angegebenen Mustern Beispiele auf Beispiele häufen können; dennoch lege ich bei dem Studium von fremden Sprachen eben

*) Als Hauptmaterial habe ich die Grammatiken von Høgh-Guldberg und von Bengien benutzt.

diesen immer wiederholten und immer abwechselnden schriftlichen Einübungen eine solche Wichtigkeit bei, daß ich gesonnen bin, in einem besonderen Anhange zu dem vorliegenden Werke eine Sammlung von passenden Übungsstücken, mit theilweise untergelegten Vocabeln und steter Hinweisung auf die grammatikalischen Regeln, binnen Kurzem nachfolgen zu lassen.

Bis dahin scheidet ich mit dem frohen Wunsche, daß dies Buch daheim wie auswärtß die Verbreitung finden und den Nutzen stiften möge, wonach der Verfasser so eifrig strebte, und worin er seinen einzigen Lohn sieht.

Altona, im November 1845.

Dr. Le Petit.

Inhalt.

	Seite.
Einleitung.....	1.

Formlehre.

Erster Abschnitt.

Von den Bestandtheilen und der Eintheilung der Wörter.

§. 1. Von den Buchstaben.....	5.
§. 2. Von der Eintheilung der Buchstaben.....	6.
§. 3. Von den einzelnen Vocalen.....	6.
§. 4. Von den Diphthongen.....	8.
§. 5. Von den Consonanten.....	9.
§. 6. Von den Silben.....	12.
§. 7. Von der Eintheilung der Wörter.....	12.

Zweiter Abschnitt.

Von den einzelnen Wortklassen oder Redetheilen.

I Der Artikel oder das Geschlechtswort.

§. 1. Von dem Begriff und der Eintheilung der Artikel.....	15.
§. 2. Von dem unbestimmten Artikel in der dänischen Sprache.	16.
§. 3. Von dem bestimmten Artikel in der dänischen Sprache.	17.

II. Das Substantiv oder Hauptwort.

- §. 1. Von dem Begriffe der Substantive.....20.
 §. 2. Von der Eintheilung der Substantive.....21.
 §. 3. Von dem Geschlechte der Substantive..... 22.
 §. 4. Von dem Geschlechte der dänischen Substantive.....23.
 §. 5. Fortgesetzte Bemerkungen über das Geschlecht der dänischen
 Substantive.....26.
 §. 6. Von der Zahlbiegung der Substantive.....29.
 §. 7. Von der Zahlbiegung der dänischen Substantive.....30.
 §. 8. Von der Casusbiegung der Substantive.33.
 §. 9. Von der Declination der dänischen Substantive.....35.

III. Das Adjectiv oder Beiwort.

- §. 1. Von dem Begriff und der Eintheilung der Adjective...37.
 §. 2. Von der Biegung der Adjective in Zahl, Geschlecht und
 Casus, nebst Bemerkungen über den bestimmten Zustand
 derselben.....35.
 §. 3. Von der Comparation (Gradsbiegung) der Adjective...42.
 §. 4. Von der Comparation der dänischen Adjective.....43.

IV. Das Zahlwort.

- §. 1. Von dem Begriff und der Eintheilung der Zahlwörter..45.
 §. 2. Von den Cardinalzahlen.....45.
 §. 3. Von den Ordinalzahlen.....47.
 §. 4. Ueber die Benennung und den Gebrauch der Zahlen-
 größen anderer Art.....47.

V. Das Pronomen oder Fürwort.

- §. 1. Von dem Begriff und der Eintheilung des Fürworts...49.
 §. 2. Von den persönlichen Fürwörtern im Dänischen.....50.
 §. 3. Von den possessiven Fürwörtern im Dänischen.....53.
 §. 4. Von den demonstrativen Fürwörtern im Dänischen.....54.
 §. 5. Von den relativen Fürwörtern im Dänischen.....55.
 §. 6. Von den interrogativen Fürwörtern im Dänischen.....66.
 §. 7. Von den unbestimmten Fürwörtern im Dänischen.....57.

VI. Das Verbum oder Zeitwort.

- §. 1. Von dem Begriff und der Eintheilung der Zeitwörter. 58.
- §. 2. Von der weiteren Eintheilung der Zeitwörter 61.
- §. 3. Von der Biegung des Zeitworts 62.
- §. 4. Von der Biegung der dänischen Verba in Zeiten. . . . 64.
- §. 5. Von der Biegung der dänischen Verba in Arten oder Bestimmungsformen. 68.
- §. 6. Von den Person- und Zahlformen der dänischen Verba 70.
- §. 7. Von der Conjugation der dänischen Zeitwörter 70.
- §. 8. Bemerkungen über die Zeitwörter der 1sten und 2ten Conjugation 84.
- §. 9. Bemerkungen über die Zeitwörter der 3ten Conjugation 85.
- §. 10. Von den defectiven Verben. 97.

VII. Das Adverbium oder Uebenwort.

- §. 1. Von dem Begriff und der Eintheilung der Adverbia . . 98.
- §. 2. Von der Biegung der dänischen Adverbia. 101.

VIII. Die Präposition oder das Uebenwort.

- §. 1. Von dem Begriff der Präpositionen 103.
- §. 2. Von den Präpositionen im Dänischen. 104.

IX. Die Conjunction oder das Bindewort.

- §. 1. Von dem Begriff der Conjunctionen. 109.
- §. 2. Von der Eintheilung der dänischen Conjunctionen. . . 110.

X. Die Interjection oder das Ausrufungswort 113.

Wortbildungslehre.

- §. 1. Von der Bildung der Wörter im Allgemeinen. 115.
- §. 2. Von der Ableitung der Wörter im Allgemeinen. 116.
- §. 3. Von der Ableitung der dänischen Substantive. 117.
- §. 4. Von der Ableitungsendung der dänischen Adjective. . . 119.
- §. 5. Von der Ableitung der dänischen Pronomina und Numeralia. 121.
- §. 6. Von den Ableitungsendungen der dänischen Zeitwörter. 122.

	Seite.
§. 7. Von den dänischen abgeleiteten Adverbien	122.
§. 8. Von den Vorsilben, wodurch dänische Wörter abgeleitet werden.....	124.
§. 9. Von der Zusammensetzung im Allgemeinen.....	125.
§. 10. Die dänischen zusammengesetzten Substantive	126.
§. 11. Die dänischen zusammengesetzten Adjective	128.
§. 12. Die dänischen zusammengesetzten Zeitwörter.....	130.

Syntaxis.

Erster Abschnitt.

Von einem Satze und seinen Theilen.

§. 1. Von einem Satze.....	133.
§. 2. Von der Beschaffenheit des Subjects, des Prädicats und des Objects.....	134.
§. 3. Von der Eintheilung der Sätze.....	135.
§. 4. Von der Stellung der Wörter im Satze	138.
§. 5. Von dem Plaze des Subjects hinter dem Verbum ...	139.

Zweiter Abschnitt.

Von der inneren Verbindung der einzelnen Wörter unter einander.

I. Von den Substantiven.

§. 1. Von der Apposition	141.
§. 2. Vom Nominativ.....	143.
§. 3. Vom Genitiv.....	143.
§. 4. Vom Dativ	146.
§. 5. Vom Accusativ.....	146.
§. 6. Vom Vocativ.....	147.
§. 7. Vom Ablativ.....	148.

II. Von den Artikeln.

- §. 1. Von dem Gebrauche der Artikel im Allgemeinen.....148.
 §. 2. Von dem Plaze des unbestimmten Artikels.....150.
 §. 3. Von dem Gebrauche des unbestimmten Artikels.....150.
 §. 4. Von dem Gebrauche des bestimmten Artikels.....151.
 §. 5. Von dem weiteren Gebrauche des bestimmten Artikels.152.

III. Von den Adjectiven.

- §. 1. Von der Verbindung der Adjective mit ihren Substantiven.....153.
 §. 2. Von dem Plaze der Adjective.....154.
 §. 3. Von der Verbindung mehrerer Adjective.....155.
 §. 4. Von den relativen Adjectiven.....156.
 §. 5. Vom Comparativ.....156.
 §. 6. Vom Superlativ.....157.

IV. Von den Zahlwörtern.

- §. 1. Von der Verbindung der Zahlwörter mit den Substantiven.....157.
 §. 2. Von dem besonderen Gebrauche der Zahlwörter.....158.

V. Von den Fürwörtern.

- §. 1. Von dem Geschlechte, der Zahl und dem Casus der Fürwörter... ..159.
 §. 2. Von den persönlichen Fürwörtern.....160.
 §. 3. Von dem reflexiven sig.....164.
 §. 4. Von den possessiven Fürwörtern.....165.
 §. 5. Von den demonstrativen Fürwörtern.....167.
 §. 6. Von den relativen Fürwörtern.....168.
 §. 7. Von den interrogativen Fürwörtern.....170.
 §. 8. Von hinanden und hverandre.....171.

VI. Von den Zeitwörtern.

- §. 1. Von der Verbindung der Verba mit ihrem Subjecte...172.
 §. 2. Von dem Object der Verba.....174.

§. 3. Vom Prädicatsnominativ	176.
§. 4. Von dem Passiv der Verba.....	176.
§. 5. Von den Zeitformen der Verba.....	178.
§. 6. Von den Arten oder Bestimmungsformen der Verba ..	182.

VII Von den Adverbien.

§. 1. Von dem besonderen Gebrauche der Adverbia.....	185.
§. 2. Von den Adverbien in participialischen Sätzen.....	187.
§. 3. Von ja und ja.....	188.

VIII. Von den Präpositionen.

§. 1. Von dem Casus der Präpositionen.....	189.
§. 2. Von dem Plaze der Präpositionen.....	190.

IX. Von den Conjunctionen.

§. 1. Von der Anstaffung einiger Conjunctionen.....	192.
§. 2. Von ja=ja, je=desto.....	194.
§. 3. Von correlativen Wörtern.....	195.

X. Schlußbemerkungen über die Wortfolge.

§. 1. Von der Ellipse.....	197.
§. 2. Vom Pleonasmus.....	199.



E i n l e i t u n g.

§. 1.

Eine Sprache (et Sprog), wissen wir, ist der Inbegriff von allen den durch die Redewerkzeuge hervorgebrachten Lauten, deren sich zu bedienen man in einer menschlichen Gesellschaft übereingekommen ist, um Gefühle, Vorstellungen und Begriffe auszudrücken.

Diese Laute werden bekanntlich Wörter (Ord) genannt, und sie sind articulirt, d. h. sie bestehen aus mehreren einzelnen Grundlauten, welche gleichsam ihre Glieder (articuli) ausmachen.

§. 2.

Die dänische Sprache (det danske Sprog) ist diejenige, welche allgemein in Dänemark geredet wird, jedoch mit Ausnahme von Lauenburg, Holstein und einem Theile von Schleswig, wo man Deutsch spricht, so auch von den Färöern und Island, die jedes für sich ihr eigenes Idiom haben. Sie gehört mit zu dem großen gothischen Sprachstamme und leitet, so zu sagen, ihre Abkunft von dem alten Nordischen oder dem älteren Isländischen, das

ehemals in ganz Scandinavien herrschte, her. Sie ist deshalb auch am nächsten mit dem neueren Isländischen und dem Schwedischen, entfernter aber mit dem Deutschen, Holländischen und Englischen verwandt, während sie zugleich in ihrer späteren Entwicklung mancherlei Ausdrücke aus der griechischen, lateinischen und französischen Sprache aufgenommen hat.

Anm. Auch das dänische Idiom wird, gleich den meisten übrigen Sprachen, in den verschiedenen Provinzen in verschiedenen Dialekten gesprochen, d. h. in Abweichungen von der allgemeinen, gültigen Schriftsprache, welche die Richtschnur für das Reden aller Gebildeten ist. Das reinste Dänisch möchte jetzt wohl in Kopenhagen, Roskilde und Odense gesprochen werden.

§. 3.

Die Wissenschaft, die uns einerseits die Form, welche die Wörter haben, und anderseits die Art und Weise, wie sie in der Rede verbunden werden, kennen lehrt, nennt man Grammatik.

Stellt die Grammatik Dasjenige dar, was, als in der Natur des Denkens und Redens aller Menschen gegründet, für die Sprachen alle in ihrer Gesamtheit gilt, so wird sie allgemein (almindelig) genannt. Stellt sie hingegen bloß Dasjenige dar, was in einer gewissen Sprache als Regel beobachtet und befolgt wird, so nennt man sie die besondere (den særegne) Grammatik eben dieser einzelnen Sprache.

Dänische Grammatik (Dansk Grammatik) ist also diejenige Wissenschaft, die uns einerseits die Form kennen lehrt, welche die Wörter in der dänischen Sprache haben, und anderseits die Art und Weise, wie sie daselbst mit einander verbunden werden.

§. 4.

Die Grammatik jeder Sprache, folglich auch die der dänischen, zerfällt in drei Hauptstücke: die Lehre von der Form der Wörter, Formlehre, den etymologischen Theil, und die Lehre von der Verbindung oder Zusammenfügung der Wörter, Syntaxis. Hieran schließt sich noch als eine besondere Wissenschaft die Lehre von der Orthographie, welche Regeln dafür giebt, wie Dasjenige, was nach den unwandelbaren Gesetzen der Grammatik richtig gesprochen ist, auch nach ähnlichen sinnverwandten Gesetzen am richtigsten geschrieben werden muß.

Formlehre (Formläre).

Erster Abschnitt.

Von den Bestandtheilen und der Eintheilung der
Wörter.

(Um Ordnes Bestanddele og Inddeling.)

§. 1.

Von den Buchstaben.

Ein Buchstab (et Bogstav) ist einer der Grundlaute, aus welchen die Wörter bestehen, bedeutet aber zugleich das für eben diesen Grundlaut festgesetzte Schriftzeichen.

Die 28 Buchstaben des dänischen Alphabets sind folgende: *)

*) Man hat ausgerechnet, wie oft die gewöhnlichen 24 Buchstaben sich umsetzen lassen. Man multiplicirte nämlich 24 Zahlen nach einander dergestalt, daß das jedes Mal aus den vorhergehenden Zahlen bekommene Factum wieder mit der nachfolgenden Zahl multiplicirt wurde; und es ergab sich bei solcher Berechnung eine Zahlengröße, welche

A. Aa. B. C. D. E. F. G. H. (haa). I. J. (Jod.)
 a. aa. b. c. d. e. f. g. h. i. j.
 K. (kaa.) L. M. N. O. P. Q. R. S. T. U.
 k. l. m. n. o. p. q. r. s. t. u.
 V. (we, nicht vau.) X. Y. Z. V. D.
 v. x. y. z. æ. (å.) ø. (ö.)

§. 2.

Von der Eintheilung der Buchstaben.

Die Buchstaben theilt man in Vocale (Vocaler eller Enkeltlyd), d. h. solche, die ohne Hülfe von anderen ausgesprochen werden können, und Consonanten (Consonanter el. Medlyd), d. h. solche, die sich nur mit Beihülfe eines Vocals aussprechen lassen.

Zwei Vocallaute, die zu einem zusammengeschmolzen sind, nennt man einen Diphthong (en Diphthong, el. Tvetyd).

§. 3.

Von den einzelnen Vocalen.

Die einzelnen Vocale im Dänischen sind:

a, aa, e, i, o, u, y, æ, ø.

620,448,401,733,239,439,360,000 ausmache, so daß, wenn die Buchstaben aller dieser Umfahrungen auf eine Fläche niedergeschrieben werden sollten, während man jedem Buchstaben auch nur den Platz von einer Quadratlinie einräumte, diese Fläche dann doch 144,000 Mal größer als die Oberfläche der Erde werden würde. Die jetztlebenden Menschen alle auf der ganzen Erde wären nicht im Stande, in 1000 Millionen Jahren alle mögliche Umfahrungen der 24 Buchstaben aufzuzeichnen, wenn auch Einjeder täglich 40 Seiten schriebe, wovon jede Seite 40 verschiedene Umfahrungen der 24 Buchstaben enthielte.

Sie werden bald lang ausgesprochen, wie in Stat, Staat, Raad, Rath, Been, Bein, blid, sanft, Rod, Wurzel, Brud, Braut, Tyv, Dieb, Læg, Wade, blød, weich; bald wieder kurz, wie in Stad, Stadt, Aand, Geist, ved, bei, Bid, Biß, Lod, Loos, Gud, Gott, Tryk, Druck, Særk, Hemd, Smør, Butter.

1. Anm. Die Vocale a, aa, æ, haben also nur einen Grundlaut; hingegen haben e, i, o, u, y, ø bald einen tieferen oder offeneren Laut, wie in Plet, Fleck, Digt, Gedicht, godt, gut, Mund, Mund, styg, häßlich, Søm, Nagel; bald einen höheren oder geschlossenen, wie in stred, stritt, strid, streite god, gut, Bud, Gebot, byd, gebiete, døer, stirbt.

2. Anm. Wo die Vocale e, i, u lang ausgesprochen werden sollen, sind sie gern in allen ursprünglich dänischen Wörtern in der Mitte verdoppelt, wenn diese sich nicht auf ein k, d, g oder v endigen; z. B. Steen, Stein, Been, Bein, Muns, Maus. Am Ende einer Silbe dagegen verdoppelt sich nur e, z. B. in lee, lachen, see, sehen; da es der einzige Vocal ist, der in diesem Falle kurz seyn kann, wie in Tjeneste, Dienst, Størrelse, Größe, Tilladelse, Erlaubniß, Fortsættelse, Fortsetzung. Die übrigen sind, wenn sie die Silbe beschließen, immer lang, z. B. Taa, Zehe, Sti, Pfad, Klo, Klaue, Hu, Sinn, Sky, Wolke, Fæ, Vieh; welches auch oft, besonders bei aa, durch Hinzufügung eines e, das nicht ausgesprochen wird und deshalb stumm heißt, bezeichnet wird, z. B. staae, stehen, flaae, schlagen. Weniger Anwendung findet indessen Letzteres, wo von Substantiven die Rede ist, weil hier das stumme e meist überflüssig und ohne Analogie seyn würde; also Geometri, Geometrie, Philosophi, Philosophie, Ro, Ruhe (im Gegensatz zu dem zweisilbigen Worte Roc, Rübe).

3. Anm. Die Verdoppelung des Vocals in der Mitte jener lang auszusprechenden Silben fällt jedoch bei Verlängerung des Wortes wieder weg; z. B. Huse, Häuser, Grene, Aeste, Mile, Meilen u. s. w.

4. Anm. Niemals darf man im Dänischen *ae* für *æ* oder *oe* für *ø* schreiben; sondern Ersteres ist immer *a—e*, wie in *bejæ*, *bejæhen*, oder ein bloß gedehntes *a*, wie in *blive vær*, *gewahr werden*, und Letzteres bleibt immer *o—e*, wie in *Skoen*, *der Schuh*, oder ebenfalls ein bloß gedehntes *o*, wie in *foer*, *fuhr*.

5. Anm. *y*, das nie als *i* ausgesprochen wird, vertritt im Dänischen die Stelle des *ü*, z. B. *Ynde*, *Anmuth*.

6. Anm. *aa* ist, wohl zu bemerken, nicht ein gedehntes *a*, sondern hat größtentheils einen ähnlichen, doch breiteren Laut wie das kurze *o* in dem deutschen Worte *Holz*. Ob es nun lang, z. B. in *kaar*, *Schaaf*, oder kurz, z. B. in *baand*, *Band*, ist, ändert weiter nichts.

7. Anm. Professor Rask nimmt für den *aa*-Laut ein anderes Zeichen *â*, und desgleichen ein doppeltes für den *aa*-Laut an, nämlich *ö* für den offenen und *ø* für den geschlossenen. Er theilt die Vocale in die harten: *a*, *aa*, *o*, *u*, *e*, und die weichen: *æ*, *ö*, *ø*, *y*, *i*. Eine Vocalverdoppelung wendet er nicht an.

§. 4.

Von den Diphthongen.

Als Diphthonge (*Evelyd* el. *Dobbeltbogstaver*) werden im Dänischen gewöhnlich angeführt:

ai, *ei*, *oi*, *øi*, *øj*, *au*, *eu*, *ou*, *ui*,

obgleich *Høegh-Guldberg* nur folgende sechs annimmt: *ai*, *au*, *ei*, *eu*, *ou*, *øi*.

Ausgesprochen werden sie durch ein rasches Verschmelzen der beiden Vocallaute, woraus sie bestehen. Am häufigsten kommen eigentlich nur *au*, *ou*, *ei*, und *øi*, *øj* vor, z. B. *flau*, *flau*, *Toug*, *Tau*, *Veie*, *Miethe*, *Erøie*, *Tacke*; die übrigen seltener und meist in Fremdwörtern, z. B. *Mai*, *Europa*, *Konvoy*; *ui* trifft man wohl nur in *hui*, *huie*, *Huien*. Uebrigens haben mehrere Sprachforscher das Vorhandenseyn

der Diphthonge in der dänischen wie in der schwedischen Sprache gänzlich abgeleugnet.

§. 5.

Von den Consonanten.

Die Consonanten (Medlydene) im Dänischen sind:

b, c, d, f, g, h, i, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, x, z.

Nach den Redewerkzeugen, mit deren Hülfe man sie ausspricht, lassen sie sich eintheilen in:

1) Zungenbuchstaben (Tungebogstaver), d, t, l, n, r;

2) Lippenbuchstaben (Læbebogstaver), b, p, v, f, m;

3) Gaumenbuchstaben (Ganebogstaver), g, k, q, j, r;

4) Diejenigen, welche mittelst der Zunge und der Zähne ausgesprochen werden, s, z; und

5) Die Aspiration h, welche durch die Lunge hervorgebracht und vor den Consonanten nicht gehört wird, vielleicht mit theilweiser Ausnahme von j und v, besonders im Dialect der Jütländer. (Z. B. Hjerne, Gehirn, hver, jeder.)

B, d, g und v sind weich, (mattlautend), weshalb sie oft in der Aussprache kaum gehört werden, wie in Pige, Mädchen, Gulv, Fußboden, oft aber auch ganz verdreht werden, wie in Bøger (spr. Bøier), Bücher, jeg (spr. jei), ich, Regn (spr. Rejn), Regen, Løgn (spr. Løin), Lüge, Egn (spr. Ein), Gegend, Sogn (spr. Sovn), Kirchspiel, Nøgle, (spr. Nøile), Schlüssel. Die entsprechenden scharfen oder hartlautenden sind p, t, k, f.

Dicht hinter einem Vocal lauten d und g in der Verlängerung, und wenn sie nicht doppelt stehen, fast als wenn ihnen ein dehnendes h angehängt wäre, z. B. Fod — Foden, der Fuß; Sag — Sagen, die Sache. Ed und nd spricht man ziemlich wie U und nn aus, z. B. Bold — Bolden, der Wall, Kanden, die Kanne. In rd hört man das d nur ganz leise, z. B. Bord — Bordet, der Tisch; ebenso verliert das d vor dem s sehr viel von seinem Laute, z. B. Kred s — Kredsen, der Kreis, und vor dem t hört man es gar nicht, z. B. godt, gut.

H wird, wie oben schon angedeutet, vor j und v in vielen Wörtern gebraucht, welche eben dadurch hinlänglich von den anderen ihnen ähnlichen unterschieden werden; z. B. Hjord, Herde, und Jord, Erde; hvis, dessen (auch wenn), und vis, gewiß; hvine, heulen und Vine, Weine; hvide, wiße, vide, wissen; hvidske, flüstern, und vidske, wischen, u. s. w. Der Isländer spricht übrigens sein hv, hl, hr, hn stark und tönend aus.

J (Jod), das in einer Silbe erst bei dem Vocale hörbar wird, der in derselben Silbe danach folgt, bleibt immer ein Consonant und darf deshalb nicht, wie manchmal doch geschieht, das lange J genannt werden. Aus eben dem Grunde schreibt man gjerne, gern, Stjerne, Stern; aber Leie, Miethe, Trøie, Tacke. Früher wandte man das j auch häufig in Wörtern an, wo es schon der Etymologie nach gar nicht hin gehört; man schrieb Gjæs statt Gæs, Kjøer statt Køer, Fiskefjæl statt Fiskefæl, omgjængelig statt omgængelig, kjæmper statt kæmper, obgleich diese Wörter von Gaas, Gans,

Ko, Kuh, Skal, Schale oder Schuppe, omgaaes, umgehen, Kamp, Kampf, herkommen.

Das v wird natürlich immer wie das deutsche „we“ ausgesprochen, denn von einem „vau“ weiß das dänische Alphabet nichts.

Aus fremden Sprachen sind entliehen:

1) C, das vor a, o und u als k gelesen wird, z. B. Carl, Coureer, Colik, Correspondent; vor e, i, y, æ, ø aber wie s, z. B. Centrum, Cicero, Cyklus, Cæcilie, Cölibat. Doch weichen von letzterer Regel ein paar einzelne Namen ab, wie Cöln, Cüstrin. Vor einem Consonanten muß man hinwieder das c als k aussprechen, wie Creditor, Cneius. Ch lautet wie k, z. B. Christian, China, Chili.

2) Q, das im Grunde nur eine besonders fremdartige Bezeichnung für den gewöhnlichen K-Laut ist, wenn dieser vor dem v kommt. Zuerst aus der lateinischen Sprache entnommen, hat sich dieser Buchstab später auch bei echt dänischen Wörtern einzubürgern gewußt; z. B. Qvinde, Weib, qvæle, quälen, Qvist, Zweig. (Qvadrat, Quadrat.)

3) Z, das wie ein ds oder ts, bisweilen aber auch nur wie ein bloß betontes s ausgesprochen wird; z. B. Lazarus.

4) X, so wie Z, ein Doppelbuchstab, der in der Mitte oder am Ende eines Wortes wie gs oder ks, z. B. strax, gleich, zu Anfang aber fast wie ein bloßes s lautet; z. B. Ferres (spr. Serres).

1. Anm. In den meisten nicht eingebürgerten Fremdwörtern ist die der Grundsprache eigenthümliche Schreibart beibehalten worden, weshalb Vocale und Consonanten so ausgesprochen werden

müssen, wie man sie in der Sprache ausspricht, wozu das Wort eigentlich gehört; z. B. Attachement, genere, jalous, Couleur, Chapeau, Tours, Newton. In den vom Lateinischen entliehenen Wörtern wird t vor i, wenn ein Vocal darauf folgt, wie ti gelesen; z. B. Nation, Motion.

2. Anm. Professor Raff sieht c, q, r, s für ganz überflüssige Buchstabenzeichen an und schreibt die Fremdwörter nach der Aussprache, welche sie im Dänischen haben.

§. 6.

Von den Silben.

So viele Buchstaben, wie zusammen auf ein Mal ausgesprochen werden, bilden mit einander eine Silbe (en Stavelse).

Keine Silbe hat mehr als einen Vocallaut. Steht das Vocalzeichen verdoppelt, so ist es bloß, um zu zeigen, daß der Laut lang ausgesprochen werden soll, z. B. Been, Bein, liig, gleich; und obwohl die Diphthonge mit zwei Vocalzeichen geschrieben werden, kann man sie doch nur für einen Vocallaut ansehen, z. B. Høide, Höhe, nei, nein.

§. 7.

Von der Eintheilung der Wörter.

Die Wörter, (Ordene) lassen sich eintheilen:

A. Mit Rücksicht auf ihre Silbenzahl, in:

Einsilbige (Eenstavelseord) welche bloß aus einer Silbe bestehen, zu B. Navn, Name; und

Mehrsilbige (Fleerstavelseord), welche aus mehreren Silben bestehen, z. B. Navnedag, Namenstag.

B. Mit Rücksicht auf ihre Bildung, in:

a) Stammwörter (Stamord el. Primitiver), welche nicht aus irgend einem anderen, uns bekannten Worte in derselben Sprache entspringen, z. B. Ven, Freund; und

Abgeleitete Wörter (Aflødsord el. Derivativer), welche von den Stammwörtern abgeleitet sind, z. B. venlig, freundlich, Ven-skab, Freundschaft. Oder auch in:

b) Einzelne (enkeltte), welche sich nicht in mehrere auflösen lassen, z. B. Raad, Rath; und

Zusammengesetzte (sammensatte), welche sich in mehre einzelne zergliedern lassen, z. B. Raads herre, Rathsherr.

C. Mit Rücksicht auf ihre Biegung, Formveränderung, in:

Biegbare (bøielige), welche ihre Form ändern können; und

Unbiegbare (ubøielige), welche immer unverändert bleiben.

D. Mit Rücksicht auf ihre Bedeutung, in:

Artikel (Kjønns- el. Bestemmelsesord), Substantive (Hovedtingsord), Adjective (Biord), Zahlwörter (Talord) Fürwörter (Stedord), Zeitwörter (Tidsord), Adverbien (Omstændighedsord), Präpositionen (Forholdsord), Conjunctionen (Bindeord), Interjectionen (Følelses- el. Udraabsord). Die drei letzten Klassen sind durchaus unbiegbar, die übrigen dagegen mehr oder minder biegsam. Alle 10 Klassen zusammen machen die Redetheile aus.

1. Anm. Wörter, welche denselben Hauptbegriff, aber verschiedene Nebengriffe bezeichnen, nennt man Synonyme (Synonymer el. eenstydende); z. B. kjon, skjon, smuk, yndig, deilig, hübsch, schön, reizend; Feil, Mangel, Syde, Bræk, Brøst, Fehler, Mangel, Gebrechen.

2. Anm. Ein Wort kann theils in seiner eigentlichen (eigentliche), ursprünglichen, buchstäblichen Bedeutung, d. h. derjenigen, welche sich gleich und unmittelbar mit dem Worte selbst der Seele des Zuhörers oder Lesers darstellt, theils in seiner uneigentlichen, figurlichen (figurlige) Bedeutung, d. h. derjenigen, welche erst von jener ursprünglichen abgeleitet werden muß, genommen werden. Z. B. Han ofrede en Due paa Altaret, er opferte eine Taube auf dem Altare. Han ofrede sit Blod paa Fædrelandets Altar, for at helbrede de Saar, Bold og Falskhed havde bibragt, er opferte sein Blut auf dem Altare des Vaterlandes, um die Wunden zu heilen, welche Gewaltthat und Falschheit geschlagen hatten.

Zweiter Abschnitt.

Von den einzelnen Wortklassen oder Redetheilen.

(Um de enkelte Ordklasser eller Taledele.)

I. Der Artikel oder das Geschlechtswort.

(Kjønns- el. Bestemmelsesordet.)

§. 1.

Von dem Begriff und der Eintheilung der Artikel.

Ein Artikel ist ein Wort, welches zeigt, ob das Substantiv in Bezug auf irgend einen bliebigen und unbestimmten Gegenstand in einer ganzen Art oder Gattung, oder in Bezug auf einen gewissen, bestimmten Gegenstand, der kein anderer seyn kann, gebraucht ist. Im ersteren Falle wird der Artikel unbestimmt (ubestemt), im letzteren bestimmt (bestemt) genannt.

Der unbestimmte Artikel macht also die Benennung einer ganzen Art zum Namen für den einzelnen Gegenstand, ohne zu bestimmen, welchen man meint. Z. B. Jeg har seet en Mand (d. e. en hvilken-somhelst af det hele Mandkjøn), ich habe einen Mann gesehen (d. h. irgend ein Individuum vom ganzen Geschlecht der Männer).

Der bestimmte Artikel hingegen giebt zu erkennen, daß der Gegenstand auf eine oder die andere Weise zuvor bestimmt worden ist, so daß kein Zweifel darüber obwaltet, welchen man eigentlich meint. Z. B. Jeg har seet Manden (d. e. en vis bestemt Mand, som jeg enten før har seet, hørt om, eller talt med o. s. v.), ich habe den Mann gesehen (d. h. einen gewissen, bestimmten Mann, den ich früher schon entweder gesehen oder von dem ich früher gehört, oder mit dem ich bereits gesprochen habe u. s. w.).

§. 2.

Von dem unbestimmten Artikel in der dänischen Sprache.

Der unbestimmte Artikel heißt im Dänischen, sobald er einem Substantive vom männlichen und weiblichen oder auch vom gemeinschaftlichen Geschlechte (Fælledskjøn) beigefügt ist, en, und sobald er einem Substantive vom sächlichen Geschlechte (Intetkjøn) beigefügt wird, et. Er hat immer seinen Platz vor dem Substantiv; z. B. en Dding, ein Greis, en Kone, eine Frau, en Bog, ein Buch, et Speil, ein Spiegel, en tro Hund, ein treuer Hund.

1. Ann. Dieser Artikel ist eigentlich das Zahlwort een eet, kurz ausgesprochen, weil es blos gebraucht wird, um einen einzelnen unbestimmten Gegenstand in Erwähnung zu bringen, ohne auf die Zahlinheit weiter Gewicht zu legen.

2. Ann. Dennoch giebt es einzelne Fälle, wo dieser Artikel zwischen Adjectiv oder Adverb und Substantiv zu stehen kommt. Z. B. Hvor god en Fader han end er, wie gut er auch als Vater ist. Jeg har dog seet det i manges en By, ich habe es doch in mancher Stadt gesehen. Hvilket et dybt

Saar han fik! Welch eine tiefe Wunde bekam er! Saadan en Tankemaade har Du? Solche Gefinnungen hegst Du?

3. Anm. Bei der unbestimmten Mehrzahl der Hauptwörter wird, wie im Deutschen, gar kein Artikel gesetzt; z. B. Menneker, Menschen, svage Menneker, schwache Menschen.

§. 3.

Von dem bestimmten Artikel in der dänischen Sprache.

Der bestimmte Artikel ist im Dänischen doppelter Art:

1) Der substantivische, welcher seine Anwendung findet, wenn kein Adjectiv dem Substantiv vorangeht, und der in den kurzen Schlußsilben en, die den Wörtern vom „Fælledskjøn“ in der Einzahl, et, die den Wörtern vom „Intetkjøn“ in derselben Zahl, und ne oder ene, die den Substantiven von jeglichem Geschlechte in der Mehrzahl beigefügt werden, besteht. Z. B. Mand — Manden, der Mann, Pige — Pigen, das Mädchen, Bog — Bogen, das Buch, Lys — Lyset, das Licht, Mænd — Mændene, die Männer, Piger — Pigerne, die Mädchen, Bøger — Bøgerne, die Bücher u. s. w. Man sieht, daß dieser Artikel immer dem Worte angehängt ist; und bei der Declination kommt natürlich im Genitiv überall das Casuszeichen s hinzu; z. B. Stue, Stube, davon Stuen, die Stube, Stuens, der Stube, Stuerne, die Stuben, Stuerne s, der Stuben.

2) Der adjectivische, welcher gebraucht wird, wenn das Substantiv ein Adjectiv vor sich hat, und der in der Einzahl vor Wörtern vom „Fælledskjøn“ den, vor Wörtern vom „Intetkjøn“ det, und in der Mehrzahl



vor Wörtern von jeglichem Geschlechte de heißt. 3. B. Den unge Dronning, die junge Königin, det store Huus, das große Haus; de unge Dronninger, die jungen Königinnen, de store Huse, die großen Häuser.

1. Anm. Der substantivische bestimmte Artikel leitet eigentlich seinen Ursprung von dem Pronomen hiin, hiint, hine (jener, jenes, jene) ab, das hinten nach dem Substantive hinzugefügt wird; z. B. Mandhiin, kurz ausgesprochen Mandhen, Manden. Der adjectivische Artikel ist eigentlich das demonstrative Pronomen den, das seinen Ton verloren hat.

2. Anm. Endigt sich das Substantiv in der Einzahl auf e, so besteht der substantivische bestimmte Artikel blos in den beigelegten Buchstaben n (für das „Fælledstjøn“) und t (für das „Intettjøn“); z. B. Rede — Reden, das Nest; Hjerte — Hjertet, das Herz. Die Hauptwörter, welche ihre Mehrzahl durch Anhängung von e, r oder er bilden, legen als Artikel blos ne zur Pluralform. Diejenigen hingegen, welche in der Mehrzahl keine solche Schlußanhängung haben, fügen ene hinzu. 3. B. Tavler, Tafeln, — Tavlerne, die Tafeln; Huse, Häuser, — Husene, die Häuser; Muus, Mäuse, — Musene, die Mäuse; Baand, Bänder, — Baandene, die Bänder. Eine Ausnahme macht: Mennecker, Menschen, — Menneckene, die Menschen.

3. Anm. Substantive auf el und en können gewöhnlich in der Einzahl das e, welches dem l oder n vorangeht, sowohl bewahren wie verlieren, wenn sie den substantivischen Artikel angehängt bekommen; z. B. Djævelen und Djævlen, der Teufel, Lagenet und Lagnet, das Bettuch. In der Mehrzahl fügt man fast immer den Artikel zu der verkürzten Pluralform, z. B. Djævlene, die Teufel, Englene, die Engel, Lagnerne, die Betttücher. Außerdem fällt diese Syncope, besonders in der täglichen Rede, bei vielen anderen Wörtern vor; so z. B. spricht und schreibt man ganz richtig: Djnene, die Augen, Drene, die Ohren, Drenene, die Dachsen, anstatt: Djenene, Drenene, Drenene. Schreibt man aber z. B. Mestren, der

Meister, für Mestereen, oder gar Saarne, die Wunden, für Saarene, so könnte diese übellautende und zum Theil sinnverwirrende Verkürzung nie zu billigen seyn.

4. Anm. Die Substantive, welche den Endconsonanten vor der Mehrzahlendung verdoppeln, verdoppeln ihn ebenfalls, wenn ihnen der substantivische Artikel hinten beigefügt wird; z. B. Rat — Ratten, die Nacht, Ven — Vennen, der Freund, Stof — Stoffen, der Stoß, Helligdom — Helligdommen, das Heiligthum, Drøm — Drømmen, der Traum.

5. Anm. Ein als Substantiv stehendes Adjectiv hat nach der Regel, trotz des großen Anfangsbuchstaben und der Genitivbiegung, blos den adjektivischen Artikel; z. B. den Rige, der Reiche, nie aber: Rigen. Nur in der Benennung von Völkern oder Sprachen geschieht bisweilen eine Ausnahme davon. Z. B. Dansken vorder ikke saa let Lybskens Ven, der Däne wird nicht leicht des Deutschen Freund. Det hedder saaledes i Græsklen, es heißt im Griechischen so.

6. Anm. Bei dem Adjectiv heel, ganz, und bei den Pronomina al, alles, und begge, beide, waltet, in Analogie mit dem Englischen, folgender Gebrauch ob. Man sagt: Hele Folket, das ganze Volk. Hele det talrige Folk, das ganze zahlreiche Volk. Alt Folket, das gesammte Volk. Alt det talrige Folk, die zahlreich versammelten Leute. Begge Brødrene, beide Brüder. Alle Byens Indvaanere, alle Einwohner der Stadt.

7. Anm. In alten Tagen wurde nicht gar selten der Artikel dem Adjectiv hinten angehängt, ja dieser Artikel war bisweilen sogar von einem anderen Geschlechte, als es das Substantiv, wonach das Adjectiv sich doch zu richten hatte, erforderte. Z. B. Han ligger under sorten Muld, er liegt unter der schwarzen Erde. Han sad ved bredden Bord, er saß am breiten Tische. Auch ließ man manchmal den adjektivischen Artikel ganz aus, obgleich nichtdestoweniger das Adjectiv das e als Bestimmungszeichen beibehielt. Z. B. Grumme Bølge (für den grumme Bølge) slugte ham, die grausame Welle verschlang ihn. In dem höheren

Styler, besonders in der Poesie, finden diese beiden Eigenthümlichkeiten jetzt noch hin und wieder statt.

8. Anm. Von mehreren mit einander verbundenen Wörtern können einige den bestimmten, andere den unbestimmten Artikel, andere wiederum gar keinen Artikel bekommen, Alles je nachdem der Sinn es heischt; nie aber dürfen im Dänischen mehrere Wörter, sind sie auch von demselben Geschlechte, sich mit einem Artikel behelfen, wieviel weniger denn, wenn sie von verschiedenem Geschlechte sind. So sagt man z. B. ganz richtig: Giv mig Borden, Glas og Flaske, gib mir den Tisch nebst Glas und Flasche. Falsch aber wäre es, wenn man sagen wollte: Han har solgt en Mølle og Skov (es muß heißen: en Mølle og en Skov), er hat eine Mühle und einen Wald verkauft.

II. Das Substantiv oder Hauptwort. (Hoved = el. Hovedtingsordet.)

§. 1.

Von dem Begriffe der Substantive.

Ein Substantiv ist ein Wort, welches Name ist für eine Person, ein Ding oder einen anderen selbstständigen Begriff. Z. B. Menneske, Mensch, Bord, Tisch, Dyd, Tugend.

Anm. Uneigentliche Substantive (uegentlige Substantiver) nennt man deshalb alle die Wörter, welche, ob sie gleich ihrer Natur nach etwas Unselbstständiges bezeichnen, doch gebraucht sind, um etwas Selbstständiges zu bezeichnen. Z. B. Den Retsklafne erhverver sig Alles Tillid, der Rechtshaffene erwirbt sich das Vertrauen Aller. At lyve er ei min Bane, das Lügen ist meine Gewohnheit nicht. Enhver elsker

Sine, Jeder liebt die Seinigen. Mit Ja er lige saa godt som Dit Nei, mein Ja ist eben so gut wie Dein Nein. Dette Men er et slemt Ord, dies Aber ist ein böses Wort.

§. 2.

Von der Eintheilung der Substantive.

Die Substantive benennen entweder etwas, das bloß als selbstständig gedacht wird, wie eine Handlung, einen Zustand, eine Eigenschaft, und werden dann abstracte genannt, z. B. Loben, Laufen, Soven, Schlafen, Hurtighed, Schnelligkeit, Godhed, Güte; oder auch benennen sie etwas, das wirklich als selbstständig vorhanden ist und durch die Sinne wahrgenommen werden kann, und werden dann concrete genannt, z. B. Mennecke, Mensch, Dyr, Thier, Stol, Stuhl.

Die concreten Substantive sind ferner entweder besondere Benennungen für einzelne Gegenstände, so oft diese für sich abgefordert bezeichnet werden sollen, und dann nennt man sie Eigennamen (Egennavne el. Proprier), z. B. Frederikssteen, Hans, Carl den Tolvte, Karl der Zwölfte; oder gemeinschaftliche Benennungen für alle von derselben Art und Gattung, und dann nennt man sie Appellative (Fælledsnavne), z. B. Mand, Mann, By, Stadt, Fæstning, Festung, Soldat, Soldat.

Zuweilen bezeichnen sie eine ganze gesammelte Menge, eine zusammenhängende, unzählige Masse, und sie werden dann Collective (Samlingsnavne) genannt; z. B. Kjød, Fleisch, Hvede, Weizen, Peber, Pfeffer, Æl, Bier, Bly, Blei, Løi, Zeug, u. s. w.

1. Anm. Ein und dasselbe Wort läßt sich häufig sowohl als Collectiv wie als Appellativ gebrauchen. So ist z. B. Korn, Korn, von der ganzen Masse gebraucht, ein Collectiv; meint man aber damit das einzelne Korn, wie es aus der Mehre gedroschen wird, so ist es ein Appellativ.

2. Anm. Als besondere Arten von Substantiven verdienen noch genannt zu werden: Diminutive (Formindskelsesnavne), die einen verkleinerten Begriff ausdrücken, z. B. Lilling, kleiner Bisen, Kylling, Kücklein, Faerlille, Väterchen, Moerlille, Mütterchen; Patronymica (Slægtsnavne), welche zeigen, von welchem Lande Jemand her ist, oder zu welchem Volke er gehört, z. B. en Svensker, ein Schwede, en Tydsker, ein Deutscher.

§. 3.

Von dem Geschlecht der Substantive.

Alle Substantive sind unter gewisse Klassen hingeführt, die man Geschlechter (Kjøn) nennt. Denn so wie, nach der Eintheilung der Natur, alle lebende Gegenstände entweder dem männlichen oder dem weiblichen Geschlechte beigezählt werden, während alle die leblosen gar kein Geschlecht haben, ebenso wurden auch die Substantive, je nachdem sie Gegenstände von diesen verschiedenen Klassen bezeichneten, zu einem angenommenen grammaticalischen genus masculinum, foemininum oder neutrum (Han= Hun= eller Intetkjøn), und wenn sie Gegenstände sowohl vom männlichen wie vom weiblichen Geschlechte benannten, oder der Geschlechtsunterschied nicht hervorgehoben ward, zu einem angenommenen gemeinschaftlichen Geschlechte, genus commune (Fælledskjøn), hingeführt. Indessen ist bei der Entwicklung der Sprache das Wortgeschlecht nicht nach der Bedeutung allein bestimmt worden, sondern oft,

ja sogar in ganz entgegengesetzter Richtung, davon abgewichen. Man erkennt es deshalb in den meisten Sprachen auch aus der Endung, und bisweilen, wie im Dänischen der Fall ist, aus den beigefügten Artikeln, obwohl diese keineswegs das Geschlecht bestimmen, im Gegentheil vielmehr davon abhängig sind.

S. 4.

Von dem Geschlecht der dänischen Substantive.

Für das Geschlecht der dänischen Substantive mögen folgende allgemeine Regeln gelten, welche jedoch bei Weitem nicht alle Wörter umfassen, sondern einer aufmerksamen Erlernung durch Uebung gar Manches übrig lassen.

A. Zum „Hankjøn“ rechnet man die wenigen Hauptwörter, welche ausdrücklich lebende Wesen vom männlichen Geschlechte bezeichnen; z. B. Mand, Mann, Herre, Herr, Fader, Vater, Tyr, Stier, Hingst, Hengst, Buk, Bock.

B. Zum „Hunkjøn“ rechnet man die zu jenen entsprechenden, welche ausdrücklich lebende Wesen vom weiblichen Geschlechte bezeichnen; z. B. Kone, Frau, Frue, Frau vom Hause (Madame), Moder, Mutter, Ko, Kuh, Hoppe, Stute, Ged, Ziege.

1. Anm. Ausgenommen sind Mandfolk, Mannsperson, und Fruentimmer, Frauentzimmer, die beide zum „Intekjøn“ gehören.

2. Anm. Die Wörter männlichen und weiblichen Geschlechts haben oft einen ganz verschiedenen Ursprung, wie die oben angeführten; oft aber sind letztere von ersteren durch Ableitung gebildet; z. B. Greve, Graf, — Grevinde, Gräfin, Forstander, Vorsteher, — Forstanderske, Vorsteherin, Sanger,

• Sanger, — Sangerinde el. Sangerske, Sangerin, Pog, Knabe, Pige, Madchen, Ven, Freund, — Veninde, Freundin; oder auch ist der Geschlechtsunterschied durch Zusammensetzung angegeben, z. B. Hankat, Kater, — Hankat, Kage, Kromand, Schenkwirth, — Krokone, Schenkwirthin, Bondemand, Bauer, — Bondekone, Bauerin. Viele Eigennamen haben ihre besonderen weiblichen Endungen, z. B. Johan — Johanne, Wilhelm — Wilhelmine, Frederik — Frederike, Alf — Alwilde.

C. Zum „Fallesskjon“ rechnet man:

a) Die meisten Substantive, welche von lebenden Wesen gebraucht werden, ohne bestimmt den Geschlechtsunterschied anzugeben; z. B. en Fisk, ein Fisch, en Myg, eine Mucke, en Sommerfugl, ein Schmetterling.

Anm. Hiervon ausgenommen sind besonders diejenigen, welche ganz allgemeine Benennungen der ohne alle Ruckficht auf ihren Geschlechtsbegriff betrachteten Gegenstande sind, und die deshalb schon dem „Intetkjon“ angehoren; z. B. et Menneske, ein Mensch, et Vesen, ein Wesen, et Dyr, ein Thier, Dvaaget, das Vieh.

b) Die Namen der Blumen und Pflanzen; z. B. en Eg, eine Eiche, en Bog, eine Buche, en Rose, eine Rose.

Anm. Die Benennungen der Hauptarten, z. B. Tre, Baum, Græs, Gras, Straa, Stroh, gehoren zum „Intetkjon“.

c) Die Eigenschaftssubstantive auf e, de, dom, hed, skab; z. B. en Varme, eine Warme, en Lengde, eine Lange, en Trældom, eine Knechtschaft, en Dumhed, eine Dummheit, en Dndskab, eine Bosheit.

d) Die Handlungssubstantive auf else, en, ing, sel, st, t; z. B. en Forelæsning, eine Vor-

lesung, en Færsel, ein Verkehr, en Fangst, ein Fang, en Vært, ein Gewächs.

Ann. Die Wörter männlichen, weiblichen und gemeinschaftlichen Geschlechts nehmen alle die Artikel en und den an.

D. Zum „Intetkjon“ rechnet man:

- a) Die Namen der Metalle, Buchstaben, Länder und Städte; z. B. det hvide Sølv, das weiße Silber, det store B, das große B, det stolte England, das stolze England, det folkerige London, das volkreiche London.
- b) Alle andern Redetheile, die materialiter als Substantive gebraucht stehen; z. B. dette med er en Præposition, vies mit ist eine Präposition.
- c) Die Substantive auf eri und ie; z. B. et Tyveri, ein Diebstahl, et Abbedie, eine Abtei.

Ann. Diejenigen auf ie, welche von der lateinischen Endung ia herkommen, besonders wissenschaftliche Benennungen, gehören zum „Fælledskjon“; z. B. Colonie, Philosophie, Theologie. Auch kann man bei diesen gern das e am Schluß weglassen.

- d) Die Substantive, welche durch das Wegwerfen eines e von Zeitwörtern gebildet sind; z. B. et Kast, ein Wurf, (von kaste, werfen), et Skrig, ein Geschrei, (von skrige, schreien), et Skud, ein Schuß, (von skyde, schießen), et Haab, eine Hoffnung, (von haabe, hoffen).

1. Ann. Ausnahmen sind die auf ang und gt, welche zum „Fælledskjon“ gehören; z. B. en Sang, ein Gesang, (von synge, singen), en Klang, ein Klang, (von klinge, klingen). So aber auch einige wenige andere, z. B. en Strid, ein Streit, en Drik, ein Trank, en Dands, ein Tanz u. s. w.

2. Ann. Alle Wörter vom „Intetkjon“ nehmen die Artikel et und det an.

§. 5.

Fortgesetzte Bemerkungen über das Geschlecht der dänischen Hauptwörter.

Bei verschiedenen Wörtern ist das Geschlecht ganz und gar nicht bestimmt. So sagt man z. B. en Telt und et Telt, ein Telt, en Troid und et Troid, ein Kobold, en Fabrik und et Fabrik, eine Fabrik.

Bei andern Wörtern hat sich hinwieder das Geschlecht in der Entwicklung der Sprache verändert. Nun sagt man z. B. et Bogstav, ein Buchstab; aber at tage Noget efter Bogstaven, etwas buchstäblich nehmen. Ferner sagt man en Taage, ein Nebel; aber at gaae i Taaget, verwirrt seyn.

Einige Wörter endlich, welche sowohl in Form wie in Bedeutung einander völlig gleichen, sind ohne irgend einen haltbaren Grund von verschiedenem Geschlechte. Z. B. En Hest, ein Pferd, et Faar, ein Schaaf; en Gaard, ein Hof, et Huus, ein Haus; en Stue, ein Zimmer, et Kammer, eine Kammer. Für diese lassen sich keine Regeln aufstellen.

Folgende Substantive haben eine verschiedene Bedeutung, je nachdem sie zum „Fælledskjon,“ oder zum „Intetkjon“ gehören:

En.	Et.
Uas, Berggipfel,	Uas, Köder, Lockspeise,
Ark, Arche (Noahs),	Ark, Bogen Papier,
Bid, Bißen,	Bid, Biß,
Birk, Birke,	Birk, ein Landdistrict,
Bo, Wohnung (und in Zusammensetzung so viel als	Bo, Eigenthum (Mobilier u. s. w.),

Bewohner, z. B. Landbo	
Landbewohner, Nordbo,	
Nordländer),	
Bord, Saum,	Bord, Tisch,
Borg, Burg,	Borg, z. B. at tage paa Borg, auf Credit nehmen,
Brud (lang), Braut.	Brud (kurz), Bruch,
Buk, Bock,	Buk, Bückling,
Digt, Erdichtung,	Digt, Gedicht,
Flod, Fluß,	Flod, Fluß (die Krankheit),
Flor, Flor (Wohlstand),	Flor, Flor (eine Art Zeug),
Fløi, Flügel (einer Armee),	Fløi, Flügel (eines Ge- bäudes),
Frø, Frosch,	Frø, Samenkorn,
Fyr, ein junger Mann,	Fyr, Leuchtfeuer,
Følge, Folge, Wirkung,	Følge, Gefolge,
Gran, Tannenbaum,	Gran, Gran,
Hagl, Hagel,	Hagl, Schrot (zum Schie- ßen),
Iver, Eifer,	Iver, Euter (einer Kuh),
Kuld, Kälte,	Kuld, die Kinder von einer Ehe,
Led, Richtung, Stellung,	Led, Glied,
Leie, Miethe, Miethzins,	Leie, Lager (worauf man liegt),
Lod, Loos,	Lod, Loth,
Læg, Wade,	Læg, Falten,
Mor, Mohr,	Mor, Mor (eine Art Seiden- zeug),
Nød, Noth, auch Nuß,	Nød, junges Schlachtvieh,
Nøgle, Schlüssel,	Nøgle, Knäuel,

Punct, Punkt (d. h. Posten, Gegenstand),	Punct, Punkt (z. B. auf dem Papiere), Punctum,
Raad, Rath (d. h. Rathsmitglied),	Raad, Rath,
Riis, Reis, auch Riez (Papier),	Riis, Ruthe,
Segl, Sichel,	Segl, Siegel,
Sigte, Sieb,	Sigte, Visier (an einem Gewehre),
Skjold, Fleck,	Skjold, Schild,
Skrist, Handschrift, auch die Bibel,	Skrist, Schrift (das Werk eines Verfassers),
Spand, Eimer,	Spand, Gespann,
Stift, Stift (kleiner Nagel),	Stift, Stift (eine größere Landeintheilung),
Søm, Naht,	Søm, Nagel (von Eisen),
Ting, Ding,	Ting, Ting (Gerichtsstätte),
Trods, Troß,	Trods, Troß,
Tryk, Druck (d. h. in Büchern),	Tryk, Druck,
Træk, Zugwind,	Træk, Zug, Auszug,
baar, Frühling,	baar, Rissenüberzug,
Bærk, Reißen in den Gliedern,	Bærk, Werk,
Berge, Vormund,	Berge, Vertheidigungswaffe,
Bæv, Webestuhl,	Bæv, Gewebe,
Æsel, Esel (als Schimpfwort),	Æsel, Esel (die Thiergattung),
Dre, eine Münze, die so heißt,	Dre, Dhr.

§. 6.

Von der Zahlbiegung der Substantive.

In den meisten Sprachen wird Unterschied dazwischen gemacht, ob die Substantive, wenn sie als Namen für Gegenstände stehen, welche gezählt werden können, bloß einen Gegenstand oder mehrere benennen. Im Allgemeinen nimmt man deshalb zwei Zahlen an: die Einzahl (Enkelttallet), *numerus singularis*, und die Mehrzahl (Fleertallet), *numerus pluralis*. Um aber diese zu bezeichnen, werden gewöhnlich die Substantive gebogen, d. h. in ihrer Form verändert, (z. B. Bog — Bøger, Buch — Bücher); obgleich freilich im Dänischen zuweilen einige unverändert bleiben, während dann der Begriff der Mehrzahl bloß durch die Mehrzahlform der hinzugefügten Wörter zu erkennen gegeben wird, (z. B. et Lys, ein Licht, flere Lys, mehrere Lichter).

1. Anm. In der Mehrzahl werden nicht gebraucht:

- a) Eigennamen, weil sie nur einen einzelnen Gegenstand bezeichnen.
- b) Collective, weil sie eine unzählbare Gesamtmasse bezeichnen.
- c) Ziemlich viele abstracte Substantive, welche eine Eigenschaft, eine Handlung oder Beschaffenheit andeuten, die überall, wo sie sich vorfindet, dieselbe ist. Z. B. Godhed, Güte, Retfærdighed, Gerechtigkeit, Visdom, Weisheit, Gjøren, Machen, Liden, Lassen, Smag, Geschmack u. s. w.

2. Anm. Werden aber Eigennamen und Collective zu Appellativen, so braucht man sie auch in der Mehrzahl. Z. B. Der gives ikke mange Londoner, es giebt nicht viele Städte, die so groß sind wie London. Allene ere af forskjellig Godhed, die Bierforten sind von verschiedener Güte.

3. Anm. Einige Substantive kommen in der Einzahl nie vor, weil sie keinen Singularbegriff haben. Z. B. Forældre, Eltern, Sødsfende, Geschwister, Penge, Geld, Stunder, Zeit, Indvolde, Eingeweide, Løier, Spaß, Kaar, Umstände, Mæslinger, die Masern, Kopper, die Pocken.

§. 7.

Von der Zahlbiegung der dänischen Substantive.

Die dänischen Substantive, deren Pluralformen von der Singularform mittelst eines oder zweier hinten angehängten Buchstaben gebildet werden, fügen hinzu:

1) e. Dies ist bei den Substantiven der Fall, welche mit den tonlosen Endsilben er und dom schließen, so wie auch mit mehreren einsilbigen Wörtern, welche den Vocal in der Mehrzahl nicht verändern. Z. B. Rytter, Reiter, — Ryttere, Lægedom, Heilmittel, — Lægedomme, Lov, Gesetz, — Love, Huus, Haus, — Huse. Dagegen Haand, Hand, — Hænder, Tand, Zahn, — Tænder.

2. er. Dies ist der Fall:

a. Bei allen Substantiven, die sich auf einen Vocal enden; z. B. Sky, Wolke, — Skyer, Bi, Biene, — Bier, Mø, Jungfrau, — Møer, Bro, Brücke, — Broer, Træ, Baum, — Træer, Hustru, Gattin, — Hustruer.

1. Anm. Substantive auf e fügen blos das r hinzu; z. B. Vidne, Zeuge, — Vidner.

2. Anm. Ganz unregelmäßig sind: Øje, Auge, — Øjne el. Øjen, Dre, Ohr, — Øren, Øre, Døds, — Ørne. Høns, Hühner, ist ein Collectiv und nicht die Mehrzahl von Høne, Henne, welche Høner heißt.

b. Bei allen mehrsilbigen Wörtern von meist fremder Herkunft, welche folgende lange, oder doch betonte Endsilben haben:

ar, eer, ir, or, ur; z. B. Husar — Husarer, Character — Characterer, Papir — Papirer, Professor — Professorer, Pulpitur — Pulpiturer;

an, in, on, un; z. B. Altan — Altaner, Gardin — Gardiner, Person — Personer, Basun — Basuner;

al, eel, ol; z. B. Corporal — Corporaler, Kameel — Kameler, Viol, Beilchen, — Violer;

at, et, ot; Prælat — Prælater, Prophet — Propheter, Patriot — Patrioter;

ast, at, it, ist, it; z. B. Phantast — Phantaster, Kosak — Kosaker, Grammatik — Grammatiker, Copist — Copister, Fallit — Falliter;

ant, ent, eur, iv; z. B. Drabant — Drabanter, Medicament — Medicamenter, Acteur — Acteurer, Nominativ — Nominativer.

Ann. Fremdwörter, welche die Endungen ihrer Stammsprache beibehalten haben, werfen diese wieder vor der dänischen Mehrzahlendung weg, sobald sie nämlich nicht den Ton haben; z. B. Collegium — Collegier; aber Romulus — Romuluser.

c. Bei Substantiven, welche die kurzen, im Plural sich verlängernden Endsilben el, en, hed, ing, skab haben, und bei einigen einsilbigen Wörtern, die den Vocal in der Mehrzahl verändern; z. B. Rædsel, Grevel, — Rædseler, Torden, Donner, — Tordener, Grovhed, Grobheit, — Grovheder, Ungling,

Jüngling, — Ynglinger, Regnskab, Rechenschaft,
 — Regnskaber, Taa, Sehe, — Tæer, Klo, Klaue,
 — Kløer.

Ann. Indessen fügen einige auf el, bei Syncopirung, blos e hinzu, z. B. Himmel — Himle, Engel — Engle. Bræt, Brett, hat im Plural Bræder.

Bei diesen beiden Bildungsarten ist ferner zu bemerken:

A. Mehrere dänische Stammwörter auf el, en, er verlieren im Plural dieß dem l, n und r vorangehende e; z. B. Djævel, Teufel, — Djævle, Tellerken, Teller, — Tellerkner, Fader, Vater, — Fædre. Doch darf jene einzig des Wohllauts wegen angebrachte Syncope nicht statt finden bei den Substantiven auf er, welche handelnde Personen bezeichnen, oder Namen von Nationen, Handwerkern u. d. gl. sind; z. B. Læser, Leser, — Læsere, Tydsker, Deutscher, — Tydskere, Snedker, Tischler, — Snekere, Skomager, Schuhmacher, — Skomagere, Borger, Bürger, — Borgere, Dyrører, Aufrührer, — Dyrørere. Uebrigens giebt in zweifelhaften Fällen das Ohr immer die beste Anleitung.

B. In Substantiven, deren Endsilbe kurz und betont ist, und in Substantiven auf en und s mit vorangehendem Vocal, wenn auch die Endsilbe nicht betont ist, wird der Endconsonant vor der Mehrzahlendung verdoppelt; z. B. Skat, Schatz, — Skatte, Dom, Urtheil, — Domme, Bøn, Bitte, — Bønner, Ven, Freund, — Venner, Sokrates — Sokrateser.

C. Nicht selten verändern sich die Vocale a, aa, o zu æ und ø; z. B. Fader — Fædre, Moder — Mødre.

Viele Substantive aber, besonders die einsilbigen, bekommen in der Mehrzahl gar nichts angehängt, so daß Singular und Plural gleich lauten; z. B. Tilfælde, Zufall, Nag, Loch, Aar, Jahr, Brød, Brot, Daad, That, Dyr, Thier, Faar, Schaaf, Fald, Fall, Haar, Haar, Hug, Hieb, Kast, Wurf, Kjon, Geschlecht, u. s. w. Von diesen Letzteren verändern eigentlich nur Mand — Mænd, Gaas, Gans — Gæs (el. Gjæs), Barn, Kind, — Børn den Vocal in der Mehrzahl.

Ann. Einige Wörter erhalten eine verschiedene Mehrzahlendung, je nachdem sie ihre Bedeutung verändern; z. B. Skat — Skatte (Schäße) — Skatter (Abgaben).

§. 8.

Von der Casusabiegung der Substantive.

Die Substantive können und müssen in der Rede in gewisse Verhältnisse zu andren Wörtern treten. Diese Verhältnisse werden Casus genannt und theils durch Endungen, theils durch eigene Verhältnißwörter, Präpositionen, theils auch durch die Stellung der Wörter ausgedrückt.

Die sechs Casus sind, wie wir wissen, folgende:

Nominativ, wenn das Substantiv den Gegenstand benennt, worüber etwas ausgesagt wird, oder Dasjenige, was etwas ist oder wird.
 Z. B. En Søn elsker, ein Sohn liebt.
 Karlen er Soldat, der Kerl ist ein Soldat.

Genitiv, wenn es den Gegenstand benennt, welcher etwas besitzt (wozu es gehört), oder wenn es im Allgemeinen dazu dient, den Begriff eines anderen zu vervollständigen. Z. B. Rosens Blade (d. e. Bladene af Rosen), die Blätter der Rose. Dørens Laas (d. e. Laasen for Døren), das Schloß der Thüre. Kjolens Tøi (d. e. Tøiet i Kjolen), das Zeug des Rocks.

Dativ, wenn es den Gegenstand benennt, für welchen (in Rücksicht auf welchen) etwas geschieht. Z. B. Goldsmændene gave dengang vore Hjertes Dødsstødet, die Gewaltthäter gaben damals unseren Herzen den Todesstoß. Jeg ofrer (til) den gode Sag da min sidste Draabe Blod med Glæde, ich opfere dann der guten Sache meinen letzten Blutstropfen mit Freuden.

Accusativ, wenn es den Gegenstand benennt, worauf eine Handlung ausgeht. Z. B. Faderen slog Sønnen, der Vater schlug den Sohn. Jeg sværger Eden, ich schwöre den Eid.

Vocativ, wenn es den Gegenstand benennt, welcher angeredet wird. Z. B. Du, Gjengjeldsens Time, nærm Dig snart! Du, Stunde der Vergeltung, ersehe bald!

Ablativ, wenn es das Mittel benennt, wodurch, die Ursache, weshalb, der Ort, worauf, die Zeit, worin etwas geschieht. Z. B. Han

flog ham med Stokken, er slug ihn mit dem Stocke. Han boer paa Landet i Sommer, er wohnt diesen Sommer auf dem Lande.

Ein Wort in Casus zu biegen, d. h. seine Endung nach den verschiedenen Verhältnissen, worin es stehen kann, zu verändern, nennt man decliniren.

§. 9.

Von der Declination der dänischen Substantive.

Die dänischen Substantive stehen in ihrer ursprünglichen Form im Nominativ. Von den übrigen fünf Verhältnissen wird nur der Genitiv durch eine besondere Endanhangung bezeichnet; die anderen werden theils durch Präpositionen, theils durch Construction ausgedrückt. Folgendes Beispiel möge zur Erläuterung des eben Gesagten dienen:

Nom. Mennesket er Jordens ypperste Skabning, der Mensch ist das vorzüglichste Geschöpf der Erde.

Genit. Menneskets Bestemmelse er Fremgang i Fuldkommenhed, die Bestimmung des Menschen ist Fortschritt in Vollkommenheit.

Dativ. Gud har indrettet Mennesket Alt paa det Bedste, el. Alt paa det Bedste for Mennesket, Gott hat dem Menschen Alles aufs Beste eingerichtet.

Accus. Gud har skabt Mennesket, Gott hat den Menschen erschaffen.

Vocat. O Menneske! Hvi synder Du saa ofte

mod Gud? O Mensch! Warum sündigst Du so oft gegen Gott?

Ublat. Bed Menneket er det Herligste ofte udrettet, durch den Menschen ist oft das Herrlichste vollbracht worden.

Der Genitiv wird also im Dänischen dadurch gebildet, daß man zur unveränderten Form des Nominativs ein s oder es fügt.

Ein s nehmen an:

- a) Alle Substantive, deren Endbuchstab ein Consonant ist, jedoch mit Ausnahme von s und r; z. B. Kæv, Fuchs, — Kævs, Dreng, Knabe, — Drengs.
- b) Alle, die auf den Vocal e ausgehen; z. B. Gre, Ehre, — Gres; und diejenigen Fremdwörter, besonders Eigennamen, deren Endbuchstab ein Vocal ist; z. B. Octavia — Octavias, Romeo — Romeos.
- c) Alle Genitive in der Mehrzahl, es sey denn wo der Nominativ der Mehrzahl sich auf s endet; z. B. Kæve — Kæves, Dreng — Drenges; aber Muus — Muses, Lys, — Lyses.

Ein es nehmen an:

- a) Alle Substantive, deren Endbuchstab ein s oder r ist; z. B. Huus — Huses, Sax, Schere, — Sares, Her — Heres.
- b) Alle die ursprünglich dänischen Substantive, welche auf einen Vocal, doch nicht auf e, ausgehen; z. B. Ko, Kuh, — Koes, By, Stadt, — Byes, Bro, Brücke, — Broes.

1. Anm. Die wenigen Substantive auf as, es, os, us verdoppeln den Endconsonanten s vor der Genitivendung es; z. B. Glas — Glasses, Jaspis — Jaspisses, Leonidas — Leonidasess, Darius — Dariussses. Bei den Eigennamen pflegt man auch neuerdings diese Endung zu apostrophiren, z. B. Darius's.

2. Anm. Die Substantive auf fl, sp, st erhalten bisweilen in der täglichen Rede, der leichteren Aussprache wegen, es im Genitiv; z. B. Fisl, Fisch, — Fiskes statt Fisks, Bisp, Bischof, — Bispes statt Bispss, Präst, Prediger, — Prästes statt Prästss.

Von der Zusammensetzung der Substantive soll in einem besonderen Kapitel über „Wortbildungslehre“ ausführlich die Rede seyn.

Declinations-Paradigma.

Nom. Sing.	Tranlampe,	Gen.	Tranlampes.
	Thranlampe,		
Nom. Pl.	Tranlamper,	Gen.	Tranlampers.
Nom. Sing.	Tranlampen,	Gen.	Tranlampens.
	die Thranlampe,		
Nom. Pl.	Tranlamperne,	Gen.	Tranlampernes.

III. Das Adjectiv¹ oder Beiwort. (Bivordet.)

§. 1.

Von dem Begriff und der Eintheilung der Adjective.

Ein Adjectiv ist ein Wort, welches entweder eine Eigenschaft oder einen äußeren Umstand in Verbindung

mit einer Person, einem Dinge oder einem anderen selbstständigen Begriffe angeht; z. B. høi, hoch, lav, niedrig, blød, weich, haard, hart.

Ann. Eigentliche (egentlige) Adjective nennt man nur diejenigen, welche Eigenschaften angeben, wodurch die Natur eines Gegenstandes oder Begriffes bestimmt wird; z. B. stor, groß, ond, böse, sort, schwarz, værdig, würdig. Uneigentliche (uegentlige) Adjective nennt man dagegen diejenigen, welche einen äußeren Umstand, wie z. B. eine Zeit-, Ordnungs- oder Ortsbestimmung, angeben. Diese erhalten besondere Benennungen, als Artikel, Zahlwörter, adjectivische Pronomina, Participien, und werden hier jedes für sich an seinem Orte abgehandelt.

Die Adjective lassen sich eintheilen in: absolute, welche in sich selbst einen vollständigen Begriff einschließen; z. B. tro, treu, rød, roth; und relative, welche, um vervollständigt zu werden, ein Object heischen. Z. B. Hun er rig paa vittige Indfald, sie ist reich an witzigen Einfällen. Han er mig fem Rigsdaler skyldig, er ist mir fünf Reichsthaler schuldig. Denne Mand er altfor begjærlig efter Ære, dieser Mann ist gar zu begierig nach Ehre.

Ferner braucht man die Adjective: entweder conjunctivisch, als Zufügungswort zu ihrem Substantive, z. B. en død Hest, ein todtes Pferd; oder disjunctivisch, als Prädicat dazu, d. h. als etwas, das davon gesagt wird, z. B. Hesten er død, das Pferd ist todt; oder endlich als Substantive, d. h. selbst einen selbstständigen Begriff ausdrückend, z. B. den Døde, der Todte.

§. 2.

Von der Biegung der Adjective in Zahl, Geschlecht und Casus, nebst Bemerkungen über den bestimmten Zustand derselben.

Da die Adjective dazu dienen, den Begriff der Substantive zu vervollständigen, so richten sie sich natürlich ganz hiernach und werden deshalb in den meisten Sprachen gebogen, je nachdem die Substantive in Zahl, Geschlecht und Casus verschieden sind. In der dänischen Sprache aber erleiden die Adjective auch eine Biegung, je nachdem die Substantive bestimmt (bestemt) oder unbestimmt (ubestemt) gebraucht sind.

A. Die Zahlbiegung der dänischen Adjective:

Die Adjective fügen im Dänischen gewöhnlich, wenn sie bei Substantiven von der Mehrzahl stehen, ein e zu der unveränderten Einzahlform; z. B. en god Konge, ein guter König, — gode Konger, gute Könige.

1. Anm. Adjective, deren Endbuchstab entweder ein e oder n s mit vorangehendem Consonanten ist, bleiben im Plural unveränderlich; z. B. ringe, gering, fælleds, gemeinschaftlich, stakkels, arm. So auch idel und luttet, lauter.

2. Anm. Adjective mit der Endung el, en, er werfen dies e vor l, n und r weg, sobald sie das Mehrzahlzeichen angehängt bekommen; z. B. ædel, edel, — ædle, vaagen, wach, — vaagne, tapper, tapfer, — tappre.

3. Anm. Die Adjective, deren Endung kurz und betont ist, verdoppeln den Endconsonanten vor der Mehrzahlendung; z. B. træt, müde, — trætte, slem, schlimm, — slemme.

4. Anm. Adjective von zwei oder mehreren Silben, welche sich auf die tonlose Silbe et enden, verändern diese in der Mehrzahl zu ede; z. B. broget, bunt, — brogede, sjantet, närrisch, — sjantede.

5. Anm. Ganz unregelmäßig sind: megen, viel, — mange, mere, mehr, — flere, liden, klein oder wenig — smaa. Faar, wenige, hat keine Einzahl.

B. Die Geschlechtsbiegung der dänischen Adjective:

Die dänischen Adjective bleiben im Singular unverändert, wenn sie bei Substantiven vom männlichen, weiblichen oder gemeinschaftlichen Geschlechte stehen; wenn sie aber bei Substantiven vom sächlichen Geschlechte (Intetkjøn) stehen, so fügen sie ohne weitere Veränderung ein t hinzu; z. B. en god Mand, — et godt Menneſke. Die Mehrzahlendung ist für alle Geschlechter dieselbe; z. B. gode Mænd, — gode Menneſker.

1. Anm. Keine besondere Intetkjøns-Form haben Adjective, welche sich enden:

a. auf die Vocale e, o, u, y; z. B. stille, still, tro, treu, ædru, nüchtern, bly, schüchtern; ausgenommen ny, neu, — nyt;

b. auf s mit vorhergehendem Consonanten; z. B. stakkels, fælleds; so auch die beiden ebenfalls schon oben genannten Wörter idel und lutter;

c. auf t; z. B. ret, recht, net, artig;

d. auf sk und d, wenn dies d im Intetkjøn kenntlich seyn soll; z. B. dorſk, träge, fremmed, fremd, glad, froh, kaad, ausgelassen. Aber hvid — hvidt, rød — rødt, blod — blødt, u. s. w.

2. Anm. Das n vor dem t wird in megen, liden und egen (wenn es nicht særegen, eigenthümlich, bedeutet) weggelassen. Z. B. Meget Glæde, viel Freude, meget Mod, viel Muth; liden Ro, wenig Ruhe, lidet Haab, wenig Hoffnung; en egen Sag, eine eigene Sache, et eget Arbeid, eine eigene Arbeit.

C. Die Casusbiegung der dänischen Adjective und ihre Biegung im bestimmten Zustande:

Die Adjective haben im Dänischen keine Casusbiegung. Nur wenn sie als reine Substantive stehen, fügen sie im Genitiv ein s hinzu; z. B. den Gode, der Gute, — den Godes.

Hat dagegen das Substantiv den bestimmten Artikel, einen Genitiv oder ein Pronomen vor sich, oder ist sonst die Natur des Begriffs bestimmt, so fügen sie ein e hinzu. Z. B. Den gamle Kone, die alte Frau. Jeg kjender Mandens store Rigdom, ich kenne den großen Reichthum des Mannes. Min kjære Veninde, meine liebe Freundin.

Anm. Liden, klein, hat in der bestimmten Form lille.

Declinations-Paradigma

von einem conjunctivisch gebrauchten Adjective mit seinem Substantiv.

Nom.	Den fattige Dreng er	} her,		
	Der arme Knabe ist		} hier.	
	De fattige Dreng e ere			
Die armen Knaben sind				
Gen.	Den fattige Drengs	} Penge ere		
	Des armen Knaben		} tabte,	
	De fattige Drenges			} Geld ist ver-
	Der armen Knaben			
Jeg gav den fattige Dreng	} Klæder,			
Ich gab dem armen Knaben		} Kleider.		
Jeg gav de fattige Dreng e				
Ich gab den armen Knaben				

Accusf. Hunden forjog den fattige Dreng,
 Der Hund verjagte den armen Knaben;
 Hunden forjog de fattige Dreng,
 Der Hund verjagte die armen Knaben.
 Fattige Dreng, kom hid til mig!
 Armer Knabe, komme zu mir her!

Vocat. Fattige Dreng, kommer hid til mig!
 Ihr armen Knaben, kommt zu mir her!

§. 3.

Von der Comparation (Gradsbiegung) der Adjective.

Die Eigenschaften oder Beschaffenheiten, welche den Gegenständen beigelegt werden, kann man bei diesen in verschiedenem Grade vorfinden. Deshalb haben die Adjective eine Gradsbiegung (Gradsbøining), d. h. sie lassen sich in ihrer Form nach der Verschiedenheit des Grads verändern, worin die jedesmalige Eigenschaft dem Gegenstande beigelegt wird.

Im Allgemeinen nimmt man in den Sprachen drei solche Grade an, welche gewöhnlich Vergleichungsgrade (Sammenligningsgrader), gradus comparationis, genannt werden. Diese sind:

Positiv, wenn eine Eigenschaft einem Gegenstande beigelegt wird ohne Vergleichung und ohne Rücksicht auf den Grad;

Comparativ, wenn der Grad, worin man eine Eigenschaft bei einem Gegenstande vorfindet, mit demjenigen verglichen wird, worin man sie bei einem andern findet; und

Superlativ, wenn eine Eigenschaft einem Gegenstande entweder in einem Grade, welcher denjenigen über-

steigt, worin man sie bei allen anderen vorfindet, oder doch wenigstens in einem sehr hohen Grade, beigelegt wird.

Das Adjectiv nach diesen Graden zu biegen, d. h. seine Form, je nachdem es eine Eigenschaft bei einem Gegenstande entweder ohne Rücksicht auf Grad, oder in einem bestimmten höheren oder niedrigeren Grade angiebt, zu verändern, nennt man compariren.

§. 4.

Von der Comparation der dänischen Adjective.

Der Comparativ und der Superlativ werden im Dänischen von dem unveränderten Positiv, entweder durch Hintanhängung von Endungen, oder durch Voransetzung der Vergleichswörter mere und meest, gebildet.

Die Biegungsendung für den Comparativ ist ere, für den Superlativ est; z. B. sort, schwarz, — sortere — sortest.

1. Anm. Geht der Positiv an und für sich schon auf e aus, so fügt man blos re und st hinzu; z. B. stille — stillere — stillest. Adjective, welche auf die tonlosen Silben ig und som ausgehen, nehmen im Comparativ zwar ere, doch im Superlativ blos st hinten an; z. B. barnlig, kindlich, — barnligere — barnligst, voldsom, gewaltsam, — voldsommere — voldsomst.

2. Anm. Bisweilen wird, dem Deutschen ähnlich, der Hauptvocal des Adjectivs im Comparativ und Superlativ verändert; z. B. lang, lang, — længere — længst, faa, wenige, færre — færst, stor, groß, — større — størst, ung, jung, — yngre — yngst. Alle solche Adjective fügen im Superlativ blos st zu, und bei einigen ist auch das erste e von der Comparativendung ere weggefallen; z. B. yngre für yngre.

3. Anm. Adjective, deren letzte Silbe kurz und betont ist, verdoppeln den Endconsonanten vor den Comparationsendungen *ere* und *est*; z. B. *let*, leicht, — *lettere* — *lettest*.

4. Anm. Adjective auf *el*, *en* und *er* werfen das dem *l*, *n* und *r* vorangehende *e* weg, wenn sie die Comparationsendung erhalten; z. B. *ussel*, elend, — *uslere* — *uslest*, *kjelen*, zärtlich, — *kjelnere*, — *kjelnest*, *vakker*, wacker, — *vakkrere* — *vakkrest*.

5. Anm. Alle Adjective, die sich auf *s* mit vorangehendem Consonanten oder auch auf das tonlose *et* enden, so wie einige auf *ed* und die abgeleiteten auf *ist*, werden nur dadurch comparirt, daß man die Adverbien *mere* und *meeft* dem Positiv voranschickt; z. B. *fælleds*, gemeinschaftlich, — *mere fælleds* — *meeft fælleds*, *broget*, bunt, — *mere broget* — *meeft broget*, *fremmed*, fremd, — *mere fremmed*, *meeft fremmed*, *poetisk*, poetisch, — *mere poetisk*, *meeft poetisk*.

6. Anm. Folgenden Adjectiven, die von Adverbien gebildet sind, fehlt es gänzlich an einem Positiv:

indre, inner, — *inderst*, von *inde*, drinnen,
ydre, äußer, — *yderst*, von *ude*, draußen,
ovre, ober, — *overst*, von *over*, über,
nedre, unter, — *nederst*, von *nede*, unten,
nærmere, näher, — *nærmest el. næst*, von *nær*, nahe.

7. Anm. Sowohl Positiv wie Comparativ fehlen bei:
først el. forrest, erst oder vorderst, von *for*, vorne,
bagest; *hinterst*, von *bag*, hinten,
sidst, legt, von *siden*, nach, hernach.

8. Anm. Ganz unregelmäßig sind:
gammel, alt, — *ældre* — *ældst*,
god, gut, — *bedre* — *bedst*,
ond, böse, schlimm, — *værre* — *værst*,
liden, klein, — *mindre* — *mindst*,
megen, viel, — *mere* (meer) — *meeft*,
mange, viele, — *flere* (fleer) — *fleest*.

IV. Das Zahlwort.

(Talordet.)

§. 1.

Von dem Begriff und der Eintheilung der Zahlwörter.

Das Zahlwort ist eigentlich nur eine Art Adjectiv, das die Zahl der Gegenstände, d. h. ihre Menge von Einheiten, andeutet. Wird nun die Zahl bestimmt angegeben, so nennt man das Zahlwort bestimmt (Hovedtalord); wird sie aber nur unbestimmt angegeben, so nennt man auch das Zahlwort unbestimmt (Bitalord). Die bestimmten Zahlwörter sind wieder Cardinalzahlen (Grundtal), welche auf die Frage: wie viele? antworten, und Ordinalzahlen (Ordenstal), welche auf die Frage: welcher in der Ordnung? antworten. Einige Sprachen haben außerdem noch verschiedene Arten von Zahlwörtern, z. B. Distributive, welche auf die Frage: wie viele für jeden? antworten, u. s. w.; aber diese kennt man im Dänischen nicht.

§. 4.

Von den Cardinalzahlen.

Die Cardinalzahlen im Dänischen sind:

Stammwörter,	abgeleitete oder zusammengesetzte.
een,.....1.	elleve, ..11. tredive,.....30.
to,.....2.	tolv,12. fyrgetyve,.....40.
tre,.....3.	tretten, .13. halvtredfindstyve, .50.
fire,.....4.	fjorten, .14. tredfindstyve,60.

Stammwörter,		abgeleitete oder zusammengesetzte.	
fem,.....	5.	femten,..15	halvfjerdsfindsthye, 70.
sex,.....	6.	sexten,..16	siirfindsthye,.....80.
syv,.....	7.	sytten,..17	halvfemtsfindsthye,..90.
otte,.....	8.	atten,..18	
ni,.....	9.	nittten,..19	
ti,.....	10.	tyve,.....20	
hundrede,..	100.		
tusinde,....	1000.		

1. Anm. Sexten wird immer wie feisten ausgesprochen. Von to hat man noch die alte Form tu in dem Worte itu, in zwei (Stücken). Tve wird in Zusammensetzungen gebraucht, z. B. Tvekamp, Zweikampf, tvetydig, zweideutig. Manchmal, besonders im höheren Style, braucht man tvende für to und trende für tre; z. B. Bordet har kun tvende Been. Doch kann man in Zusammensetzungen nie sagen et tvende-benet Bord.

2. Anm. Die Zahlen zwischen tyve und tredive, tredive und fyrgethye u. s. w. werden durch Zusammenstellung der übrigen Zahlwörter gebildet. Bis zu hundrede setzt man die geringere, mit og (und) nach sich, voran; z. B. to og tyve, 22, tre og tyve, 23 u. s. w. Ueber hundrede aber setzt man die größere Zahl, mit og, voran; z. B. hundrede og een, 101.

3. Anm. Die zusammengesetzten Cardinalzahlen verkürzt man gern in der Endung; z. B. halvtreds, 50, halvfjerds, 70, halvfemts, 90.

4. Anm. Die Cardinalzahlen haben weder Geschlechtsendungen (een — eet ausgenommen), noch Casusendungen. Nur wenn sie rein als Substantive stehen, empfangen sie die gewöhnliche Genitivendung; z. B. de Tolvs Enighed, die Einigkeit der Zwölfe. Hundrede und Tusinde sind eigentlich Substantive vom „Intetkjon,“ doch werden sie auch als Adjective gebraucht; z. B. hundrede Heste, tusinde Rigsdaler. Million ist allein Substantiv. Werden die übrigen Cardinalzahlen

als Substantive gebraucht, so erhalten sie oft die Endung er an-
gehängt, z. B. Ener, Tier u. s. w.

§. 3.

Von den Ordinalzahlen.

Die Ordinalzahlen (Ordenstallene) werden im Dänischen regelmäßig von den Cardinalzahlen durch die angehängten Endungen te und nde oder ende gebildet; jedoch mit Ausnahme von første, erste, anden, zweite, tredie, dritte, fjerde, vierte, sjette, sechste. Die beiden Zahlwörter hundrede und tusinde bleiben als Cardinal- und Ordinalzahlen unveränderlich.

Die Ordinalzahlen sind folgende:

Den første,	der 1ste.	den ellefte,	der 11te.
anden,	2te.	tolvte,	12te.
tredie,	3te.	trettende,	13te.
fjerde,	4te.	fjortende, ...	14te.
femte,	5te.	femtende,	15te.
sjette,	6te.	sextende,	16te.
syvende,	7te.	syttende,	17te.
ottende,	8te.	attende,	18te.
niende,	9te.	nittende,	19te.
tiende,	10te.	tyvende,	20te.
den tredivte,	der 30ste.		
fyrgetyvende,	40ste.		
halvtredfindstyvende, ..	50ste.		
tredfindstyvende	60ste.		
halvfjerdfindstyvende, .	70ste.		
fiirfindstyvende,	80ste.		
halvfemtsfindstyvende, .	90ste.		
hundrede,	100ste.		
tusinde,	1000ste.		

1. Anm. Mit der alleinigen Ausnahme von anden — andet haben die Ordenszahlen keine Geschlechtsendung. (3. B.

Han har nu sin anden Kone, er hat nun seine zweite Frau. Jeg boer i andet Huus fra Hjørnet, ich wohne im zweiten Hause von der Ecke.) Auch haben sie, wie die Cardinalzahlen, keine bestimmte Form.

2. Anm. Wenn eine Ordinalzahl aus mehreren an einander gefügten, doch deshalb nicht zu einem Worte verschmolzenen Zahlwörtern besteht, werden diese dennoch mit Recht als eine Gesamtzahl betrachtet, und nur das letzte erhält die Ordenszahlendung; z. B. den een og tyvende, der einundzwanzigste, den fem og halvfemtsindstyvende, der fünfundneunzigste.

§. 4.

Ueber die Benennung und den Gebrauch der Zahlengrößen anderer Art.

Außerdem hat man noch im Dänischen verschiedene Wörter, welche Größen, Arten, Eintheilungen u. s. w. bestimmen. Von solchen merken wir uns folgende:

1) Brüche werden durch Substantive ausgedrückt; z. B. en Fjerdedeel, ein Viertel, en Ottendedeel, ein Achtel, en Sertendedeel, ein Sechstel.

2) Eine eigene, zum Deutschen im umgekehrten Verhältnisse stehende, Zusammenfügung giebt die Halbierung zu erkennen; z. B. halvanden, anderthalb, halvtolvtte, zwölftehalb, halvtyvende, zwanzigstehalb.

3) Eine andere Art bewirkt die allerbestimmteste Angabe der Anzahl. z. B. Han kom der selv tredie, (d. h. mit noch zwei Anderen); hun var hos os selv femte, sie war mit vier anderen Personen bei uns.

4) Wieder eine andere Art umschließt zugleich eine Eintheilung und eine Ausnahme; z. B. hver femte Mand af dem skal skydes, jeder fünfte

Mann von ihnen (d. h. von Fünfen Einer) soll erschossen werden.

5) Augmentative Zahlvergrößerungen (Antalforøgelses) bezeichnet man:

- a. bald durch das hinten angehängte Wort doppelt; z. B. tredobbelt, dreidoppelt, femdobbelt, fündoppelt;
- b. bald durch das ebenfalls hinten angehängte Wort fold el. foldig; z. B. trefold, dreifach, mangfoldig, mannichfältig;
- c. bald durch das ebenfalls hinten angehängte Wort gang el. gange; z. B. trettengang el. trettengange, zum dreizehnten Male.
- d. Von collectiven Anzahlbezeichnungen hat man z. B. Par, Paar, Dofin, Duzend, Snæs, zwanzig Stück, Skot, Schock.

V. Das Pronomen oder Fürwort. (Pronomet el. Stedordet.)

§. 1.

Von dem Begriff und der Eintheilung des Fürworts.

Ein Pronomen oder Fürwort ist ein Wort, welches die Stelle eines Substantivs oder eines ganzen Satzes vertritt und besonders dazu dient, theils Deutlichkeit, theils Kürze und Wohlklang zu befördern.

Von den Fürwörtern sind einige substantivisch, andere adjectivisch. Wie in den meisten andern Spra-

chen, theilt man sie gewöhnlich in sechs Klassen, die man folgendermaßen benennt:

- a. Persönliche (personlige), d. h. die substantivischen Fürwörter, welche die Personen der Rede angeben. Diese sind nämlich drei: die erste, welche redet, die zweite, zu der man redet, und die dritte, von der geredet wird.
- b. Possessive (eiendombetegnende), welche zu erkennen geben, wem etwas zuzuschreiben ist, oder wem etwas angehört. Sie können auch die adjectivisch-persönlichen genannt werden, weil sie, gleich den obenerwähnten, die Personen der Rede bezeichnen, und sich nur dadurch von jenen unterscheiden, daß sie adjectivisch sind.
- c. Demonstrative (paapegende), welche mit mehr Nachdruck, als die persönlichen, einen Gegenstand hervorheben.
- d. Relative (tilbagevisende), welche auf ein vorhergehendes Wort oder einen ganzen vorhergehenden Satz zurückweisen.
- e. Interrogative (spørgende), welche in Fragen gebraucht werden.
- f. Unbestimmte (ubestemte), welche, obgleich mit dem Kennzeichen der Fürwörter versehen, sich doch zu keiner von jenen fünf Klassen hinführen lassen.

§. 2.

Von den persönlichen Fürwörtern im Dänischen.

Die substantivisch-persönlichen Fürwörter haben im Dänischen (was den Substantiven selbst fehlt) eine besondere Objectform (Dativ oder Accusativ), die

auch nach Präpositionen gebraucht wird. Bei den Fürwörtern der ersten und der zweiten Person fällt der Genitiv der Einzahl weg. Das Pronomen der dritten Person hat in der Einzahl Geschlechtsformen. Sie sind sämtlich in der umstehenden Tabelle:

Tabelle.	Erste Person.		Zweite Person.		Dritte Person.				Alle Personen.	
	Alle Geschlechter.	Männl.	Weibl.	Zeitf.	Zeitf.	Alle Geschlechter.	Alle Geschlechter.	Alle Geschlechter.	Alle Geschlechter.	
N.	jeg (ich).	han (er).	hun (sie).	den (er und sie).	det (es).	—	der (es).	—	felv (selbst).	
	(seht).	hans (seiner).	hendes (ihrer).	dens (seiner u. ihrer).	dets (seiner).	sig (sich).	—	—	felv (selbst).	
D. u. N.	mig und mich).	ham (ihm und ihn).	hende (ih und sie).	den (ihm, ihr, ihn, sie).	det (ihm und es).	sig (sich).	—	—	felv (selbst).	
	vi (wir).	de (sie).			—	—	der	—	felv (selbst).	
G.	vores (unser).	deres (ihrer).			—	sig (sich).	—	—	felv (selbst).	
	os (uns).	dem (ihnen und sie).			—	sig (sich).	—	—	felv (selbst).	

Eingabl.

Gehabl.

1. Anm. Als reflexiv=persönliches Pronomen wird in allen Geschlechtern und Zahlen im Dat., Acc. und Abl. für die dritte Person sig (sich) gebraucht.

2. Anm. Wenn zwei oder mehrere Gegenstände gegenseitige Objecte für eine Handlung sind, braucht man hinanden und hverandre. Z. B. De slaae hinanden, sie schlagen sich (d. h. der Eine den Anderen); de dræbe hverandre, sie tödten sich (d. h. unter einander). Man sehe die Syntaxis.

3. Anm. Das verkürzte jeres und jer kommt nur in der täglichen Rede vor.

§. 3.

Von den possessiven Fürwörtern im Dänischen.

Einzahl.		Mehrzahl.
Han-Hun-Fælledskf.	Intetk.	Alle Geschlechter.
min, mein und meine,	mit, mein,	mine, meine,
din, dein und deine,	dit, dein,	dine, deine,
sin, sein und seine,	sit, sein,	sine, seine,
vor, unser und unsere,	vort, unser,	vore, unsere,
jer, euer und eure,	jert, euer,	jere, eure.

1. Anm. Sin wird immer nur als reflexiv=possessiv gebraucht. Z. B. Han tog sin Hat (d. e. sin egen), er nahm seinen (d. h. seinen eigenen) Hut. Han tog hans Hat (d. e. en Andens, som før er omtalt), er nahm den Hut einer anderen, früher schon erwähnten Person.

2. Anm. Es fehlt im Dänischen eigentlich für die dritte Pluralperson ein possessives Pronomen, das jenem vor, für die erste, und dem freilich auch blos in der Umgangssprache gebräuchlichen jer, für die zweite Person, entsprechen könnte. Bisweilen, besonders in Jütland, braucht man dafür der — dert — dere; z. B. det er dert Huus, der Kat og dere Hunde, es ist ihr Haus, ihre Kage und ihre Hunde. In disjunctiver Anwendung steht aber der Genitiv des persönlichen Pronomens deres.

§. 4.

Von den demonstrativen Fürwörtern im Dänischen.

Die demonstrativen Fürwörter im Dänischen sind:
Einzahl.

Han-Hun-Fælledsk.	Intetkj.
den, der oder derjenige, die od. die= jenige,	det, das od. dasjenige,
denne, dieser und diese,	dette, dieses,
hiin, jener und jene,	hiint, jenes,
samme, selbiger und selbige,	— —
selv, selbst,	— —
— —	— —

M e h r z a h l.

Alle Geschlechter.

de, die oder diejenigen,
disse, diese
hine, jene.

— —
— —

begge, beide.

1. Anm. Diese Fürwörter sind sowohl substantivisch wie adjectivisch. Nehmen sie den Rang von Substantiven ein, so wird den ganz so wie das persönliche Pronomen den declinirt, und die übrigen erhalten im Genitiv ein s. Z. B. Dennes, Hiins, Disses, Hines.

2. Anm. Den, det, de kann also seyn:

- a. der bestimmte Artikel, der immer vor einem Adjectiv steht, das entweder sein Substantiv nach sich hat, oder auch selbst zum Rang eines Substantivs erhoben ist;
- b. das persönliche Pronomen, das immer substantivisch anstatt des damit gemeinten und bezeichneten Gegenstandes steht; und
- c. das demonstrative Pronomen, das sich charakteristisch durch seine hindeutende oder hervorhebende Kraft zu erkennen

giebt; z. B. den Mand kalder jeg den sande Vise, der ikke lader sig nedslaae af Ulykken, men stolende paa sin gode Samvittighed gaaer den tjeft imøde, denjenigen Menschen nenne ich den wahrhaft Weisen, der sich vom Unglücke nicht niederschlagen läßt, sondern vielmehr, seinem guten Gewissen vertrauend, diesem feck entgegen geht.

§. 5.

Von den relativen Fürwörtern im Dänischen.

Die relativen Fürwörter im Dänischen sind:

Einzahl.

Mehrzahl.

Han-Hun-Fælledsk. Intetk. Alle Geschlechter.

som, der,	hvilken,	hvilket,	hvilke,
der, die, das u. die,	welcher u. welche,	welches,	welche.
od. welcher, welche, wel-			
ches u. welche,			

I. Anm. Som und der sind substantivisch und unveränderlich in Geschlecht und Zahl. Som, das gleich den übrigen im Genitiv hvis heißt, wird nie weiter declinirt. Von der dagegen braucht man bisweilen als Objectform und bei Präpositionen den, det, dem; z. B. Nøden, den Gud sender, maae vi bære, die Noth, die uns Gott zuschickt, müssen wir ertragen. Hvilken ist sowohl adjectivisch wie substantivisch. Z. B. Jeg har et Skrin med Farver, hvilket Du kan faae, ich habe ein Kästchen mit Farben, das Du bekommen kannst. Han har blot lært at ride, dandse og fægte, hvilket ikke baader ham meget i hans nærværende Stilling, er hat blos reiten, tanzen und fechten gelernt, welches (oder was) ihm in seiner gegenwärtigen Lage nicht großen Nutzen bringt. Manchmal, doch eben nicht häufig, erhält hvilken, hvilket in der Zusammensetzung, um eine noch genauere Bestimmung seines Begriffs an den Tag zu legen, die beiden Wörter som helst hinten angehängt; z. B. lad ham kun gjøre hvilketsomhelst han vil, laß' ihn nur thun, was er eben will.

2. Anm. Als Genitiv von den relativen Fürwörtern wird immer *hvis* gebraucht; z. B. *det er Manden, hvis fortrinlige Egenskaber jeg ikke kan rose nok, das ist der Mann, dessen vorzügliche Eigenschaften ich nicht genug loben kann.*

§. 6.

Von den interrogativen Fürwörtern im Dänischen.

Die interrogativen oder fragenden Fürwörter im Dänischen sind:

	Han-Hun-Fælledskj.		Intetk.
Nom.	<i>hvo, wer,</i>		<i>hvad, was.</i>
Gen.	<i>hvis, wessen,</i>		
Dat., Acc., Abl.	} <i>hvem wem und wen.</i>		
od. Objectsf.			
Und:	Einzahl.		Mehrzahl.
	Han-Hun-Fælledskj.	Intetkj.	Alle Geschlechter.
	<i>hvilken, welcher u. welche,</i>	<i>hvilket, welches,</i>	<i>hvilke, welche.</i>

1. Anm. *Hvo* ist immer substantivisch, *hvilken* aber zugleich auch adjectivisch. Desgleichen werden beide auch als relative Fürwörter gebraucht. Doch braucht man *hvo* nie anders als von Personen; z. B. *der staaer Drengen, hvem jeg spogte med, da steht der Knabe, mit dem ich sprachte.* Bisweilen wird *hvo* mit der Präposition *i* zusammengesetzt. Z. B. *Ihvo der saa gjør det, wer es auch thut; ihvem det saa er, wer es auch ist.*

2. Anm. Da man im Dänischen oft in einem anderen Casus antwortet, als worin gefragt wurde, so hat sich die Unrichtigkeit eingeschlichen, daß man beinahe nie mit dem Nominativ *hvo*, sondern mit *hvem* fragt; z. B. *hvem har sagt det? wer hat es gesagt?* Gleichwohl muß man sich in der höheren Schriftsprache so viel wie möglich vor diesem Verstoße gegen eine der ersten Regeln der Grammatik hüten.

§. 7.

Von den unbestimmten Fürwörtern im Dänischen.

Die unbestimmten Fürwörter im Dänischen sind:
das immer rein substantivische

man, man,

und folgende adjectivische:

Einzahl.		Mehrzahl.
Han-Hun-Fælledsk.	Intetk.	Alle Geschlechter.
een, einer,	eet	— —
anden, anderer,	andet	andre
nogen, irgend einer oder jemand,	noget	nogle, nogen
ingen, keiner oder nie- mand,	intet	ingen
mangen, mancher,	mangt	mange
hver el. enhver, jeder,	hvert el. et= hvert	— —
— —	— —	summe, einige, ett- liche,
flig, solch,	fligt	flige
saadan, solcher,	saadant	saadanne
al, all,	alt	alle.

1. Anm. Alle die adjectivischen unbestimmten Fürwörter fügen, wenn sie als Substantive stehen, im Genitiv ein s hinzu; z. B. Nogens, Ingens, Enhvers. Nur die Intetkjøns-Formen auf ts sind übellautend, weshalb man sie auch gern vermeidet.

2. Anm. Een, eet wird anden, andet entgegengesetzt. Beide sind verschieden von den Zahlwörtern een und anden. 3. B. Een gjør Eet, en Anden et Andet, Einer thut das Eine, ein Anderer das Andere. Dagegen: Det Første er at tænke, det Andet at tale, das Erste ist zu denken, das Zweite zu reden. Mangen Een tænkte ikke saa, manch Einer dachte nicht so.

3. Anm. Nogen bedeutet ikke ingen, nicht keiner, nogle bedeutet ikke mange, nicht viele. 3. B. Er der Ingen hjemme? Jo, Nogen! Ist Niemand zu Hause? Ja, Jemand! Er der Mange? Nei, kun Nogle! Sind da Viele? Nein, nur Einige! Somme bedeutet ungefähr dasselbe wie nogle. Auch kommt es bisweilen in der Einzahl im Intetkjon als somt vor; z. B. somt af Brændet duer ikke, einiges vom Holze taugt nichts.

4. Anm. Zu den unbestimmten Fürwörtern können noch gerechnet werden:

- a. Det (tonlos), es, das vor activen Zeitwörtern steht, wenn sie entweder kein Subject haben, oder dieses als ein Infinitiv, oder ein ganzer Satz mit at voran, nachfolgt. 3. B. Det seer ud til Sne, es sieht nach Schneefaus. Det sneer, es schneit. Det glædede mig at see mit Fædreland, es freute mich mein Vaterland zu sehen. Es ist wahrscheinlich das persönliche det, das seinen Ton verloren hat.
- b. Der (kurz ausgesprochen), es, welches sowohl vor activen wie vor passiven Zeitwörtern gebraucht wird, möge nun ein Subject nachfolgen oder nicht. 3. B. Der læses og skrives, es wird gelesen und geschrieben. Der blæses et Stykke, es wird ein Stück geblasen. Der var (el. vare) mange Folk i Stuen, es waren viele Leute im Zimmer.

VI. Das Verbum oder Zeitwort. (Verbet el. Tidsordet).

§. 1.

Von dem Begriff und der Eintheilung der Zeitwörter.

Ein Verbum oder Zeitwort ist ein Wort, welches zu erkennen giebt, daß eine Person, ein Ding oder sonst

ein Gegenstand etwas thut, etwas erleidet (d. h. daß ihr oder ihm etwas gethan wird), eine Einwirkung empfängt, oder auch sich in einem gewissen Zustande, im Besitze einer gewissen Beschaffenheit befindet; z. B. flaaer, schlage, flaaes, werde geschlagen, sover, schlase, bøier, biege, taler, rede, skinner, scheine.

Die Zeitwörter können nach ihrer Bemerkung seyn:

a) Transitive, d. h. solche, welche eine Handlung bezeichnen, die auf einen bestimmten Gegenstand hinüberwirkt, oder ein Object hat. Z. B. Moderen flaaer Datteren, die Mutter schlägt die Tochter; Manden læser Bogen, der Mann liest das Buch.

b) Intransitive, welche geradezu andeuten, daß ein Gegenstand sich entweder eine Handlung vornimmt, die nicht auf irgend einen behandelten Gegenstand hinüberwirkt, oder daß er im Besitze von einer Eigenschaft ist, oder auch sich in einem Zustande befindet. Z. B. Drengen løber, der Knabe läuft; Fuglen synger, der Vogel singt; Guldet glimrer, das Gold glänzt; Barnet sover, das Kind schläft.

1. Anm. Die transitiven Zeitwörter haben alle eine doppelte Form: die active (den handelnde), die sich im Dänischen auf er oder r endigt und dann gebraucht wird, wenn das Subject der handelnde Theil ist; und die passive (den behandelnde el. lidende), die sich im Dänischen auf es endigt und dann gebraucht wird, wenn das Subject der leidende Theil ist. Z. B. Moderen flaaer Datteren (wie oben), Datteren flaaes af Moderen, die Tochter wird von der Mutter geschlagen. Die intransitiven Zeitwörter, welche kein Object haben, haben auch keine passive Form, es sey denn, wo sie unpersönlich gebraucht werden, d. h. wo der bloße Zustand oder die etwaige Handlung ohne Subject ausgedrückt wird; z. B. der

foves, es wird geschlafen (man schläft), der gaaes, es wird gegangen (man geht).

2. Anm. Viele Zeitwörter sind blos relativ=intransitiv, d. h. sie sind eigentlich transitiv, doch fehlt ihnen das Object, weil sie es an und für sich schon umfassen. Z. B. Jeg fisker (d. e. fanger Fische), ich fische (d. h. fange Fische); jeg taler (d. e. holder Tale) ich rede (d. h. halte Rede). Wenn deshalb solche Zeitwörter ihr bestimmtes Object haben, lassen sie sich im Passiv als völlig transitiv gebrauchen. Z. B. Jeg fisker Malene, ich fische die Male, — Malene fiskes af mig, die Male werden von mir gefischt. Jeg taler Ordet, ich spreche das Wort, — Ordet tales af mig, das Wort wird von mir gesprochen. Andere vollkommen intransitive Zeitwörter können auch ein Object von selber Herkunft nach sich haben. Z. B. Stride en Strid, einen Streit austreiten, sove en Sovn, einen Schlaf schlafen, drømme en Drøm, einen Traum träumen, kæmpe en Kamp, einen Kampf kämpfen, gaae en Gang, einen Gang gehen. Oder sie können gar durch ein hinzugefügtes Wort eine transitive Bedeutung erhalten. Z. B. Hæsten løb mig overende, das Pferd rannte mich über den Haufen. Hun gaaer mine Grænder, sie geht meine Wege, (d. h. bestellt meine Geschäfte). Han staaer Skoleret, er wird zur Bestrafung gezogen.

3. Anm. Viele Zeitwörter werden sowohl transitiv wie intransitiv gebraucht. Z. B. Jeg rykker en Anden, ich schiebe einen Anderen fort; jeg rykker selv bort, ich entferne mich selbst. Jeg kører paa en Vagn, ich fahre auf einem Wagen; jeg kører et Par Heste, ich fahre ein Paar Pferde. Häufig wird der Unterschied zwischen dem transitiven und intransitiven Begriffe durch verschiedene Formen dargethan. Z. B.

Transf.	lægger, lege,	sætter, setze, sænker, senke,
Intransf.	ligger, liege,	sidder, sitze, synker, sinke,
Transf.	springer, sprengte,	fælder, fälle, vækker, wecke,
Intransf.	springer, springe,	falder, falle, vaagner, erwache.

§. 2.

Von der weiteren Eintheilung der Zeitwörter.

Die Zeitwörter können ferner seyn:

c) Rückwirkende oder reflexive (tilbagevir-
kende), welche dieselbe Person zum Subject und Object
haben. Man conjugirt sie immer mit 2 Fürwörtern,
während sie im Dänischen als Object in der 1sten Person
mig und os, in der 2ten Person dig und eder, in
der 3ten Person und im Infinitiv sig hinzufügen. 3. B.
Jeg bader mig, ich bade mich. Vi bade os, wir baden uns.
Du bader Dig, Du badest I bade eder, Ihr badet euch.
Dich.

Han bader sig, er badet sich. De bade sig, sie baden sich.

Anm. Einige sind beständig reflexiv, z. B. at betakke
sig, sich bedanken, at beslitte sig, sich beschließen, at be-
mægtige sig, sich bemächtigen; andere nur bisweilen, z. B.
at slaae sig, sich schlagen, — at slaae en Anden, einen
Anderen schlagen. Wenn die beständig reflexiven noch ein
ferneres Sachobject nach sich haben, wird dieses mittelst einer
Präposition hinzugesügt; z. B. beraabe sig paa Noget, sich
auch etwas berufen, beslitte sig paa Noget, sich einer
Sache beschließen.

d) Gegenseitig wirkende und leidende oder re-
ciproke (gjensides virkende og lidende), welche
eine Handlung bezeichnen, woran Zwei oder Mehrere
auf ein Mal, sowohl als handelnd wie als behandelt,
Theil nehmen; z. B. at slaaes, sich schlagen, at kys ses,
sich küssen, at mødes, sich begegnen, at bides, sich
beißen, at mundhugges, sich schelten. Die meisten
können in entsprechende Active mit dem Pronomen hin-
anden, einander, aufgelöst werden; z. B. de slaaes,

d. e. de flaae hinanden. Diese haben im Dänischen gern ein s zum Endbuchstaben.

e) Unpersönliche (upersonlige), welche bloß zu erkennen geben, daß ein Seyn, ein Handeln oder Leiden statt findet, ohne Angabe irgend eines persönlichen Subject's. Sie haben gerne der oder det vor sich; z. B. der skrives, es wird geschrieben, det regner, es regnet.

Anm. Einige sind beständig unpersönlich, z. B. det regner, det sneer, det hagler; andere werden nur bisweilen so gebraucht und haben dann gern zum eigentlichen Subject ein Substantiv, oder einen ganzen Satz mit at. Z. B. Der kommer en Tid, es kommt eine Zeit. Det gjør ondt at flaae sig, es thut weh, sich zu schlagen. Det var sørgeligt at han faldt, es war traurig, daß er fiel. Die passiven unpersönlichen Zeitwörter, die mit der zum Subject gebraucht sind, können gut mit man zu dem jedesmal entsprechenden Activ verändert werden; z. B. der skrives, d. e. man skriver.

1) Deponente (aflæggende), welche zwar die passive Form auf es, jedoch entweder transitiv-active oder intransitive Bedeutung haben; z. B. jeg fatte, mir fehlt, jeg længe, ich sehne mich, jeg blue, ich schäme mich, jeg vrede, ich werde böse, jeg ælde, ich altere, jeg nøie, ich begnüge mich. Einige von diesen sind unpersönlich; z. B. det dages, es tagt, det mørknes, es dunkelt.

§. 3.

Von der Biegung des Zeitworts.

Das Verbum einzig und allein läßt sich in Zeiten (Tider, tempora), Arten (Maader, modi) und Personen (Personer) biegen, d. h. es verändert sich

in seiner Form nach der Verschiedenheit der Zeit, worin, und die Art, worauf etwas als seyend, wirkend oder leidend erwähnt wird, so wie auch nach der Verschiedenheit der in Rede stehenden Person, welche da ist, etwas bewirkt oder erleidet. Zahlbiegung haben die Zeitwörter mit den vorhin angeführten Redetheilen gemein.

In den Sprachen nimmt man gewöhnlich 3 Hauptzeiten an: Präsens, die gegenwärtige (den nærværende el. Nutiden), Präteritum, die vergangene (den forbigangne el. Fortiden), und Futurum, die zukünftige (den tilkommende el. Fremtiden). Aber das Präteritum ist wieder dreierlei: Imperfectum, die unvollkommen vergangene (den ufuldkomment forbigangne), Perfectum, die vollkommen vergangene (den fuldkomment forbigangne), und Plusquamperfectum, die mehr als vollkommen vergangene Zeit (den meer end fuldkomment forbigangne Tid). Desgleichen kann das Futurum wenigstens zweierlei seyn, nämlich: Futurum simplex, die geradehin zukünftige Zeit (den ligefrem tilkommende Tid), und Futurum exactum, die vollendete Zukunftzeit (den fuldendte Fremtid).

In den Sprachen nimmt man ferner verschiedene Arten oder Modi (Maader) an, nach welchen und mit deren Hülfe ein Seyn, ein Handeln oder Leiden bald auf diese, bald auf jene, bald ganz, bald mehr, bald minder bestimmte Weise angegeben werden kann. Die gewöhnlichsten von diesen sind:

Indicativ (Bishedsmaaden), wenn man etwas als gewiß und wirklich erwähnt, oder geradezu etwas zu erkennen giebt.

Conjunctiv (Uvishedsmaaden), wenn etwas nur als denkbar oder bloß möglich, als abhängig von der Vorstellung eines Anderen, ausgesagt wird.

Imperativ (Befalemaaden), wenn etwas befohlen wird.

Optativ (Onskemaaden), wenn etwas gewünscht wird.

Infinitiv (Den ubestemte el. upersonlige Maade), wenn von einem Handeln, einem Leiden oder Seyn, als für sich selbst bestehend gedacht und einen selbstständigen Begriff ausmachend, die Rede ist.

Participium (Participet), wenn ein Handeln, ein Leiden oder Seyn als etwas erwähnt wird, das in Verbindung mit einem Gegenstande oder sonst unselbstständig ist. Das Particip ist eigentlich nur ein vom Verbum gebildetes Adjectiv.

Einige Sprachen haben außerdem noch ein Gerundium, welches als das declinirte Infinitiv zu betrachten ist, und ein Supinum oder gar mehrere, welche alsdann eigenthümliche Formen vom Verbum sind, die bisweilen an die Stelle des Infinitivs treten.

Diese ¹ Biegung des Verbums in Zeiten, Arten, Personen und Zahl nach den Regeln der Grammatik zu bewerkstelligen, nennt man conjugiren.

S. 4.

Von der Biegung der dänischen Verba in Zeiten.

Die dänischen Verba bilden ihre Zeitformen theils durch Endungen, die dem Stamme beigefügt werden,

theils durch Zusammensetzung mit andren Zeitwörtern, welche man auch deshalb Hülfszeitwörter (Hjælpeverber) nennt. Die mittelst Endungen gebildeten Zeitformen werden einzelne (enkelte), die mittelst der Hülfszeitwörter gebildeten zusammengesetzte (sammensatte) genannt.

Die Endung der Präsensform im Dänischen ist im Activ gewöhnlich für den Singular er und für den Plural e; z. B. (jeg) elsker, (ich) liebe, — (vi) elsker, (wir) lieben; im Passiv aber es; z. B. (jeg el. vi) elkes, (ich) werde (oder wir) werden geliebt.

Ann. Als eine Ausnahme hiervon bezeichnen wir nur die Einzahl vom Imperativ des Präsens im Activ, welche größtentheils den Stamm des Verbums auszumachen pflegt; z. B. elsk, liebe.

Die Endung der Imperfectsform ist im Activ gewöhnlich ede, te oder de; z. B. elskede, liebte und liebten, søgte, suchte und suchten, gjorde, machte und machten. Einige Verba werden im Imperfectum zu einsilbigen Wörtern, indem sie den im Präsens vorhandenen Vocal verändern; z. B. gik, ging, von gaae, gehen, stod, stand, von staae, stehen. Im Passiv aber wird zum Activ s oder es gefügt; z. B. elskedes, wurde und wurden geliebt, søgtes, wurde und wurden gesucht.

Die übrigen Zeitformen sind zusammengesetzt und durch folgende Hülfszeitwörter gebildet:

1) Have, haben, und være, seyn. Präsens und Imperfectum von have in Verbindung mit dem Supinum der Zeitwörter bilden die Perfects- und Plusquamperfectsformen im Activ; z. B. har elsket,

habe geliebt, havde elsket, hatte geliebt, har dræbt, habe getödtet, havde dræbt, hatte getödtet. Präsens und Imperfectum von være in Verbindung mit dem passiven Particip der Zeitwörter bilden die Perfects- und Plusquamperfectsformen im Passiv; z. B. er elsket, bin geliebt, var elsket, var geliebt. Auch braucht man noch zur Bervollständigung der Conjugation das Perfectum und Plusquamperfectum von demselben Hülfszeitworte; z. B. har været elsket, bin geliebt gewesen, havde været elsket, var geliebt gewesen.

1. Anm. Einige intransitive Verba werden blos activisch mit have conjugirt, z. B. staae, stehen, — har staaet; andere blos passivisch mit være, z. B. komme, kommen, — er kommen; wieder andere sowohl activisch mit have, wie passivisch mit være. Im ersteren Falle deuten sie dann gern auf einen mehr activen Begriff hin, z. B. har reist, har gaaet; im letzteren geben sie mehr einen passiven Begriff, einen Zustand, ein Seyn zu erkennen, z. B. er reist, er gaaet.

2. Anm. Have ist sein eigenes Hülfszeitwort. Være aber nicht, denn es hat (in Analogie mit dem Englischen und Französischen) have zu seinem Hülfszeitwort; z. B. jeg har været, ich bin gewesen.

2) Blive, werden. Dieses wird in Verbindung mit dem passiven Particip der Zeitwörter gebraucht, um alle Zeitformen im Passiv zu bilden. z. B. Präs. Bliver elsket, werde geliebt; Imperf. blev elsket, wurde geliebt; Perfect. er bleven elsket, bin geliebt worden; Plusquamperf. var bleven elsket, var geliebt worden; Fut. skal blive elsket, werde geliebt werden, u. s. w.

Anm. Statt blive wird im höheren Style oft vorde angewandt. Doch fehlt davon das Imperfectum.

3) Skulle, sollen, und ville, wollen (auch werden). Diese bilden in Verbindung mit den activen Infinitiven die activen Futurformen, in Verbindung mit den passiven Infinitiven aber die passiven Futurformen. Je nachdem nun diese Hülfszeitwörter im Präsens oder Imperfectum gebraucht, oder mit präsentischen oder perfectischen Infinitiven zusammengesetzt werden, kann erstens ein Präsensfuturum entstehen; z. B. skal elske, werde lieben, skal elskes, werde geliebt werden; zweitens ein Imperfectfuturum; z. B. skulde elske, skulde elskes; drittens ein Perfectfuturum; z. B. skal have elsket, skal være elsket; und viertens ein Plusquamperfectfuturum; z. B. skulde have elsket, skulde være elsket.

4) Faae, bekommen, auch in der Bedeutung von haben, lassen, seyn und werden, je nachdem das beistehende Zeitwort, oder das andere noch hinzugefügte Hülfszeitwort, seinen indeß immer den Begriff der Zukunft umschließenden Sinn angiebt. Dieses bildet in Verbindung mit dem Supinum der Verba das active Futurum exactum, in Verbindung mit været oder bleven und mit dem passiven Particip der Verba aber das passive Futurum exactum, welches jedoch nicht gut gebraucht wird; z. B. faaer elsket, faaer været el. bleven elsket. Naar jeg først faaer været der, kommer jeg til Dem, wenn ich erst da gewesen bin, so komme ich zu Ihnen. Faae bygget vil ingen Kunst være, havde man blot Penge, gebaut bekommen (d. h. bauen lassen) wäre keine Kunst, hätte man nur Geld. Naar jeg først faaer bygget, skal jeg sige Dem

Prisen paa Leien, wenn ich erst mit dem Bauen fertig bin, werde ich Ihnen den Miethspreis sagen.

§. 5.

Von der Biegung der dänischen Verba in Arten oder Bestimmungsformen.

Die Bestimmungsformen (modi) der dänischen Verba werden, wie die Zeitformen, theils durch Endungen, die man dem Stamme anhängt, theils durch Hülfszeitwörter gebildet.

Ann. Nicht alle Zeitformen der Verba kommen in allen Arten vor. So werden das Imperfectum und das Plusquamperfectum nur im Indicativ gebraucht. Das Perfectum kommt äußerst selten, das Futurum aber nie im Optativ und Imperativ vor.

- 1) Infinitiv im Activ wird regelmäßig dadurch gebildet, daß man zum Stamme ein e fügt; Infinitiv im Passiv, daß man ein es hinzufügt; z. B. elsk=e, elsk=es.
- 2) Indicativ im Activ dadurch, daß man in der Einzahl er und in der Mehrzahl e hinzufügt; z. B. elsk=er, elsk=e.
Indicativ im Passiv dadurch daß man es hinzufügt; z. B. elsk=es.
- 3) Optativ dadurch, daß man bloß ein persönliches Subject zum Infinitiv fügt; z. B. jeg, Du, han, vi, I, de elske.
- 4) Imperativ dadurch, daß man in der Einzahl den Stamm unverändert läßt, in der Mehrzahl aber ein er hinzufügt; z. B. elsk, elsk=er.

Ann. Diese beiden letztgenannten Modi werden im Präsens Passiv nie durch Endungen, sondern beständig durch das Hilfs-

zeitwort blive gebildet; z. B. jeg blive elsket, bliv Du elsket.

5) Das active Präsens-Participium dadurch, daß man ende, das passive Perfectparticipium aber, daß man et oder t hinzufügt; z. B. elsk=ende, elsk=et, søg=t.

1. Anm. Bei einigen Zeitwörtern, besonders bei denen, welche den Stammvocal verändern, endigt sich das passive Particip in der Einzahl im „Han=Hun= og Kælebskjon“ auf en, im „Intetkjon“ auf et und in der Mehrzahl auf ne; z. B. revne, ge=rißen, — revet, — revne.

2. Anm. Da das Particip eigentlich ein Adjectiv ist, das von dem Zeitwort gebildet ist, jedoch den Zeitbegriff beibehalten hat, so unterliegt es auch allen Regeln für die Biegung der Adjective. Das active Particip bleibt, wie alle Adjective auf e, unverändert in der Mehrzahl und dem bestimmten Zustande. Das passive mit der tonlosen Endsilbe et verändert t in d; wenn das adjectivische e hinzugefügt wird; z. B. elsket — elskede. Die Comparation geschieht ganz einfach durch bloße Veransetzung von mere, mehr, und meest, am meisten; z. B. mere — elsket, — meest elsket. Verliert das Particip den Zeitbegriff, oder wird es auf eine andere Weise zusammengesetzt als das Verbum, wovon es abstammt, so wird es unbedingt zu einem vollkommenen Adjectiv; z. B. berømt, berühmt, uvidende, unwissend, ubevidst, unbewußt.

6) Supinum, welches ganz dem passiven Particip gleich, nur mit dem Unterschiede, daß es sich immer auf t endigt und völlig unveränderlich ist. Es vertritt im Dänischen nie die Stelle des Infinitivs, sondern dient bloß dazu, die vergangenen Zeitformen im Activ zu bilden.

Anm. Einen Conjunctiv giebt es im Dänischen nicht.

§. 6.

Von den Personens- und Zahlformen der dänischen Verba.

Die dänischen Verba haben keine Personformen, sondern sie setzen, um die jedesmalige Person anzudeuten, die persönlichen Fürwörter voran. In älteren Zeiten, was noch bisweilen bei den Dichtern der Fall ist, setzte man in der 2ten Person der Einzahl *st* oder *t* hinzu; doch galt und gilt dies nur besonders von einigen insilbigen Imperfecten und einigen wenigen unregelmäßigen Präsensformen. 3. B. Du varst, Du warst, Du blevst, Du wurdest, Du skalst, Du sollst, Du vilt, Du willst (oder wirst), Du est, Du bist, anstatt Du var, blev, skal, vil, er.

Zahlformen hat man im Dänischen: im Präsens Indicativ, 3. B. vi elsk-e, wir lieben; im Präsens Imperativ, 3. B. elsk-er I, liebet; in einigen einsilbigen Imperfecten, 3. B. jeg blev, ich wurde, — vi bleve, jeg stod, ich stand, — vi stode; ferner in den mit dem Präsens der Hülfszeitwörter und dem passiven Particip zusammengesetzten Zeiten; 3. B. jeg har elsket, ich habe geliebt, — vi have elsket, jeg havde været elsket, ich war geliebt worden, — vi havde været elskede.

Anm. Veraltete Formen sind Imperative wie *gaf*, *gehe*, *stat*, *stehe*, und Imperfecte wie *ginge*, *gingen*, *stunde*, *standen*.

§. 7.

Von der Conjugation der dänischen Zeitwörter.

Nach den drei verschiedenen Arten, wie man in der dänischen Sprache das Imperfectum, das Supinum und

das passive Participium bildet, werden die Verba zu drei verschiedenen Conjugationen hingeführt.

Zu der ersten Conjugation rechnet man alle die Verba, welche im Imperfectum zum Stamme ede, im Supinum und im passiven Particip aber et hinzufügen. *B. B. Elske* — *elsk=ede*, liebte, — *elsket*, geliebt.

Zur zweiten Conjugation rechnet man alle die Verba, welche im Imperfectum zum Stamme te oder de, im Supinum aber, so wie im passiven Particip, t hinzufügen; was eigentlich nur eine syncopirte Form von der ersten ist. *B. B. Stræbe*, streben, — *stræb=te* — *stræb=t*; *have*, haben, — *hav=de* — *hav=t*.

Zu der dritten (der sogenannten unregelmäßigen) Conjugation rechnet man alle die Verba, welche im Imperfectum zu einsilbigen Wörtern werden und gern den Stammvocal des Verbums verändern, im Supinum aber t und im passiven Particip en oder et hinzufügen, während sie häufig auch hier die Vocalveränderung erfordern. *B. B. Rive*, reißen, — *rev=* *reven* (*revet*); *stjæle*, stehlen, — *stjal* — *stjaalen* (*stjaalet*).

Ann. Professor Rask nimmt nur 2 Conjugationen an, je nachdem die Verba im Imperfectum mehrere oder nur eine Silbe haben. Jede dieser Conjugationen theilt er wieder in 4 Klassen.

Conjugation der Hülfszeitwörter. Präsens.

Infinitiv.	Indicativ.	Imperativ.	Particip.	Supinum.
1. Have (haben).	Eingabl. Mehrzahl. jeg har vi have (ich habe) (wir haben)	Eingabl. Mehrzahl. hav haver (habe) (habt)	havende (habend).	havt (gehabt).
2. Være (seyn).	ere (sind).	vær (sey).	værende (sehend).	været (gewesen).
3. Blive (werden).	bliver (werden).	bliv (werde).	blivende (werdend).	bleven el. vorden (geworden).
4. Skulle (sollen).	skal (sollen).	—	skullende (sollend).	skullet (gefollt).
5. Vilde (wollen).	vil (wille).	vil (wolle).	villende (wollend).	villet (gewollt).
6. Gaae (bekommen, haben werden).	faaer (bekomme). (bekom- men).	faa (bekomme) (bekommt)	faaende (bekommend).	faaer (bekommen).
	havde (hatte u. hatten).			
	var (waren).			
	blev (wurde).			
	skulde (sollte u. sollten).			
	vilde (wollte u. wollten).			
	fik (bekam u. bekamen).			

Präsens = Futur m. *)

Infinitiv.	Eingabl.	Indicativ.	Mehrzahl.	Dptativ.	Imperativ.	Particip.
skulle eller ville have (haben sollen od. wollen).	skal el. vil (soll od. werde haben).	(sollen od. werden haben).	skulle } el. } ville } have	—	—	—
skulle eller ville være (seyn sollen od. wollen).	skal el. vil (soll od. werde seyn).	(sollen od. werden seyn).	skulle } el. } ville } være	—	—	—
skulle eller ville blive (werden sollen od. wollen).	skal el. vil (soll od. werde werden).	(sollen od. werden werden).	skulle } el. } ville } blive	—	—	—
skulle ville (wollen sollen od. werden).	skal ville (soll od. werde wollen).	(sollen od. werden wollen).	skulle ville skulle } el. } ville } faae.	—	—	—
skulle eller ville faae (bekommen sollen od. werden).	skal el. vil (soll od. werde bekommen).	(sollen od. werden bekommen).	skulle } el. } ville } faae. kommen).	—	—	—

*) Die übrigen Zukunftszeiten bildet man leicht auf eigene Hand, theils nach den schon gegebenen Regeln, theils nach den später folgenden Conjugationsbeispielen.

Vollständiges Schema für alle drei Conjugationen.

A c t i v.

P r ä s e n s.

Infinitiv.	Indicativ.	Dptativ.	Imperativ.	Particip.	Supinum.
1. Elske (lieben).	Eingabl. Mehrzahl. jeg elsker vi elske (ich liebe). (wir lieben).	elske (liebe).	Eingabl. Mehrzahl. elsk (liebe). søg (suche). riv (reise).	elskende (liebend). søgende (suchend). rivende (reisend).	elsket (geliebt). søgt (gesucht). revet (gerissen).
2. Søge (suchen).	jeg søger vi søge (ich suche). (wir suchen).	søge (suche).	søg (suche).	søgende (suchend).	søgt (gesucht).
3. Rive (reißen).	jeg river vi rive (ich reiße). (wir reißen).	rive (reise).	riv (reise).	rivende (reisend).	revet (gerissen).
1. —	elskede (liebte u. liebten).	—	—	—	—
2. —	søgte (suchte u. suchten).	—	—	—	—
3. —	rev (riß). reve (rißen).	—	—	—	—
1. —	elsket (geliebt).	elsket (geliebt).	elsk (liebe).	elskende (liebend).	elsket (geliebt).
2. have (haben).	søgt (gesucht).	søgt (gesucht).	søg (suche).	søgende (suchend).	søgt (gesucht).
3. —	revet (gerissen haben).	revet (gerissen).	riv (reise).	rivende (reisend).	revet (gerissen).

Plusquamperfectum.

Dativ. Imperativ. Particip.

<p>Infinitiv.</p> <p>1. —</p> <p>2. —</p> <p>3. —</p>	<p>Einzahl.</p> <p>h a v d e (hatte u. hatten)</p>	<p>Indicativ.</p> <p>Mehrzahl. e s s e t (geliebt). s ø g t (gesucht). r e v e t (gerissen).</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>
--------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<p>1. s k a l (soll)</p> <p>2. e l. (suchen)</p> <p>3. v i l l e (reisen sollen, wollen oder werden).</p>	<p>Präsens = Futurum.</p> <p>s k a l (sollen). e l. v i l l e (werden)</p>	<p>s k a l (sollen). e s s e (lieben). s ø g e (suchen). r i v e (reisen).</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<p>1. s k a l (soll)</p> <p>2. e l. (suchen)</p> <p>3. v i l l e (reisen sollen, wollen oder werden).</p>	<p>Imperfect = Futurum.</p> <p>s k u l d e (sollte u. sollten). e l. v i l d e (würde u. würden)</p>	<p>s k u l d e (sollen). e s s e (lieben). s ø g e (suchen). r i v e (reisen).</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<p>1. s k a l (soll)</p> <p>2. e l. (suchen)</p> <p>3. v i l l e (reisen sollen, wollen oder werden).</p>	<p>Perfect = Futurum.</p> <p>s k a l (sollen). e l. v i l l e (werden)</p>	<p>s k a l (sollen). e s s e t (geliebt). h a v e s ø g t (gesucht). h a v e r e v e t (gerissen haben).</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------	----------------------------

<p>1. s k a l (soll)</p> <p>2. e l. (suchen)</p> <p>3. v i l l e (reisen sollen, wollen oder werden).</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>	<p>—</p> <p>—</p> <p>—</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Plusquamperfect = Futurum.

Infinitiv.	Indicativ.	Imperativ.	Particip.
	Eingabl. Mehrzabl.	Eingabl. Mehrzabl.	
1. —	Eingabl. { skulde have elsket (skulde) (geliebt) el. { have søgt (gesucht) vilde have revet (würde) (gerisjen haben).	—	—
1. { elsket (geliebt) søgt (gesucht) revet (gerisjen be- kommen).	Futurum exactum*. { elsket (geliebt). søgt (gesucht) revet (gerisjen).	{ faa (bekomme etwas). søgt (bekomm etwas) revet (gerisjen).	{ elsket (geliebt). søgt (gesucht). revet (gerisjen).
2. faae	{ elsket søgt revet (gerisjen be- kommen).	—	—
3. { elsket (geliebt). søgt (gesucht) revet (gerisjen).	{ elsket søgt revet (man liebt, sucht, reist nich).	—	—
	P r ä s e n s.		
1. Infinitiv. Elskes (geliebt werden). Søges (gesucht werden). Rives (gerisjen werden).	Indicativ. jeg og vi elskes (ich u. wir werden geliebt). jeg og vi søges (ich u. wir werden gesucht). jeg og vi rives (ich u. wir werden gerisjen).	Imperativ. —	Particip. —
	D e r:		
	Dptativ. —	Imperativ. —	Particip. —

*) Diese Form hat man, wie schon verhin gesagt, im Deutschen eigentlisch nicht. So sagt der Däne: Han fik det neppe sagt, før han døde, kaum hatte er es gesagt, als er starb; jeg faaer gjøre det, ich muß es ja wohl thun u. s. w.

	Infinitiv.	Indicativ.	Optativ.
	Mehrzahl.	Einzahl.	Mehrzahl.
1.	effket (geliebt)	effket (geliebt)	effket (geliebt)
2.	søgt (gesucht)	søgt (gesucht)	søgt (gesucht)
3.	revne, t (gerispen werden).	revne, t (gerispen).	revne, t (gerispen).
	Imperativ.		Particip.
	Einzahl.	Mehrzahl.	
	effket (geliebt)	effkede	
	søgt (gesucht)	søgte	
	revne, t (gerispen).	revne.	
	blibe (werde)	bliber (werdet)	blibe (werden)

Num. Mit Ausnahme der deponenten und gegenseitig wirkenden Zeitwörter (s. B. ynkes, Mittheil fühlten, staaes sich prügeln) wird im Optativ nie die einzelne Form auf s gebraucht.

Imperfectum.

	Infinitiv.	Indicativ.	Optativ.	Imperativ.	Particip.
1.		jeg og vi effkede (ich u. wir wurden geliebt).			
2.		jeg og vi søgtes (ich u. wir wurden gesucht.)			
3.		jeg og vi reves (ich u. wir wurden gerispen).			

Der:

Infinitiv.	Indicativ.	Mehrzahl.	Dptativ.	Imperativ.	Particip.
1.	Eingahl. elsket (geliebt)	} elskede søgte revne.	} — —	} — —	} — —
2.	blev (wurde)				
3.	bleve (wurden)				

2. u m. Bei den Zeitwörtern von der dritten Conjugation wird am häufigsten die zusammengesetzte Form im Imperfectum angewandt; nur bei deponenten und gegenseitig wirkenden Zeitwörtern behält man die Form auf s bei.

I s t e s P e r f e c t u m.

Infinitiv.	Indicativ.	Mehrzahl.	Dptativ.	Imperativ.	Particip.
1.	Eingahl. elsket (geliebt)	} elskede søgte revne.	} (elst) (elst) (elst)	} (elst) (elst) (elst)	} (elst) (elst) (elst)
2.	være (war)				
3.	være (waren)				

2tes Perfectum.

<p>Infinitiv.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden seyn).</p> <p>Mehrzahl. } effkede søgte revne. (geriszen worden seyn).</p>	<p>Imperativ.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } vær bleven, t (sey)</p>	<p>Indicativ.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } effkede søgte revne. (geriszen worden).</p>	<p>Optativ.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } effkede søgte revne. (geriszen worden).</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Particip.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } vær bleven, t (sey)</p>	<p>Particip.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } vær bleven, t (sey)</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

3tes Perfectum.

<p>Infinitiv.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden seyn).</p> <p>Mehrzahl. } effkede søgte revne. (geriszen worden seyn).</p>	<p>Imperativ.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } vær bleven, t (sey)</p>	<p>Indicativ.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } effkede søgte revne. (geriszen worden).</p>	<p>Optativ.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } effkede søgte revne. (geriszen worden).</p>
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<p>Particip.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } vær bleven, t (sey)</p>	<p>Particip.</p> <p>Einzahl. } effket (geliebt) søgt (gesucht) reven, t (geriszen worden).</p> <p>Mehrzahl. } vær bleven, t (sey)</p>
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

effket
 (geliebt)
 søgt
 (gesucht)
 reven, t
 (geriszen gewesen).

effkede
 søgte
 revne

hab
 været
 (sey)

(geriszen gewesen).

Istes Plusquamperfectum.

Judicativ.

Eingabl.

effket
 (geliebt).
 søgt
 (gesucht).
 reven, t
 (geriszen).

Mehrzahl.

effkede
 søgte
 revne.

2tes Plusquamperfectum.

effket
 (geliebt)
 søgt
 (gesucht)
 reven, t
 (geriszen worden).

vare
 blevne
 (waren)

søgte
 revne.

3tes Plusquamperfectum.

effket
 (geliebt)
 søgt
 (gesucht)
 reven
 (geriszen gewesen).

havde
 været
 (waren)

søgte
 revne.

Infinitiv.

1.

—

3.

1.

—

3.

1.

—

3.

Dptativ.

—

Imperativ.

—

Particip.

—

Præsens = Futurum.

Infinitiv.

1. skulle (sollen) } elskes (geliebt) }
 2. el. } søges (gesucht) }
 3. vil (werden) } rives (gerissen werden). }
 (Mehrzahl.)
1. skulle blive elsket, ede (sollen) } blive elsket, ede (geliebt) }
 2. el. } blive søgt, e (gesucht) }
 3. vil (werden) } blive revnet, ne (gerissen werden). }

Eingahl.

- skal (soll) } elskes (geliebt) }
 el. } søges (gesucht) }
 vil (werde) } rives (gerissen werden). }
 (werden) } (werden) }
 skal (soll) } blive elsket (geliebt) }
 el. } blive søgt (gesucht) }
 vil (werde) } blive revnet (gerissen werden). }
 (werden) } (werden) }

Indicativ.

- skulle (sollen) } elskes (geliebt) }
 el. } søges (gesucht) }
 vil (werden) } rives (gerissen werden). }
 (werden) } (werden) }
 skulle (sollen) } blive elskede (geliebt) }
 el. } blive søgte (gesucht) }
 vil (werden) } blive revne (gerissen werden). }
 (werden) } (werden) }

Mehrzahl.

- skulle (sollen) } elskes (geliebt) }
 el. } søges (gesucht) }
 vil (werden) } rives (gerissen werden). }
 (werden) } (werden) }
 skulle (sollen) } blive elskede (geliebt) }
 el. } blive søgte (gesucht) }
 vil (werden) } blive revne (gerissen werden). }
 (werden) } (werden) }

Imperfect = Futurum.

Infinitiv.

1. skulle (sollte) } el. }
 2. vilde (würde) }
 3. (würde) }
1. skulle blive elsket (geliebt) }
 2. blive søgt (gesucht) }
 3. blive revnet (gerissen werden). }

Eingahl.

- skulde (sollte) } el. }
 vilde (würde) }
 (würde) }
 skulde (sollte) } blive elsket (geliebt) }
 el. } blive søgt (gesucht) }
 vilde (würde) } blive revnet (gerissen werden). }

Mehrzahl.

- skulde (sollte) } el. }
 vilde (würde) }
 (würde) }
 skulde (sollte) } blive elskede (geliebt) }
 el. } blive søgte (gesucht) }
 vilde (würde) } blive revne (gerissen werden). }

Dativ.

Imperativ.

Perfect = Futurum.

Infinitiv.		Indicativ.		Imper.	
Einzahl.	Mehrzahl.	Einzahl.	Mehrzahl.		
1. sollte	have været elsket, ede (geliebt)	have været elsket (geliebt)	have været elskede (geliebt)		
2. el.	have været søgt, e (gesucht)	have været søgt el. gesucht	have været søgte (gesucht)		
3. ville	have været revnet, t, ne (gerissen worden seynsollen).	have været revnet, t (gerissen worden seyn).	have været revne (gerissen worden seyn).		
		Plusquamperfect = Futurum.			
		skulde (sollte u. sollten)	have været elsket, ede (geliebt)		
		el.	have været søgt, t, e (gesucht)		
		wilde (würde u. würden).	have været revnet, t, ne (gerissen worden seyn).		

Futurum exactum kommt im Passiv nicht vor.

Anm. Von den drei passiven Perfecten wird das erste gebraucht, wenn man zu erkennen geben will, daß die Folgen der Handlung noch fortdauern; z. B. Huset er bygget, das Haus ist gebaut, d. h. es steht nun fertig da; das zweite, wenn man bloß zu erkennen giebt, daß ein Gegenstand eine Einwirkung empfangen hat, ohne genauer zu bestimmen, in wie fern die Folgen derselben fortdauern oder nicht; z. B. Huset er blevet bygget, — welcher Ausdruck sich sowohl anwenden läßt, wenn das Haus wirklich da steht, wie auch, wenn es schon wieder niedergeworfen oder zusammengeführt ist; das dritte endlich, wenn man zu erkennen giebt, daß die Folgen der Handlung aufgehört haben; z. B. Huset har været bygget, — was man nur dann sagen kann, wenn das Haus eingestürzt oder niedergeworfen ist. Eben der Unterschied waltet bei den drei Plusquamperfecten ob.

§. 8.

Bemerkungen über die Zeitwörter der 1sten und 2ten Conjugation.

A. Einige Verba werden sowohl nach der 1sten wie nach der 2ten Conjugation conjugirt; z. B. tale, reden, — taledede und talte — talet und talt; so auch ferner brøle, brüllen, ile, eilen, prale, prahlen, spøge, spaßen, nævne, nennen, lyne, blikgen, øse, gießen, prise, preisen, ramme, treffen, samtykke, einwilligen u. s. w. In der Poesie nimmt man sich, des Verses wegen, oft die Freiheit, die Zeitwörter der ersten Conjugation nach der zweiten zu conjugiren; z. B. elskte statt elskede.

B. Die Imperfecte lagde, legte, sagde, sagte, burde, mußte, turde, durfte, gjorde, machte, havde, hatte, skulde, sollte, kunde, konnte, vilde, wollte, haben immer d. Die übrigen werden von Einigen mit d, von Anderen mit t geschrieben, z. B. søgde und søgte, suchte. Doch scheint die Aussprache t zu fordern. Døe, sterben, hat im Imperf. døde, im Particip død.

C. Ettlliche von den Zeitwörtern der zweiten Conjugation verändern den Vocal im Imperfectum. Man merke sich vorzüglich folgende:

æ zu a; z. B. vælger, wähle, — valgte — valgt;

æ zu aa; z. B. træder, trete, — traadte — traadt;

æ zu o; z. B. sælger, verkaufe, — solgte — solgt;

i zu a; z. B. siger, sage, — sagde — sagt, bringer, bringe, — bragte — bragt;

ø zu u; z. B. dølger, verheimliche — dølgte,
— dølgt.

D. Unregelmäßig, besonders in ihrer Präsensform,
sind:

	Präs. Infin.	Präs. Indicat.	Imperfect.	Supin.
		Einzahl.		Mehrzahl.
burde,	bør	—	burde	burdet
müssen,				
gjøre,	gjør	gjøre	gjorde	gjort
machen,				
have,	har	have	havde	havt
haben,				
kunne,	kan	kunne	kunde	kunnet
können,				
maatte,	maa	maae	maatte	maattet
müssen,				
skulle,	skal	skulle	skulde	skullet
sollen,				
turde,	tør	—	turde	turdet
dürfen,				
vide,	veed	vide	vidste	vidst
wissen,				
vilde,	vil	ville	vilde	villet.
wollen,				

§. 9.

Bemerkungen über die Zeitwörter der 3ten Conjugation.

Bei den Zeitwörtern der dritten Conjugation hat
man zu beobachten:

A. Im Imperfectum

- 1) wird der Vocal auf verschiedene Weise verändert, z. B. gaaer, gehe, — gif, flaaer, schlage, — flog;
- 2) wird häufig t oder d mit vorangehendem Consonanten hinzugenommen, z. B. fand, von finde, finden;
- 3) hat man daneben oft eine regelmäßige Form nach 1ster oder 2ter Conjugation, z. B. gjælder, gelte, — gjældte und gjaldt;
- 4) hat man eine besondere Mehrzahlform, z. B. stod, stand, — stode, standen; jedoch mit Ausnahme der Imperfecte, a) welche sich auf 2 Consonanten enden, z. B. skjald, bebte; b) welche einen kurzen Vocal und im Infinitiv einen doppelten Consonanten haben, z. B. slap, entkam, von slippe; c) welche den Vocal des Stammes beibehalten, z. B. græd, weinte, hug, hieb, und d) welche auf einen Diphthong ausgehen, z. B. fløi, flog, løi, log.

B. Im Supinum und in dem passiven Participperfect

- 1) wird oft der Vocal anders verändert, als im Imperfectum, z. B. finder, finde, — fandt — funden — fundet;
- 2) ist die Form oft von einem nun ungebrauchlichen Stamme gebildet, z. B. slagen, geschlagen, von slage statt flaae;
- 3) wird die Endung et oft durch Auslassung des e synkopirt, z. B. grædt, geweint, für grædet, bidt, gebissen, für bidet. Solche Verba enden sich in dem passiven Participperfect immer auf t.

C. Die einzige unregelmäßige Präsensform ist von dem Verbum *være*, seyn, welches im Präsens in der Einzahl *er*, in der Mehrzahl *ere* heißt.

Nach den verschiedenen Veränderungen der Vocale lassen sich diese Verba am besten in folgende 10 Klassen eintheilen.

Iste Klasse,

welche überall den Stammvocal beibehält.

	Imperf.	Perf.	Ind. Act.	Perf. Ind. Pass.
falde, fallen,	faldt	—	er falden, t	ere faldne
græde, weinen,	græd	har grædt	—	—
hedde, heissen,	hed	har hedt	—	—
holde, halten,	holdt	har holdt	er holdt	—
hugge, hauen,	hug	har hugget	er huggen, t	ere hugne
komme, kommen,	kom	—	er kommen, t	ere komne
løbe, laufen,	løb	har løbet	er løben, t	ere løbne
sove, schlafen.	sov	har sovet	—	—

Anm. *Holden* wird auch bisweilen als Adjectiv gebraucht; z. B. *en holden Mand*, ein gemachter Mann.

2te Klasse,

welche das lange i des Stammes im Imperfectum, Supinum und Participperfect zu einem langen e verändert.

	Imperf.	Perfect.	Act.	Perfect. Passf.
blive, bleiben od. werden,	blev	—		er bleven, t ere blevne
drive, treiben,	drev	har drevet		er dreven, t ere drevne
gnide, reiben,	gned	har gnedet		er gneden, t ere gnedne
glide, gleiten,	gled	har gledet		er gleden, t ere gledne
gribe, greifen,	greb	har grebet		er greben, t ere grebne
kribe, kneipen,	kneb	har knebet		er kneben, t ere knebne
pibe, pfeifen,	peb	har pebet		—
ride, reiten,	red	har redet		er reden, t ere redne
rive, reißen,	rev	har revet		er reven, t ere revne
skride, schreiten,	skred	har skredet		er skreden, t ere skredne
skrige, schreien,	skreg	har skreget		er skregen, t ere skregne
skrive, schreiben,	skrev	har skrevet		er skreven, t ere skrevne

	Imperf.	Perfect	Act.	Perfect.	Passf.
slibe,	sleb	har	slebet	er	sleben
schleifen,					ere slebne
nige,	sneg	har	sneget	er	snegen, t
schleichen,					ere snegne
stige,	steg	—		er	stegen, t
steigen,					ere stegne
stride,	stred	har	stredet	er	streden, stridt
streiten,			stridt	ere	stredne, stridte
svie,	sved	har	svedet	er	sveden, t
brennen,	sviede		sviet	ere	svedne
weythun,					
svige,	svog	har	svoget	er	svogen, t
betrügen,					ere svogne
vride	vred	har	vredet	er	vreden, t
ringen, winden,					ere vredne
vige,	veg	—		er	vegen, t
weichen.					ere vegne.

Anm. Blive hat als bloßer passiver Begriff kein adjectivisches Perfectum. Bibe wird im Perf. Passf. nur zusammengesetzt gebraucht; z. B. Stykket er pebet ud, das Stück ist ausgepiffen. Snige steht im Perfectum im Activ immer entweder nur reflexiv (z. B. han har sneget sig, er hat sich geschlichen), oder auch zusammengesetzt (z. B. han har sneget Noget ind d. e. indsneget Noget, er hat etwas heimlich hineingebracht). Stige wird im Perf. Act. ebenfalls nur zusammengesetzt gebraucht; z. B. han har besteget Bjerget, er hat den Berg bestiegen. Stredet kommt selten, streden aber nie vor.

3te Klasse,

welche blos im Imperfectum das lange i des Stammes zu e verändert, im Supinum und Participperfect aber das i beibewahrt.

	Imperf.	Perfect.	Act.	Perfect. Passf.
bide,	bed	har	bidt	er bidt
beißen,				ere bidte
lide,	led	har	lidt	er lidt
leiden,				ere lidte
slide,	sled	har	slidt	er slidt
schleifen,				ere slidte
smide,	smed	har	smidt	er smidt
schmeißen,				ere smidte
trine,	treen	har	trinet	er triint, trinet
treten, ein-	trinede			ere triinte, trinede.
herschreiten,				

4te Klasse,

welche das i und das y des Stammes im Imperfectum zu a, im Supinum und Participperfect dagegen zu u verwandelt.

	Imperf.	Perf. Ind.	Act.	Perf. Ind. Passf.
binde,	bandt	har	bundet	er bunden, t
binden,				ere bundne
briste,	brast	—		er brusten
bersten,				brustet el. bristet
				ere brustne ell.
				bristede
drikke,	drak	har	drukket	er drucken, t
trinken,				ere drufne

	Imperf.	Perf. Ind. Act.	Perf. Ind. Pass.
finde,	findt	har fundet	er funden, t
finden,			ere fundne
rinde	randt	—	er runden, t
rinnen,			ere rundne
slippe, slap	har sluppet		er sluppen, t
entkommen,			ere slupne
spinde, spandt	har spundet		er spunden, t
spinnen,			ere spundne
springe, sprang	har sprunget		er sprungen, t
springen,			ere sprungne
stikke, stå	har stukket		er stukken, t
stechen u.			ere stukne
stecken,			
svinde, svandt	—		er svunden, t
schwinden,			ere svundne
svinge, svang	har svunget		er svungen, t
schwingen,			ere svungne
synge, sang,	har sunget		er sungen, t
singen,			ere sungne
tvinde, tvandt	har tvundet		er tvunden, t
winden,			ere tvundne
drehen,			
twinge, tvang	har tvunget		er tvungen, t
zwingen,			ere tvungne.

Anm. Die Mehrzahlformen bunde, funde, tvunde, svunde, sprunge und stunge (von stikke) sind durchaus veraltet.

5te Klasse,

welche das e oder æ des Stammes im Imperfectum zu a verändert, im Supinum und in dem passiven Particip aber das e oder æ wieder beibehält.

	Imperf.	Perf. Ind. Act.	Perf. Ind. Pass.
bede,	bad	har bedt	er bedt
bitten u. beten,			ere bedte
gjælde,	gjaldt	har gjaldt	—
gelten,	gjaldte		
hænge,	hang	har hængt	er hængt
hången u. (intransf.)			
hången,	hængte (transf.)		ere hængte
knække	knæk	har knækket	er knækket
knicken u. (intransf.)			
zerknicken,	knækkede (transf.)		ere knækkede
qvæde,	qvad	har qvædet	er qvædet
singen,			ere qvædede
skjelve,	skjalv	har skjælvet	—
beben,	skjælvede		
smække,	smæk	har smækket	er smækket
hauen, knallen (mit einer Peitsche),			
	smækkede		ere smækkede
være,	var	har været	—
seyn.			

6te Klasse,

welche das kurze æ des Stammes im Imperf. zu einem kurzen a und im Supinum, so wie im passf. Particip, zu u, dagegen das lange æ zu einem langen a im Imperf. und zu aa im Sup. und in dem passf. Part. verändert.

	Imperf.	Perf. Ind. U.	Perf. Ind. P.
brække,	bræk (intr.)	har brukket	er brukken, t
brechen,	brækkede (trf.)		ere brukne
bære,	bar	har baaret	er baaren, t
tragen,			ere baarne
fornæmme,	fornam	har fornum-	er fornum-
vernehmen,		met	men, t
			ere fornumne
hjælpe,	hjalp	har hjulpet	er hjulpen, t
helfen,			ere hjulpne
skjære,	skar	har skaaet	er skaaen, t
schneiden,			ere skaarne
sprække,	spræk (int.)	har sprukket	er sprukken, t
zerbersten,	sprækkede (trf.)		ere sprukne
stjæle,	stjal	har stjaalet	er stjaalen, t
stehlen,			ere stjaalne
træffe,	traf	har truffet	er truffen, t
treffen,			ere trufne
trække,	trak	har trukket	er trukken, t
ziehen,			ere trukne.

7te Klasse,

welche das lange y des Stammes im Imperf. zu einem langen ø, im Supinum aber, so wie im passiven Particip, zu einem langen y, u oder ø verändert. Doch sind bisweilen u und y in den synkopirten Supinen und Participen kurz.

	Imperf.	Perf. Ind. U.	Perf. Ind. P.
bryde,	brød	har brudt	er brudt
brechen,			ere brudte
byde,	bød	har budet	er buden, t
befehlen,			ere budne
flyde,	flød	har flydt	er flydt
fließen,			ere flydte
flyve	fløi	har fløiet	er fløien, t
fliegen,			ere fløine
fortryde, fortrøde	fortrød	har fortrudt	er fortrudt
gereuen,			ere fortrudte
fyge,	føg	har føget	
flocken (von Schnee),			—
	fygede	fyget	
gyde,	gjød	har gydt	er gydt
gießen,			
krybe,	krøb	har krøbet	er krøben, t
kriechen,			ere krøbne
lyde,	lød	har lydt	er lydt
lauten,			ere lydte
lyve,	løi	har løiet	er løiet
lügen,			ere løiede
nyde,	nød	har nydt	er nydt
genießen,			ere nydte

	Imperf.	Perf. Ind. U.	Perf. Ind. P.
nysse,	nøs	har nyst	—
niesen,			
ryge,	røg	har røget	er røget
rauchen,			ere røgede
skyde,	skjød	har skudt	er skudt
schießen,			ere skudte
snyde,	snød	har snydt	er snydt
ausschnauben, auch betrügen,			ere snydte
stryge,	strøg	har strøget	er strøgen, t
streichen,			ere strøgne.

8te Klasse,

welche das a oder aa des Stammes zu einem langen o im Imperf. verändert, im Sup. und pass. Part. jedoch das a oder aa wieder beibehält.

	Imperf.	Perf. Ind. U.	Perf. Ind. P.
drage,	drog	har draget	er dragen, t
ziehen,			ere dragne
erfare,	erfoer	har erfaret	er erfaret
erfahren,	erfarede		ere erfarede
fare,	foer	har faret	er faret
fahren,			ere farede
grave,	grov	har gravet	er gravet
graben,	gravede		ere gravede
jage,	jog	har jaget	er jagen, t
jagen,	jagede		ere jagne
lade,	lod	har ladet, ladt	—
lassen,			

	Imperf.	Perf. Ind. U.	Perf. Ind. P.
flaae, schlagen,	flog	har flaaet	er flaaet er slagen, slaget ere flaaede el. slagne
staae, stehen,	stod	har staaet	—
tage, nehmen,	tog	har taget	er tagen, t ere tagne.

1. Anm. Als unregelmäßig im Imperfectum gehören zu dieser Klasse:

faae — fik — har faaet

gaae — gif — har gaaet — er gaaet, gangen, t
ere gaaede, gangne.

2. Anm. Faren, erfaren sind Adjective; z. B. han er ilde faren, es steht übel um ihn; en erfaren Mand, ein erfahrener Mann.

9te Klasse,

welche das i des Stammes im Imperfectum zu a verändert, im Supinum und pass. Particip aber es beibehält.

	Imperf.	Perf. Ind. U.	Perf. Ind. P.
gide, mögen,	gad	har gidt	—
give, geben,	gav	har givet	er given, t ere givne
flinge, flingen,	flang	har flinget	—
sidde, sitzen,	sad	har siddet	—

stinke,	stank	har stinket	—
stinken,			
tie,	taug	har tiet	—
schweigen.			

10te Klasse,

welche einige wenige umfaßt, deren Imperf. den Vocal o oder aa hat, deren Supinum und pass. Particip aber denselben Vocal haben, wie der Stamm.

	Imperf.	Perf. Ind. U.	Perf. Ind. P.
lee,	lo	har leet	—
lachen,			
ligge,	laa	har ligget	—
liegen,			
see,	faae	har seet	er seet
sehen,			ere sete
æde,	aad	har ædt	er ædt
freßen,			ere ædte.
o auch im Sup. und Part. hat			
sværge,	svor	har svoret	er svoren, t
schwören,			ere svorne.

§. 10.

Von den defectiven Verben.

Defective Zeitwörter nennt man diejenigen, denen eine oder die andere von den sonst gewöhnlichen Formen der Verba abgeht. Dieser Mangel findet statt.

a. Bei intransitiven Verben, welche nur unpersönlich im Passiv gebraucht werden. Einige haben mittelst ihres Begriffs eine passive Perfectform; z. B.

er kommen, er loben. Man sagt dagegen nicht: er bleven kommen oder har været kommen u. s. w.

b. Bei reflexiven Verben, die ihrer Natur zufolge auch keine passive Form haben können.

c. Bei unpersönlichen Verben, die entweder bloß activ, oder passiv sind; z. B. det regner, es regnet; det dages, es tagt, d. h. wird Tag.

d. Bei deponenten und gegenseitig wirkenden Verben, die nur passive Form haben und nur im Präsens, Imperfectum, Präsensfuturum und Imperfectfuturum conjugirt werden; z. B. lykkes, glücken, — lykkes — skal el. vil lykkes — skulde el. vilde lykkes.

Ann. Supina wie lykkes, slaaets u. s. w. hat man zwar einzuführen gesucht, doch sind sie nicht gebräuchlich und von Seiten des Wohllauts keineswegs zu empfehlen.

e. Bei den Verben bør, tør, maa, kan, skal, vil, die keine passive Form, so aber auch weder Imperativ noch ein passives Particip haben. Nur von kan und vil kommt ein Futurum vor.

VII. Das Adverbium oder Nebenwort. (Adverbiet el. Omstændighedsordet.)

§. 1.

Von dem Begriff und der Eintheilung der Adverbia.

Ein Adverbium ist ein Wort, welches dazu dient, die näheren Umstände bei einem unselbstständigen Be-

Schaffenheitsbegriffe (als eine Art Attribut zum Attribute) anzugeben. Die Adverbia stehen deshalb als näher beschreibende oder ergänzende Nebenwörter zu Verben, Adjectiven und zu einander selbst. Z. B. Hjorten løber hurtigt, der Hirsch läuft schnell; en let seilende Baad, ein leicht segelnder Kahn; et meget godt Uhrværk, ein sehr gutes Uhrwerk; det ganske overordenlige søde Æble, der ganz außerordentlich (über die Maßen) süße Apfel; en særdeles mageligt indrettet Bogn, ein besonders bequem eingerichteter Wagen.

Anm. Man muß die Adverbia wohl von den Adjectiven zu unterscheiden wissen, welche letztere stets einen selbstständigen Begriff erklären und als solche nicht gebraucht werden dürfen. Unrichtig wäre es z. B. zu sagen en aldeles (für en heel) Ædelægelse, eine ganze Verwüstung. Zwar sind einige wenige Wörter sowohl Adjective wie Adverbia zugleich, erleiden aber in ersterem Falle keine Veränderung, weder im Plural, noch in Verbindung mit dem adjectivisch bestimmten Artikel. Z. B. Den indvortes, udvortes Sygdom, die innere, äußere Krankheit; fælleds Omkostninger, gemeinschaftliche Kosten. Von solchen Adverbien kommen sogar einige mit einem genitivischen s vor; z. B. forðum, ehemals, — i forðums Tider, in ehemaligen Zeiten. Oft ist auch ein Adjectiv unterverstanden; z. B. han har gjort sig særdeles (megen) Umage, er hat sich sehr viele Mühe gemacht.

Die Adverbia können nach ihrer Bemerkung eingetheilt werden in:

1) Adverbia des Orts (Stedsadverbier), welche auf die Fragen: hvor (wo), hvorhen (wohin), hvorfra (woher), hvorigjennem (wodurch), hvorom (worüber)? antworten. Z. B. her, hier, der, da,

op, hinauf, oppe, oben, ned, herunter, nede, unten, ud, aus, ude, draußen, udenfra, von außen, herfra, von hier, derfra, daher, herigjennem, hierdurch, derigjennem, dadurch, herom, herover, hierüber, derom, derover, darüber, rundtom, ringsum.

2) Adverbia der Zeit (Tidsadverbier), welche auf die Fragen naar (wann), hvorlænge (wie lange)? antworten. Z. B. idag, heute, igaar, gestern, imorgen, morgen, iaar, in diesem Jahre, før, früher, tilforn, vordem, fordum, ehemals, længe, lange, betids, zeitig, aarle, frühe, sild, spät.

3) Adverbia der Zahl (Talsadverbier), welche auf die Frage hvorofte (wie oft)? antworten. Z. B. eengang, einmal, idelig, beständig, sjælden, selten, altid, immer, tit el. ofte, oft, undertiden el. skundom bisweilen, atter, nochmals.

4) Adverbia der Art und Weise (Maadesadverbier), welche auf die Frage hvorledes (wie)? antworten. Z. B. saaledes, so, ligeledes, desgleichen, anderledes, anders, iligemaade, ebenfalls, vel, wohl, ilde, übel. Hierher gehören noch alle die auf viis, z. B. naturligviis, natürlich, uheldigviis, unglücklicher Weise, sædvanligviis, gewöhnlich; ferner aber die meisten von denen, welche aus Adjectiven gebildet sind; z. B. flittigt, fleißig, hurtigt, schnell, langsomt, langsam.

5) Adverbia der Größe oder des Grades (Størrelses- eller Gradsadverbier); z. B. meget, sehr, tilfulde, völlig, neppe, kaum, næsten, beinahe, kun, nur, aldeles, gänzlich, idetmindste, wenigstens, netop, gerade.

6) Adverbia der Bestätigung und der Verneinung (Bekræftelses- og Benægtelsesadverbier); z. B. ja, ja, nei, nein, vist el. visselig, gewiß, ingenlunde, keineswegs, ikke el. ei, nicht, sikkerlig, sicherlich, sandeligen, wahrlich.

7) Adverbia des Zweifels und des Wunsches (Tvivls- og Ønskesadverbier); z. B. maaskee el. kanskee, vielleicht, muligen, möglicherweise, rimeligviis el. sandsynligviis, wahrscheinlich, blot, bare, bloß, monne, ob wohl, möchte doch.

8) Adverbia der Ursache und der Wirkung (Aarsags- og Virkningsadverbier); z. B. des-aarsag, deshalb, altsaa, also, følgerig, folglich.

9) Adverbia der Ordnung und Folge (Ordens- og Følgeadverbier); z. B. først, zuerst, dernæst, demnach, desuden, außerdem, ydermere, ferner, tillige, zugleich.

1. Anm. Die beiden letzten Klassen von Adverbien können auch zu den Conjunctionen gerechnet werden.

2. Anm. Einige Adverbia sind correlativ, d. h. gegenseitig als demonstrativer und relativer Begriff mit einander übereinstimmend; z. B. der, her (demonstrativ), — hvor (relativ). Die relativen sind auch fragend.

§. 2.

Von der Biegung der Adverbia.

Diejenigen Adverbia, welche zur Bezeichnung von Umständen oder Beschaffenheiten dienen, die in größerem oder geringerem Grade statt finden können, gestatten und erfordern natürlich, gleich den Adjectiven, eine bestimmte, eben von dieser Gradsverschiedenheit abhängige

Formänderung, d. h. sie werden comparirt, und zwar in denselben Grad und auf dieselbe Weise, wie die Adjective; z. B. stærkt, stark, — stærkere — stærkest, længe, lange, — længere — længst. So aber auch: Han tiltalede mig meer ivrigt, end Broderen, er redete mir eifriger zu, als der Bruder. Hun foer mindst vredt frem imod mig, sie verfuhr am wenigsten böse (d. h. am gelindesten) gegen mich. Du er for god, men Din Broder er altfor god, Du bist zu gut, Dein Bruder aber ist gar zu gut. Husarerne maatte nu styrte frem som snarest, die Husaren mußten nun möglichst schnell hervorstürzen. De huggede ind det bedste, de kunde, sie hieben ein, so gut wie sie irgend konnten.

1. Anm. Unregelmäßig comparirt werden die Adverbia:
 vel, gut oder wohl, — bedre — bedst,
 ilde, böse od. schlimm, — værre — værst,
 gjerne, gern, — hellere — helst,
 tit, oft, — tiere — tiest,

Mangelvoll sind:

- før, früher, — først,
 neden, unten, — nederst,
 oven, drüber, — øverst,
 ude, außen, — yderst,
 inde, innen, — inderst.

2. Anm. Der Superlativ der Adverbia wird bisweilen durch ein superlatives Adjectiv im Neutrum mit der vornangesetzten Präposition paa ausgedrückt; z. B. paa det Bedste, aufs Beste, paa det Behageligste, aufs Angenehmste.

3. Anm. Eine besondere Biegung haben im Dänischen einige Adverbia, welche eine Bewegung nach dem Orte hin bezeichnen, indem sie ein e hinzufügen, um eine Gegenwart an dem Orte selbst auszudrücken; z. B. gaae ud, ausgehen, —

være ude, aus (d. h. nicht zuhause) seyn; gaac hjem, nach Hause gehen, — være hjemme, zuhause seyn.

VIII. Die Präposition oder das Vorwort. (Præpositionen el. Forholdsordet.)

§. I.

Von dem Begriff der Präpositionen.

Eine Präposition ist ein Wort, welches an und für sich, in so fern also selbstständig, das Verhältniß einzelner Wörter zu einander in einem Satze ausdrückt. Oft lassen sich nämlich die gegenseitigen Verhältnisse der Wörter weder durch die sonst bestehenden Verhältnißendungen, noch durch die Construction bestimmt und fließend genug angeben, sondern müssen mittelst besonderer Verhältnißwörter ausgedrückt werden, die man Präpositionen oder Vorwörter zu nennen pflegt, weil sie am häufigsten (im Dänischen aber bei weitem nicht immer) vor dem Worte zu stehen kommen, dessen Verhältniß sie bezeichnen, oder das sie regieren. Z. B. Reise til, fra, mod, igjennem, om, udenom, forbi Byen, nach der Stadt, von der Stadt, gegen die Stadt hin, durch die Stadt, draußen um die Stadt herum, an der Stadt vorbei reisen. At staae paa Bjerget, auf dem Berge (Dat.) stehen; — at stige op paa Bjerget auf den Berg (Accus.) steigen. Die Präpositionen haben natürlich im Dänischen mit Casusendungen nichts zu thun.

Ann. Sobald die Präpositionen kein Wort regieren, sind sie als Adverbia zu betrachten. Z. B. Han tog Kjolen paa, er zog den Rock an. Hun lukkede Døren i, sie schloß die Thüre zu. Jeg kom alt for tre Dage siden, ich kam schon vor drei Tagen. Potten koger over, der Topf kocht über. Gaaer Du med? Gehst Du mit?

§. 2.

Von den Präpositionen im Dänischen.

Die Präpositionen im Dänischen sind:

Theils eizelne, wie die nachstehenden:

Ad, gegen, hin, af, von, aus, an,
 bag, hinter, blandt, zwischen, unter,
 efter, nach, in Uebereinstimmung mit,
 for, vor, für, fra, von, von her,
 gjennem, durch,
 hos, bei,
 i, in, inden, binnen,
 langs, längs,
 med, mit, mellem, unter, zwischen, mod, gegen,
 neden, unterhalb,
 om, um, over, über,
 paa, auf, an,
 samt, sammt, siden, seit,
 til, zu, an, trods, trotz,
 uagtet, ungeachtet, uden, ohne, under, unter,
 ved, bei, an, durch.

Theils zusammengesetzte, wie die nachstehenden:

bagefter, hinter nach, bagan, hinter herum,
 bagved hinter,

foran, forved, voran, forbi, vorbei, formedelst,
vermittelst, foruden, ohne,
iblandt, imellem, zwischen, unter, ifølge, zu-
folge, igjennem, durch, imod, gegen,
indenfor, innerhalb, istedetfor, anstatt,
nedenfor, unterhalb, nedenom, unten um,
omkring, ringsum, ovenfor, oberhalb, ovenom,
oben um, ovenpaa, oben auf,
tvertimod, gerade zuwider,
udenfor, außerhalb, udi, in.

Beispiele.

Man kjører ad (henad) den Bei, man fährt
auf dem Wege hin.

Jeg rider ad Kjøbenhavn til, ich reite auf
Kopenhagen zu.

Vi have Livet af Gud, wir haben das Leben
von Gott.

Det er skeet af Wanvare, es ist aus Unvorsich-
tigkeit geschehen.

Han døde af sine Saar, er starb an seinen
Wunden.

Han havde hele Fodfolket samlet baged
Byen, men bag Kirken havde han stillet nogle
Fægere, er hatte das ganze Fußvolk im Rücken der
Stadt versammelt, dicht hinter der Kirche aber hatte er
einige Jäger aufgestellt.

Lift Dich bagom Huset, schleiche um das Haus
herum.

Din Søn er nede blandt Børnene paa

Gaden, Dein Sohn ist unten unter den Kindern auf der Straße.

Et Aar efter Branden hændtes det, ein Jahr nach dem Brande trug es sich zu.

En god Christen lever efter Religionens Forskrifter, en god Borger efter Statens Love, ein guter Christ lebt nach den Vorschriften der Religion, ein guter Bürger nach den Gesetzen des Staats.

Der staaer en Soldat for Døren, es steht ein Soldat vor der Thüre.

Bed for mig, at jeg slipper, bitte für mich, daß ich davon komme.

De flyede for Fjenden, sie flohen vor dem Feinde.

Det er skeet for tre Aar siden, es ist vor drei Jahren geschehen.

Jeg fik igaar et Brev af min Broder fra vor fælleds Ven i Rusland, ich erhielt gestern einen Brief von meinem Bruder durch unseren gemeinsamen Freund in Rusland.

Han er hos sine Forældre, er ist bei seinen Eltern.

Jeg bestilte mig et Par Støvler hos Skomageren, ich bestellte mir ein Paar Stiefeln bei dem Schuhmacher.

Jeg veed med Visshed, at Gærtneren er i (el. udi) Haugen, ich weiß mit Gewißheit, daß der Gärtner im Garten ist.

Han stod mod Muren, er stand gegen die Mauer.

Han er altid ædel mod sine Venner, er ist immer edel gegen seine Freunde.

Jeg kjørte langsmed Bolden, ich fuhr längs dem Walle.

Han var her med Kone og Børn, er war hier mit Frau und Kindern.

Det bedres vel med Tiden, das wird mit der Zeit wohl besser werden.

Det er langt smukkere nedent Baggen, unterhalb des Hügels ist es weit schöner.

Fjenderne staae om el. omkring den beleirede Fæstning, die Feinde stehen um od. dicht rings um die belagerte Festung.

Drengen løber over Engen, der Knabe läuft über die Wiese.

Han boer nu ligeoverfor mir, er wohnt nun mir gerade gegenüber.

Man pegede paa mig, man zeigte auf mich.

Knapperne paa min Kjole, die Knöpfe an meinem Rocke.

Jeg har ikke været glad siden Aarets Begyndelse, ich bin seit dem Anfange des Jahres nicht froh gewesen.

Man sendte det til Kongen, man sandte es an den König.

Han er en Svoger til min Kones Broder, er ist ein Schwager von dem Bruder meiner Frau.

Veiens Slethed uagtet, kommer jeg, trotz der Schlechtigkeit des Weges komme ich.

Hun er uden Redning, sie ist ohne Rettung.

Hunden gjæde udenfor Binduet, der Hund bellte draußen vor dem Fenster.

Bogen faldt under Bordet, da's Buch fiel unter den Tisch.

Jeg saae blandt el. under de andre Matroser idag ogsaa ham, ich sah unter den andern Matrosen heute auch ihn.

Han boer ved Aaen, er wohnt am Bache.

Han blev dræbt vedet Stik bagfra med en Dolk, er wurde durch einen Stich von hinten mit dem Dolche getödtet.

1. Anm. Bisweilen wird unter den Präpositionen auch noch a angeführt, welches dann in den wenigen Fällen, worin es vorkommen könnte, Dasselbe als paa bedeuten sollte; z. B. to a Gangen, zwei außs Mal; hvad gaaer a Jer? was wandelt Euch an? Indessen ist dieser von der täglichen Rede entliehene Gebrauch schon deshalb in der Schriftsprache ohne Grund, weil die Präposition ad, wovon jenes a doch immer nur eine Art Synkope ist, unstreitig den Vorrang der Anwendbarkeit und der Gebräuchlichkeit behält. Na findet man jetzt blos in Zusammensetzungen vor, z. B. Aashyn, Antlig.

2. Anm. Wenn die Präposition for (das deutsche „vor“) mit Zeitwörtern zusammengesetzt wird, so nimmt sie gern die Veränderung von fore an, z. B. foregive, vorgeben, forestille, vorstellen, foresætte, vorsehen u. s. w.; und zwar zum Unterschiede von der tonlosen Vorsilbe for (dem deutschen „vor“), z. B. forgive, verzeihen, forstille, verstellen u. s. w.

3. Anm. Die längeren Formen imellem, imod, igjennem werden am meisten da gebraucht, wo die Präpositionen allein stehen; während die kürzeren Formen mellem, mod, gjennem ganz besonders für die Zusammensetzungen dienen. Z. B. Gaae igjennem Byen, durch die Stadt gehen, — gjennemgaae, durchgehen. Denne Handling strider imod Lovene, diese Handlung streitet wider die Gesetze, — Modstand, Widerstand. Bludselig faldt Gitteret ned midt imellem mig og min Forsølger, plögligh fiel das Gitter nieder mitten

zwischen mir und meinem Verfolger, — Mellemkomst, 'Dazwischenkunft. Der er Gjennemgang igjennem Porten, es ist Durchgang durch die Pforte. Modstanderen er aldeles imod mig, seer jeg, der Segner ist gänzlich wider mich, sehe ich. Mellemmand er unødvendig imellem os, es bedarf keines Vermittlers zwischen uns. Dasselbe ist der Fall mit dem Adverbium igjen und gjen, wieder; z. B. jeg tager det ikke igjen, ich nehme es nicht wieder, — gjentage, wiederholen. Gleichwohl sagt man häufig imellemstunder, bisweilen, manchmal. Nach dem verneinenden u pflegt man hier die Formen beizubehalten, welche mit i anfangen, z. B. uigjennemtrængelig, undurchdringlich, uigjendrivelig, unwiderlegbar. Udaf und udi sind mit geringer Ausnahme als veraltete Formen zu betrachten.

4. Anm. Einige machen die beiden Wörter for Skuld, um willen od. wegen, zu einer Präposition, die dann allerdings, indem sie den Genitiv regiert, eine bestimmte Casusendung bedingt; z. B. for Guds Skuld, um Gottes willen, for Din Mand's Skuld, um Deines Mannes willen, for min Løiers Skuld, meines Spafes wegen.

IX. Die Conjunction oder das Bindewort. (Binde= el. Sammenbindelsesordet.)

§. 1.

Von dem Begriff der Conjunctionen.

Eine Conjunction ist ein Wort, welches ganze Sätze verbindet und ihr inneres Verhältniß zu einander im gesammten Periodenbau ausdrückt. Z. B. Da han gif ned ad Gaden, saa mødte han sin Fjende, endskjøndt han ikke gjerne møder ham, als er

die Straße herunterging, so begegnete er seinem Feinde, obwohl er ihm nicht gern begegnet.

1. Anm. Wenn auch bisweilen die Conjunctionen den Anschein haben, als verbanden sie nur einzelne Wörter, so verbinden sie dennoch ganze Sätze, und es findet bloß eine in Gedanken leicht zu ergänzende Auslassung statt. Z. B. Jeg og min Ven hade begge Feighed, ich und mein Freund hassen beide die Feigheit, d. e. jeg hader Feighed, og min Ven hader ikke mindre Feighed.

2. Anm. Sobald die Conjunctionen wirklich nicht Sätze verbinden, sind sie als Adverbia anzusehen. Z. B. Jeg har skrevet det, siden (Conj.) De var her, ich habe es geschrieben, seitdem Sie hier waren. Jeg har ei hørt fra hende siden (Adverb), ich habe seitdem nichts von ihr gehört.

§. 2.

Von der Eintheilung der Conjunctionen.

Nach der Natur der Verhältnisse, worin die Sätze, dem jedesmaligen Sinne gemäß, zu einander stehen, werden die Conjunctionen eingetheilt in:

1) Copulative (forbindende), welche Sätze vereinigen, die in demselben Verhältnisse stehen; als: og (und); ogsaa (auch); baade — og, saavel — som (sowohl — wie auch); deels — deels (theils — theils); ikke alene — men endog (nicht nur — sondern auch). Z. B. Manden og Konen ere døde, der Mann und die Frau sind gestorben.

2) Disjunctive (adskillende), welche Sätze verbinden, von denen jeder einzelne in einem getrennten Verhältnisse steht, wovon die übrigen ausgeschlossen werden; als: enten — eller (entweder — oder); hverken — eller (weder — noch). Z. B. Enten Manden

eller Konen har sagt det, entweder hat es der Mann, oder die Frau gesagt.

3) Causale (Ursachconjunctioner), welche anzeigen, daß der Satz, zu dem sie gehören, eine gewisse Ursache enthält; als: for, fordi, efterdi, eftersom, saasom, siden (denn, weil); da (da); at, for at, paa det at (daß, damit). *Z. B.* Jeg satte mig, fordi jeg var træt, ich setzte mich, weil ich müde war.

Anm. Von dem Gebrauche der Conjunction at, als Infinitivzeichen oder Satzartikel, ist schon vorhin gesprochen.

4) Conclusive (Schlußconjunctioner), welche andeuten, daß der Satz, worin sie stehen, eine gewisse Wirkung, Folge, oder eine auf den Schluß hinielende Folgerung enthält; als: altsaa, saa, saa da (also); derfor, thi (deshalb); hvorfor og (weßhalb). *Z. B.* Han er døven, derfor faaer han Straf, er ist träge, deshalb wird er bestraft.

5) Consecutive (Zeitconjunctioner), welche zeigen, in wie fern der Satz, worin sie stehen, eine Zeitbestimmung enthält; als: da, efterat (nachdem); imedens (während); saasnart el. saasnart som (so bald wie); saa ofte el. saa ofte som (so oft wie); førend el. før, inden el. forinden (bevor). *Z. B.* Jeg kom efterat min Søster var gaaet ud, ich kam, nachdem meine Schwester ausgegangen war.

6) Conditionelle (Bedingelsesconjunctioner), welche anzeigen, daß der Satz, worin sie stehen, eine gewisse Bedingung enthält; als: hvis, om, dersom (wenn); ifald (falls); saafremt (in so fern).

3. B. Hvis Du holder Dit Løfte, skal jeg være Dig Tak skyldig, wenn Du Dein Versprechen hältst, werde ich Dir Dank schuldig seyn.

7) Concessive (Tilstaaelsesconjunctioner), welche andeuten, daß etwas eingeräumt werden muß; als: skjøndt, endskjøndt (obgleich); om end (wenn auch); enddog, ihvorvel (obwohl); uagtet (ungeachtet daß). 3. B. Skjøndt han er saa flittig, kan jeg ikke rose ham, obgleich er so fleißig ist, kann ich ihn nicht loben.

8) Adversative (Modsetsætningsconjunctioner), welche eine Art Entgegenstellung zwischen den Sätzen zu erkennen geben; als: men (aber); derimod (dagegen); dog, alligevel (doch). 3. B. Den Hest er smuk, men altfor dyr, daß Pferd ist schön, aber gar zu theuer.

9) Explanative (Forklaringsconjunctioner), welche auf eine gewisse Erklärung hindeuten; als: nemlig, saasom (nämlich, als). 3. B. Han har Alt tilfals, saasom: Uhre, Knive, Saxe, o. s. v., er hat Alles zu verkaufen, wie: Uhren, Messer, Scheren, u. s. w.

10) Comparative (Sammenligningsconjunctioner), welche eine gewisse Vergleichung zwischen dem Inhalte der Sätze ausdrücken; als: som, ligesom (wie); end (als); jo — jo, jo — desto, saa — saa (je — desto). 3. B. Min Broder er lige saa stor, som jeg, mein Bruder ist eben so groß, wie ich. Jo større Besværlighed, jo større Roes, je größer die Mühe, desto größer das Lob.

X. Die Interjection oder das Ausrufungswort.
(Følelsee = el. Udraabsordet.)

Eine Interjection ist ein Wort, das in sich einen ganzen Satz oder eine ganze Meinung umschließt. Z. B. Au! (es thut weh); tak! dank! (jeg takker, ich danke). Diese Naturlaute, welche Leidenschaft und Empfindung so lebhaft ausdrücken, müssen deshalb immer, als solche, oder als die Darsteller einer ganzen und nur abgekürzten Meinung, für sich allein stehen und nur stoßweise zu Vorschein kommen; auch kann man ihnen aus eben diesen Gründen keinen festen Platz in der Rede anweisen.

Die Interjectionen werden eigentliche (egentliche) genannt, wenn sie zu keinem anderen Redetheile hingehören, so wie alle wirklichen Empfindungs- und Ausrufungswörter, welche im ersten Augenblicke hervorgebracht werden, ehe man Zeit erlangt, seine Meinung vollständig zu äußern, z. B. o! a! fy! top! u. s. w., und alle imitativen Laute, mittelst welcher man den Laut von der Handlung, die man eben bezeichnen will, nachzuahmen sucht, z. B. knak! puf! plump! u. s. w. Uneigentliche (uegentlige) dagegen nennt man sie, wenn ein anderer Redetheil statt eines ganzen Satzes gebraucht wird, z. B. velkommen, d. e. vær velkommen! sey willkommen! bort, d. e. gaa bort! gehe fort!

So giebt man im Dänischen z. B. die Freude zu erkennen durch heisa, hopsa; das Lachen durch hahaha, hihih; die Verwunderung durch ih, eia, hillemeænd; Abscheu und Verachtung durch fy, tvi; den körperlichen Schmerz durch au; Sorge und Kummer durch ak, vee; die Verzweiflung durch ha; die Aufforderung zum Stillschweigen durch tys; die Aufforderung zum Herankommen durch holla, heda, u. s. w.

Wortbildungslehre. (Ordnungsläre.)

§. 1.

Von der Bildung der Wörter im Allgemeinen.

Die Lehre von der Bildung der Wörter besteht aus zwei Hauptstücken, welche sind:

- 1) Die Lehre von der Ableitung der Wörter.
- 2) Die Lehre von der Zusammensetzung der Wörter.

Ableitung (Aflledning) ist diejenige Veränderung, welche mit einem Worte vorgenommen wird, wodurch entweder derselbe Grundbegriff auf ein nahe verwandtes übergeht, z. B. Herre, Herr, — Herstab — Herredømme, Herrschaft; oder auch das Wort selbst zu einer anderen Wortklasse übergeführt wird, z. B. Ven, Freund, — venlig, freundlich, færdig, fertig, — Færdighed, Fertigkeit, drive, treiben, — Drift, Trieb.

Zusammensetzung (Sammensætning) ist die Verbindung von zwei selbstständigen Wörtern zu einem Worte, um genauer einen Hauptbegriff zu bezeichnen; z. B. Fuglefænger, Vogelfänger, folkerig, volkreich, selvflug, selbstflug, seeværdig, sehenswerth.

A. A b l e i t u n g.

§. 2.

Von der Ableitung der Wörter im Allgemeinen.

Die Ableitung der Wörter kann auf dreifache Weise geschehen:

- I. Durch Verlängerung, indem man zum Anfange des Stammworts einige Buchstaben oder Silben (Forstavelser el. Præformativer) fügt, z. B. Held, Glück, — Uheld, — Missheld, — Banzheld, Unglück, Mißglück; oder daß man zum Schluße desselben einige solche Buchstaben oder Silben hinzufügt, z. B. Helt, Held, — Heltinde, Heldin, stave, buchstabiren, — Stavelse, Silbe.
- II. Durch Verkürzung, indem man einige Endbuchstaben wegwirft; z. B. skyde, schießen, — Skud, Schuß, lyde, lauten, — Lyd, Laut, drikke, trinken, — Drik, Trunk.
- III. Sowohl ohne Verlängerung, wie ohne Verkürzung; z. B. Salve, Salbe, — at salve, salben, Pibe, Pfeife, — at pibe, pfeifen.

1. Anm. Häufig werden bei der Ableitung, ganz so wie bei der Biegung, die Hauptvocale und Endconsonanten in Uebereinstimmung mit den Gesetzen der Sprache für die Uebergänge

der Buchstaben verändert; z. B. Brud, Bruch, — at bryde, brechen, Sang, Gesang, — syngge, singen, Flid, Fleiß, — flittig, fleißig, Skib, Schiff, — Skipper, Schiffer.

2. Anm. Endet sich das Stammwort auf e oder, wie bei den deponenten, gegenseitigwirkenden und leidenden Verben, auf es, so fallen diese Endungen vor der angehängten Schlüsselbe des neu gebildeten Wortes weg; z. B. klæde, kleiden, — Klædning, Kleidung, længes, sich sehnen, — Længsel, Sehnsucht, grues, sich grauen, — Grufel, Graufen.

3. Anm. Nicht selten treffen mehrere von diesen Veränderungen zu derselben Zeit ein; z. B. Bedrageri, Betrügerei, bedømme, beurtheilen, behændig, behende.

§. 3.

Von der Ableitung der dänischen Substantive.

Die gewöhnlichen Endungen, wodurch im Dänischen abgeleitete Substantive gebildet werden, sind folgende:

de, dom, e, hed, me, skab, welche am häufigsten zu Adjectiven gefügt werden, um die durch diese ausgedrückte Eigenschaft als selbstständig anzugeben; z. B. høi, hoch, — Høide, Höhe, fattig, arm, — Fattigdom, Armuth, vred, böse, — Vrede, Zorn, from, fromm, — Fromhed, Frömmigkeit, sød, süß, Sødme, Süßigkeit, egen, eigen, — Egenskab, Eigenschaft.

else, en, eri, ing, ning, sel, welche am häufigsten zu Zeitwörtern gefügt werden, um ihren Begriff als selbstständig auszudrücken. Entweder geben sie eine Handlung an, und zwar bald activ, z. B. Tænking el. Tænken, Denken, von tænke, denken, Bevægelse, Bewegung, von bevæge, bewegen, bald passiv, z. B. Blufel, Schaam, von blues, sich schämen;

oder sie geben ein Subject an (dasjenige, das etwas thut), z. B. Dæmning (d. e. det, som dæmmer), ein Damm; oder ein Object (dasjenige, was gethan wird), z. B. Gjærning, That; oder auch ein Mittel, z. B. Gjærdsel, Umzäunung.

n, st, t, te, welche ebenfalls zu Zeitwörtern gefügt werden und die Wirkung der durch das Verbum ausgedrückten Handlung bezeichnen; z. B. Sagn, Sage, von sige, Fangst, Fang, von fange, Skrift, Schrift, von skrive, Löfte, Versprechen, von love.

dømme, das zu Substantiven gefügt wird, welche Personen bezeichnen, um dasjenige auszudrücken, worüber eben die erwähnte Person herrscht; z. B. Konge, König, — Kongedømme, Königthum, Hertug, Herzog, — Hertugdømme, Herzogthum.

er und ling, welche zu Substantiven, Adjectiven, Zeitwörtern gefügt werden und gern Personen bezeichnen; z. B. Dom, Urtheil, — Dommer, Richter, tydsk, deutsch, — Tydsker, Deutscher, læse, lesen, — Læser, Leser, Æt, Familienstamm, — Ætling, Sprosse, ung, jung, — Yngling, Jüngling.

inde, ske, welche, so wie ke und ning, gern einen Begriff vom weiblichen Personsgeschlecht ausdrücken; z. B. Sanger, Sänger, — Sangerinde el. Sangeriske, Sängerin, Frænde, Verwandter, — Frænke, Verwandte, Drot, Herrscher, — Drotning, Dronning, Herrscherin, Königin.

Seltener gebraucht werden die Endungen: erse, ert, i, m, ster; z. B. Stegerse, Küche, von stege, braten, Rikkert, Dperngucker, von kige, gucken, Provsti, Probstei, von Provst, Probst, Blomster,

Blüthe, von dem alten Blomme (statt Blomst), Blume.

Eine Verkleinerung wird ausgedrückt durch e, ike, ke, ken, ling, lil od. lille; z. B. Bænge, Rasenplätzchen, von Bang, Lædike, Schreinchen od. Schubkästchen, von Lade, Rædike, Radischen, von Rod, Stikke, Stichel (Grabstichel), von Stok, Frøken, Fräulein, von Frue, Mandsling, Männchen, von Mand, Billing, ein kleiner Bißen, von Bid, Faerlil, Bäterchen, Moerlil, Mütterchen, Barnlille, Kindchen, Pigelil, junges Mädchen. — Uebrigens hat die dänische Sprache, wohl zu bemerken, nur sehr wenige Diminutive.

1. Anm. Bisweilen wird vor der Ableitungsendung ein n hinzugefügt; z. B. Medlidened, Mitleid, von at lide med. Auch tritt die Präposition oder das Adverbium, die sonst nur nach den Zeitwörtern gebraucht werden können, in der Ableitung oft heran; z. B. Nærværelse, Gegenwart, von at være nær.

2. Anm. Einige Adjective haben kein entsprechendes abgeleitetes Substantiv, z. B. fremmed, fremd. Andere müssen auf ein veraltetes Stammwort zurückgehen; so z. B. gammel nicht Gammelhed, sondern Ælde (von dem deutschen „alt“).

§. 4.

Von der Ableitungsendung der dänischen Adjective.

Die gewöhnlichen Endungen, wodurch im Dänischen abgeleitete Adjective gebildet werden, sind folgende:

ig, welches zu Substantiven und Zeitwörtern gefügt wird und den Begriff als adjectivisch ausdrückt; z. B. Mod, Muth, — modig, muthig, Lyst, Lust, — lystig, lustig, Tørst, Durst, — tørstig, durstig.

Anm. Manchmal verhärtet sich diese Endung zu *tig* und *sig*; z. B. *flittig*, *fleißig*, (von *flid*), *vittig*, *wigig*, (von *vid*), *opfættig*, *auffäßig* (von *opfætte sig*).

bar, *elig*, *lig*, welche zu Substantiven und Zeitwörtern gefügt werden und bald bloß den adjectivischen Begriff, bald eine Tauglichkeit oder Möglichkeit ausdrücken; z. B. *Frugt*, *Frucht*, — *frugtbar*, *fruchtbar*, *seile*, *schiffen*, — *seilbar*, *schiffbar*, *tækkes*, *gefallen*, — *tækkelig*, *gefällig*. Die adjectivische Endsilbe *lig* kann ferner entweder eine Wiederholung ausdrücken, z. B. *aarlig*, *jährlich*, *daglig*, *täglich*, oder eine Verkleinerung, z. B. *røddlig*, *röthlich*, *syrlig*, *säuerlich*; oder auch kann sie den Begriff eines anderen Adjectivs zum transitiven verändern, z. B. *kjær*, *lieb*, — *kjærlig*, *lieblich*.

laden, welches zu Adjectiven gefügt wird und eine Verkleinerung ausdrückt; z. B. *grøn*, *grün*, — *grøn:laden*, *ins Grüne spielend*.

agtig, *som*, welche zu Substantiven, Adjectiven und Zeitwörtern gefügt werden und eine Beschreibung eine Neigung oder einen Hang zu erkennen geben; z. B. *Løgn*, *Lüge*, — *løgnagtig*, *lügenhaft*, *Frygt*, *Furcht*, — *frygtagtig*, *furchtsam*, *lang*, *lang*, — *langagtig*, *ins Lange fallend*, — *langsom*, *langsam*, *Vold*, *Gewalt*, — *voldsom*, *gewaltig*.

Anm. Die adjectivische Endsilbe *som* wird wieder in *sommelig* verändert, z. B. *fredsommelig*, *friedsam*.

ist, *st*, welche zu Substantiven und Zeitwörtern gefügt werden, und die meistens zum Zweck haben anzudeuten, woher etwas entstanden ist, wohin es gehört,

oder für wen es sich paßt; z. B. Barbar — barbarist, barbarisch, løbe — løbsk, läufisch, Skjelm — skjelmisk, schelmisch. Oft bilden sie Benennungen von Ländern und Völkern; z. B. dansk, dänisch, svensk, schwedisch, russisk, russisch, græsk, griechisch.

en, ern, welche zu Substantiven gefügt werden und den Stoff bezeichnen, woraus etwas besteht; z. B. Guld — gylden, golden, Sølv — sølvørn, silbern.

et, welches gleichfalls zu Substantiven gefügt wird und eine Beschreibung ausdrückt; z. B. Bug, Bauch, — buget, ausgebaucht.

Seltener vorkommend sind die Endungen:

haftig, el, s, vorn; z. B. mandhaftig, mannhaft, vammel, ekelhaft (übel), von væmmes, sich ekeln, gængs, gebräuchlich, von Gang, Mal, tossevorn, dummerhaft, von tosse, dumm, slikvorn, naschhaft, von slikke, lecken od. naschen. Eine eigene Art Adjectiv (eigentlich ein Genitivverhältniß) wird von Substantiven durch ein angehängtes er gebildet; z. B. en Hamborger Skipper, ein Hamburger Schiffer. (Darüber mehr in der Syntaxis.)

Anm. In einigen Wörtern schiebt man t, nt, er vor lig ein; z. B. Mund, Mund, — mundtlig, mündlich, Uge, Weche, — ugentlig, wöchentlich, ud, aus, — yderlig, äußerlich. Bei Zeitwörtern auf dre und gre kehrt in diesem Falle das durch Synkope weggefallene e zurück; z. B. forbederlig (nicht forbedrelig), verbesserlich, ærgerlig (nicht ægreilig), ärgerlich.

§. 5.

Von der Ableitung der dänischen Pronomina und Numeralia.

Bei den Fürwörtern findet keine eigentliche Ableitung statt. Bei den Zahlwörtern dagegen werden

im Dänischen die Cardinalzahlen, von treten an bis nitten, von den vorhergehenden dadurch gebildet, daß man ten (das wieder von ti abgeleitet ist) hinzufügt, und die Ordenszahlen von den Cardinalzahlen mittelst der bereits in der Formlehre angegebenen Endungen.

§. 6.

Von den Ableitungsendungen der dänischen Zeitwörter.

Die gewöhnlichsten Endungen, wodurch im Dänischen Zeitwörter gebildet werden, sind:

e, te, welche fast allen Wortklassen beigefügt werden; z. B. Smag, Geschmack, — smage, schmecken, Lugt, Geruch, — lugte, riechen, god, gut, — gotte, zu Gute thun, om, über, — ymte, leise (heimlich) über etwas reden, du, du, — dutte, dußen.

ge, ige, ke, le, me, ne, re, se, ske, welche zu Substantiven und Adjectiven gefügt werden; z. B. Spor, Spur, — spørge, fragen, Magt, Macht, — bemægtige, bemächtigen, seen, spät, — sinke, verspäten, rød, roth, — rødme, erröthen, hvid, weiß, — hvidne, weiß werden, Gnist, Funke, — gnistre, funkeln, reen, rein, — rense, reinigen, Herre, Herr, — herske, herrschen.

§. 7.

Von den dänischen abgeleiteten Adverbien.

Gewöhnliche Endungen für die abgeleiteten Adverbia im Dänischen sind:

ledes, lig, ligen el. ligt, lunde, sinde, viis; z. B. nogenledes, nogenlunde, einigermaßen, vise-ligen el. viseligt, wohlweislich, nogensinde, jemals,

naturligviis, natürlicher Weise. Viele Adverbia sind aber von den verschiedenen Redetheilen auf ganz besondere Art abgeleitet; z. B. betids, zeitig, von Tid, Zeit, næsten, beinahe, von nær, nahe, indvortes, innerlich, udvortes, äußerlich, von ind, ud, u. s. w. Häufig wird die Intetkjøns-Form der Adjective als Adverbium gebraucht; z. B. at handle ondt, godt, klogt, misundeligt, schlecht, gut, klog, neidisch handeln. Von Adjectiven auf ig werden auch Adverbia dadurch gebildet, daß man die Endung en hinzufügt, z. B. lykkelige, glücklich; doch braucht man oft diese Adjective, so wie auch die auf en und alle Adjective von einer Endung, unverändert in adverbialischer Bedeutung; z. B. leve lykkelig, glücklich leben, komme sjælden, selten kommen, gaae stille, stille gehen. Eine eigene Art Adverbia sind diejenigen, welche von dem activen Particip eines Verbums durch Hintanhängung eines s gebildet sind; z. B. komme ridendes, kjørendes o. s. v., gefahren, geritten kommen. Etliche wenige, besonders Orts-Adverbia, enden sich auf er; z. B. øster, östlich, vester, westlich.

Ann. Präpositionen und Conjunctionen sind einige der ältesten Stammwörter der Sprache, aller Wahrscheinlichkeit nach ursprünglich Substantive, oder doch von solchen abgeleitet. Um die Richtigkeit dieser Behauptung darzuthun, müßte man aber auf die Stammsprachen selbst zurückgehen. Interjectionen sind eigentlich die ersten Wörter der Sprache, theilweise indeß auch später entweder durch Verkürzung eines Satzes, oder durch Zusammensetzung von mehreren Wörtern hervorgekommen.

§. 8.

Von den Vorsilben, wodurch dänische Wörter abgeleitet werden.

Die gewöhnlichsten Vorsilben (Forstavelser), wodurch im Dänischen die Ableitung geschieht, sind folgende:

be, er, for (das deutsche „ver“), welche gemeinlich nur zu Zeitwörtern und den davon gebildeten Substantiven und Adjectiven gelegt werden. Sie verstärken oder verändern gern die Bedeutung der Verba, oder geben auch den intransitiven einen transitiven Sinn; z. B. læsse — belæsse, beladen, kjende — erkjende, erkennen, dele — fordele, vertheilen, gibe — begibe, begreifen, fare — befare, befahren, skrive — Beskrivelse, Beschreibung, søge — Forsøg, Versuch. For hat bei Zeitwörtern bisweilen eine verschlimmernde Bedeutung; z. B. forgive, vergeben, d. h. unrichtig geben, forlægge, verlegen, d. h. etwas so legen, daß man es nicht wiederfinden kann.

mis, over, van, u, von denen die drei ersten einen Mangel, einen Fehler oder eine Verschlimmerung des Begriffes ausdrücken, während u immer eine direkte Verneinung zu erkennen giebt. U wird zu Substantiven und Adjectiven gefügt, z. B. Uheld, uheldig, Unglück, unglücklich; mis, over und van lassen sich als Vorsilben zugleich auch den Zeitwörtern beifügen, z. B. Misheld, Mißgeschick, Vanheld, Unfall, misforstaae, mißverstehen, vanhellige, entheiligen, Overtro, Aberglaube, oversee, übersehen.

Anm. Dies over muß man mit der Präposition over nicht verwechseln; z. B. oversee, übersehen (vergessen), oversee, durchsehen.

ant, und, veder, die zunächst aus der deutschen Sprache aufgenommen sind; z. B. overantvorde, überliefern, undtagen, ausgenommen, vederlægge, widerlegen, Vederpart, Gegenpartei.

sam, das zu Substantiven gefügt wird; z. B. Samtale, Gespräch.

Bei Zeitwörtern braucht man sammen; z. B. sammenstille, zusammenstellen.

Seltener kommen die Vorsilben aar, ge, i, yd vor; z. Ursag, Ursache, Gesandt, Gesandter, ihvo, wer auch, ydmyge, demüthigen.

B. Zusammenfetzung.

§. 9.

Von der Zusammenfetzung im Allgemeinen.

Die Wörter werden im Allgemeinen zusammenfetzt, um mit einem Worte einen Gesamtbegriff ausdrücken zu können, welcher sich sonst nicht ohne Umschreibung mit mehreren Wörtern verdeutlichen ließe; z. B. en Skolebog, (d. e. en Bog, der bruges i Skoler), ein Schulbuch.

Die Zusammenfetzung wird gemischt (blandet), genannt, wenn der letzte Theil desselben durch Ableitung hervorgekommen und für sich allein in dieser abgeleiteten Form nicht gewöhnlich ist; z. B. selvstændig, selbstständig, (stændig von Stand wird nicht gebraucht); rein (reen) dagegen heißt sie, wenn zwei wirklich für sich bestehende Wörter zu einem verbunden werden, z. B.

Gudsfrøgt, Gottesfurcht, Slotsbygning, Schloßgebäude.

§. 10.

Die dänischen zusammengesetzten Substantive.

Zusammengesetzte Substantive werden im Dänischen folgendermaßen gebildet:

1) Von zwei Substantiven:

- a. ohne alle Veränderung; z. B. Tillingriger, Zwillingreiche, Broderminde, Brudersandenken, Blodpølse, Blutwurst, Kraftsprog, Kraftsprache;
- b. dadurch, daß man am Ende des ersten Substantivs einen Vocal wegwirft; z. B. Quindfolk, Weibslente, Kjolknep, Kockknopf;
- c. dadurch, daß man einen Vocal, mit oder ohne Verdoppelung des Endconsonanten, zum ersten Substantive setzt; z. B. Kattesklo, Kagenklaue; Kævelist, Fuchsklist, Allebrød, Biersuppe, Stofkeprygl, Stockprügel;
- d. dadurch, daß man das erste Substantiv in Plural setzt; z. B. Fruerhund, Damenhund, Fædreneerf, väterliches Erbe, Englereenhed, Engelsreinheit;
- e. dadurch, daß man das erste Substantiv in Genitiv setzt; z. B. Krigskue, Kriegsklamme, Forløsningsstund, Erlösungsstunde, Ridtingsværk, Schurkenstreich, Guldsmænd, Gewaltthäter, Modersmaal, Muttersprache.

- 2) Von einem Adjective und einem Substantive;
 - z. B. Nybygger, Colonist, Skarprætter, Scharfrichter, Fribytter, Freibeuter, Edelsteen, Edelstein;
 - a. in einzelnen Fällen mit einer Veränderung in der Endung des Adjectivs; z. B. Gulerod, gelbe Wurzel, Hvideroe, weiße Rübe;
 - b. in eben so einzelnen Fällen mit dem Adjective hinter dem Substantive; z. B. en Skeefuld, ein Löffelvoll, en Tidlang, eine Zeitlang.
- 3) Von einem Pronomen und einem Substantive;
 - z. B. Alfader, Alvater, Selvmord, Selbstmord, Hankat, Kater.
- 4) Von einem Zahlworte und einem Substantive;
 - z. B. et Tiaar, ein Zeitraum von zehn Jahren, en Fireogtyvepunding, ein Vierundzwanzigpfünder.
- 5) Von einem Infinitive und einem Substantive;
 - z. B. Trykkefrihed, Pressefreiheit, Læselyst, Lese lust.
- 6) Von einem Adverbium und einem Substantive;
 - z. B. Gjenganger, Gespenst, Nutid, Gegenwart.
- 7) Von einer Präposition und einem Substantive;
 - z. B. Eftertid, Zukunft, Modgang, Widerwärtigkeit.
- 8) Von einer Conjunction und einem Substantive;
 - z. B. Hverkenkjon, sächliches Geschlecht.
- 9) Bisweilen auch noch auf andere Weise, so wie: von drei Substantiven, z. B. Urtegaardsmænd,

Gärtner, Guldrøgelsekar, goldenes Weihrauchsgesäß; oder von einem Zahlworte und zwei Substantiven, z. B. Tredivaarskrigen, der dreißigjährige Krieg; oder von einem Adjective, einem Zahlworte und zwei Substantiven, z. B. Helligtrekongersdag, Heiligdreikönigstag u. s. w.

§. 11.

Die dänischen zusammengesetzten Adjective.

Zusammengesetzte Adjective werden im Dänischen folgendermaßen gebildet:

1) Von zwei Adjectiven:

- a. ohne alle Veränderung; z. B. reenfærdig, rein von Herzen, langmodig, langmüthig, tungmodig, schwermüthig, ligegyldig, gleichgültig;
- b. dadurch, daß man zum ersten Adjective ein e legt; z. B. mørkerød, dunkelroth, lyseblaa, hellblau;
- c. dadurch, daß man vom ersten Adjective ein paar Buchstaben wegnimmt; z. B. frølharet. (statt frølletharet), kraushaarig.

2) Von einem Substantive und einem Adjective, bisweilen mit einer Veränderung in der Endung des Substantivs; z. B. folkerig, volkreich, livskraftig, lebenskräftig, læmpfældig, behutsam, arbeidsvant, arbejdsgewöhnt, blufærdig, verschämt, vidnesfast, zeugenfest, lattermild, zum Lachen geneigt, vaargrøn, frühlingegrün.

3) Von einem Pronomen und einem Adjective; z. B. algod, allgut, selvklø, selbstklug.

- 4) Von einem Zahlworte und einem Adjective; z. B. trefoldig, dreifach, femdobbelt, fünfdoppelt, tolvlødig, zwölfløthig.
- 5) Von einem manchmal synkopirten Infinitive und einem Adjective; z. B. seeværdig, sehenswerth, elskværdig, liebenswürdig, taalmodig, geduldig.
- 6) Von einem Adverbium und einem Adjective; z. B. fjorgammel, vom vorigen Jahre her, hjemmekjær, heimathsliebend.
- 7) Von einer Präposition und einem Adjective; z. B. overnaturlig, übernatürlich, affindig, wahnfinnig, fremtidig, zukünftig.
- 8) Von Adjectiven, die man auch sonst als solche hat, und anderen Adjectiven, die außerhalb der Zusammensetzung nie gebraucht werden können, dann aber meistens zur näheren (körperlichen) Beschreibung von Menschen und Thieren dienen; z. B. tyndbenet, dünnbeinig, langarmet, langarmig, tykbuget, dickbäuchig, langfodet, langfüßig, haardhændet, harthändig, stumphalet, stumpf-schweifig, spidshalet, spißschweifig, smalhalsset, mit kleinem Halse, tykhovdet, dickköpfig, tyndhuddet, dünnhäutig, smallivet, dünnleibig, førlemmet, robust, haardmundet, hartmåulig, krumnæset, krumnassig, langøret, langohrig, bredpandet, breitstirnig, rødskjæget, rothbärtig, bredskuldret, breitschulterig, spids-snudet, mit spizer Schnauze, langtrynet, mit langem Rüssel, blaasøiet, blauäugig, tvetunget,

zweizünftig, svaghjernet, von schwachem Gehirn, godhjertet, gutherzig, u. s. w.

- 9) Bisweilen noch auf andere Weise, so wie von einem Substantive und zwei Adjectiven, z. B. hadefuldsindet, haßerfüllten Gemüthes; oder von zwei Substantiven in Verbindung mit einem Adjective, z. B. blodtørstfuld, blutdurstvoll.

Ann. Mit Hülfe gewisser anderer Adjective, wie fri, løs, fuld, rig, kjær, lassen sich vielfach neue Adjective bilden; z. B. lastfri, lastfrei, stormfri, sturmfrei, faderløs, vaterlos, aandeløs, athemlos, harmfuld, voll Zorn, tornefuld, dornenvoll, løvrig, laubreich, talrig, zahlreich, trættekjær, zankfüchtig, pengekjær, geldgierig, u. s. w.

§. 12.

Die dänischen zusammengesetzten Zeitwörter.

Zusammengesetzte Verba werden im Dänischen auf folgende Art und Weise gebildet:

- 1) Von einem Substantive und einem Verbum; z. B. kagpidste, stäupen, vindtøre, im Winde trocknen, skambhyde, spottbieten.

Ann. Einige von den so gebrauchten Substantiven können freilich ohne Beihülfe irgend einer Präposition, von dem Verbum getrennt, wieder damit in Verbindung gesetzt werden, z. B. deeltage, und tage Deel, theilnehmen; bei den meisten ist dies aber nicht der Fall, weshalb man bei der Hintansetzung z. B. statt kagpidste — pidste til Kagen sagen müßte.

- 2) Von einem Adjective und einem Verbum; z. B. frifinde, freifinden, mørbanke, mürbe klopfen, blødgjøre, weich machen.

Ann. Einzelne von diesen Adjectiven können freilich, von dem Verbum getrennt, wieder damit in Verbindung gesetzt werden, z. B. *mørbanke Gens Ryg* und *banke Gens Ryg mør*, Einem den Rücken müde klopfen; bei den meisten ist dies aber durchaus nicht der Fall, z. B. *fuldføre*, vollführen.

3) Von einem Adverbium und einem Verbum; z. B. *gjenkomme*, wiederkommen, *fønderlemme*, zergliedern.

Ann. Auch das Adverbium läßt sich nur in einzelnen Fällen, von dem Verbum getrennt, außer Zusammensetzung wieder damit vereinigen. So sagt man z. B. *wohl sammensøie* und *søie sammen*, zusammenfügen, *gjenkomme* und *komme igjen*; aber nicht *oppebære* und *bære oppe*, eincaßiren.

4) Von einer Präposition und einem Verbum; z. B. *adspørge*, anfragen, *modståe*, widerstehen, *forlægge*, verlegen.

Ann. Hierbei ist zu bemerken:

- a. Bisweilen läßt die mit dem Verbum verbundene Präposition sich gar nicht davon trennen, z. B. *bagvadske*, verleumden.
- b. Bisweilen läßt sie es sich, und zwar ohne deshalb die Meinung zu verändern, z. B. *aflæde* und *flæde af*, entkloiden.
- c. Bisweilen dagegen nicht, ohne eine große Veränderung in der Meinung herbeizuführen, z. B. *esterkomme*, nachkommen, und *komme ester*, hinternach oder später kommen. Außerdem steht die Präposition sehr oft in der eigentlichen Bedeutung des Worts von dem Verbum getrennt, in der uneigentlichen Bedeutung aber damit verbunden; z. B. *jeg gaaer over en Bro*, ich gehe über eine Brücke, — *aker en Skam overgaaer mig*, eine Scham überfällt mich.

5) Von Partikeln und einem Verbum, manchmal noch mit einer Präposition voran; z. B. be-
regne, berechnen, erobre, erobern, forværrer,
verschlimmern, samtykke, einwilligen, undgaae,
entgehen, vanære, beschimpfen, vederlægge,
widerlegen, mistænke, in Verdacht haben, over-
bemale, übermalen.

Anm. Bei diesen Partikeln gilt durchaus keine Trennung
von den dazu gehörenden Zeitwörtern.

S y n t a x i s.

Erster Abschnitt.

Von einem Satze und seinen Theilen.

§. 1.

Von einem Satze.

1) Ein Satz (Sætning) ist ein Gedanke oder eine Vorstellung, in Worten ausgedrückt. Z. B. Gud er god, Gott ist gut.

2) Zu einem jeden Satze gehört:

a. Ein Gegenstand worüber etwas ausgesagt wird, ein Subject; z. B. Gud.

b. Etwas, das über diesen Gegenstand ausgesagt wird, ein Prädicat; z. B. god.

c. Ein Wort, welches Subject und Prädicat verbindet, Copula; z. B. er.

Oft sind indeßen Prädicat und Copula in einem einzigen Prädicatsverbum verbunden; z. B. Manden

gaaer (d. e. er gaaende), der Mann geht (d. h. ist gehend), Drengen leer (d. e. er leende), der Knabe lacht.

3) Ist das Prädicatsverbum transitiv-activ, so erfordert es nach sich den Namen des Gegenstandes, dem das Subject etwas anthut, oder auf welchen die Handlung ausgeht, und dieser wird Sachobject (Singsobject) genannt. Z. B. Manden tager Bogen, der Mann nimmt das Buch. Bisweilen erfordert es außerdem noch nach sich den Namen des Gegenstandes, um dessen willen die Handlung geschieht, und dieser wird dann Personsobject (Personsobject) genannt. Z. B. Manden gav Sønnen Bogen, der Mann gab dem Sohne das Buch.

Ann. Als Subject stehen nicht blos Substantive, sondern auch Infinitive und andere Wörter, die als Substantive gebraucht sind, so wie auch manchmal ganze Sätze. Z. B. At arbeide er nyttigt, das Arbeiten ist nützlich. Det Men er altfor ærgertigt, das Aber ist gar zu verdrießlich. At Du ikke har glemt det, glæder mig, daß Du es nicht vergessen hast, freut mich,

§. 2.

Von der Beschaffenheit des Subjects, des Prädicats und des Objects.

Subject, Prädicat und Object in einem Satze heißen einzelne (enkelte), wenn von jedem nur eins vorhanden ist, z. B. Manden bærer Byrden, der Mann trägt die Last; zusammengesetzte (sammensatte) aber, sobald von jedem mehrere da sind, z. B. Manden, Konen og Børnene arbeide og slide, men fortjene neppe Føde og Klæde, der Mann, die Frau

und die Kinder arbeiten und reißen sich ab, verdienen aber kaum Nahrung und Kleidung. Ferner heißen sie nackte (nøgne), wenn sie nicht durch Beibegriffe genauer bestimmt sind, z. B. Konen gav Datteren Bogen, die Frau gab der Tochter das Buch; ausgebildete (uddannede) aber, sobald sie durch Adjective, durch Präpositionen mit ihrem Casus, oder durch relative und Conjunctions-Sätze genauer bestimmt sind. Z. B. den gode Moder gav sin flittige Datter en ny Bog, hvori hun kunde læse for at øve sig, die gute Mutter gab ihrer fleißigen Tochter ein neues Buch, worin sie lesen konnte, um sich zu üben.

§. 3.

Von der Eintheilung der Sätze.

Nach der Beschaffenheit von Subject, Prädicat und Object theilt man die Sätze wieder in einzelne oder zusammengesetzte, in nackte oder erweiterte (udvidede). Nach dem Verhältnisse, worin sie zu einander stehen, werden sie eingetheilt in Hauptsätze (Hovedsætninger), welche den Hauptgedanken enthalten, zu dessen näherer Bestimmung die übrigen Sätze dienen, und Nebensätze (Bisætninger), die wiederum zur näheren Bestimmung des Hauptsatzes dienen. Z. B. Drengen fik Prygl (Hauptsatz), fordi han var uartig (Nebensatz), der Knabe bekam Prügel, weil er unartig war.

Ein solcher erweiterter Satz, worin man mit Sinn vor dem Ende aufhalten kann; heißt ein loser Satz (en løs Sætning). Z. B. Skovens Eier sørger, naar det gamle Træ falder, under hvis Skygge

han dvælede, af hvis Sjældenhed han var stolt, hvis Frugter formerede hans Velstand; men meer end dobbelt sørger han, naar Stormen omstyrter hans Haab, den unge skjønne Stamme, der engang skulde vorde hans Efterslægts Glæde, Stolthed og Gavn, des Waldes Eigenthümer trauert, wenn der alte Baum fältt, unter dessen Schatten er weilte, auf dessen Schönheit er stolz war, und dessen Früchte seinen Wohlstand vermehrten; mehr als doppelt aber trauert er, wenn der Sturm seine Hoffnung, den jungen schönen Stamm, umwirft, welcher demaleinst die Freude, der Stolz und der Nutzen seiner Nachkommenschaft werden sollte.

Ein solcher erweiterter Satz dagegen, worin man vor dem Ende nirgends aufhören kann, ohne den ganzen Sinn desselben zu verlegen, wird eine Periode genannt. Die Periode ist wieder doppelter Art: die einfache Periode (Indskudsperioden), wo das Subject in einem Hauptsatze durch einen oder mehrere eingeschobene Nebensätze vom Prädicate getrennt ist, z. B. den Mand, der elsker Fædrelandet i Hjertet, ofrer med Redebonhed det sin hele Tid og alle sine Evner, uden at vente nogen Udmærkelse derfor, der Mann, welcher sein Vaterland herzlich liebt, opfert hm bereitwillig seine ganze Zeit und alle seine Fähigkeiten, ohne irgend eine Auszeichnung dafür zu erwarten; und die zusammengesetzte oder zweigliederige Periode (den sammensatte el. toleddede Periode), welche aus mehreren Sätzen besteht, die mittelst Conjunctionen so mit einander verknüpft sind, daß man vor dem Ende nirgends darin aufhören kann, ohne dem

Gesamtsatz den wesentlichen Theil seines Sinnes zu rauben. Derjenige Satz von diesen beiden, welcher zuerst gedacht werden muß, und der die Bedingung oder den Umstand enthält, worunter das statt findet, was in dem andern ausgesagt wird, heißt der Vorderatz (Forsætningen, Antecedens, Prodoxis); derjenige hingegen, welcher zuletzt gedacht werden muß, und der zwar eine Folge vom Vorderatz ist, jedoch den eigentlichen Hauptgedanken enthält, wird der Hinteratz oder Nachatz (Eftersætningen, Consequens, Apodosis) genannt. 3. B. Hvis Soldaten finder i Spidsen af Hæren en Mand, der, aarle dannet i Krigens alvorlige Skole, har det øvede Nie, som med eet Blik overskuer, hvorledes Stridskræfterne bedst anvendes, for at Slagenes Niemed hurtigst og vissest naaes (Vorderatz), da styrter han, om end Døden lurert paa hvert Fjed og Minens Afgrund aabner sig under hans Fødder, sin Bestemmelse, var end denne nok saa hyllet i Taager, tillidsfuld og uforfærdet imøde (Nachatz). Wenn der Soldat an der Spitze des Heeres einen Mann findet, der, in der ernstesten Schule des Krieges frühe gebildet, das geübte Auge hat, welches mit einem Blicke überschaut, wie die Streitkräfte am besten angewandt werden, um den Zweck der Schlachten am schnellsten und sichersten zu erreichen, so stürzt er, wenn auch der Tod auf jedem Schritte lauert, und der Abgrund der Mine sich unter seinen Füßen öffnet, seiner Bestimmung, wäre auch diese noch so sehr in Nebel gehüllt, vertrauensvoll und unerschrocken entgegen.

§. 4.

Von der Stellung der Wörter im Satze.

Obgleich im Dänischen die Stellung der Wörter im Satze gänzlich von dem Gedanken abhängt, der ausgedrückt, und von der Art und Weise, wie er dargestellt werden soll, weshalb sich unmöglich bestimmte Regeln dafür geben lassen, wie die einzelnen Wörter des Satzes in jedem vorkommenden Falle auf einander folgen müssen, so hat doch die Grammatik eine gewisse Wortfolge, welche eben deshalb die grammaticalische genannt wird, zu Grunde gelegt; und nur, wo offenbar von dieser abgewichen wird, findet eine sogenannte Inversion (Omsætning) statt.

Nach dieser grammaticalischen Wortfolge steht zuerst das Subject mit Allem, was dazu gehört, demnächst aber das Verbum sammt dem etwaigen Nebenworte, und zwar, wenn eine zusammengesetzte Zeitform gebraucht ist, erst das Hilfszeitwort, dann das Nebenwort und endlich der Infinitiv, das Particip oder das Supinum. Hierauf folgt in den transitiven Sätzen erst das Personsubject, diesem wieder folgt das Sachobject, und endlich schließt die Präposition mit Casus. Z. B. Min kjære Fader har igaar lovet mig en Bog til Foræring, mein lieber Vater hat mir gestern ein Buch zum Geschenk versprochen.

1. Anm. In den Präterita der passiven Zeitwörter kommt eben so oft das Personsubject zwischen dem Hilfsverbum und dem passiven Particip zu stehen. Z. B. Brevet blev mig sendt, der Brief wurde mir zugesandt; det var mig sagt, es war mir gesagt.

2. Anm. In gewissen Fällen ist es der Deutlichkeit wegen von äußerster Wichtigkeit, die grammaticalische Wortfolge genau beizubewahren. Z. B. Jeg lod spørge ham e. s. v., ich ließ ihn fragen, u. s. w., hat offenbar einen ganz anderen, leicht erklärbaren Sinn, als jeg lod ham spørge, e. s. v.

§. 5.

Von dem Plaze des Subjects hinter dem Verbum.

Eine bestimmte Abweichung von dieser grammaticalischen Wortfolge, indem das Verbum dem Subjecte vorangesetzt wird, findet statt:

a) In allen fragenden Sätzen, wenn nicht gerade mit *hvo*, *hvad*, oder *hvilken* gefragt wird. Z. B. Er Fuglen tam? ist der Vogel zahm? Troer Du paa en Gud? glaubst Du an einen Gott? Har Du selv seet ham? hast Du ihn selbst gesehen?

Anm. Wird irgend ein besonderes Fragewort gebraucht, so erhält es gern, sollte es selbst im relativen Sinne stehen, den ersten Plaz im Satze, wenn es theils ein Adverbium, theils ein Nominativ ist, theils, obwohl im Genitiv, doch zum vollständigen Begriffe des Nominativs wesentlich beiträgt. Z. B. *Hvo* har fortalt Dig det? wer hat Dir das erzählt? *Hvis* Haand er det? wessen Hand ist es? *Hvad* har Du sagt ud for mig? was hast Du für mich ausgelegt? *Hvem* flyede Du Pengene? wem überreichteest Du das Geld? *Hvorfor* tier Du? weshalb schweigst Du? *Hvor* er han fra? wo ist er her?

b) In optativen Sätzen, wenn das Verbum im Imperfectum oder Plusquamperfectum steht. Z. B. Gjorde Du blot det! thåtest Du nur das! Maatte aldrig mellem Danske findes Den, der svigter Fædreland! möchte man unter den Dänen nie Einen

finden, der seinem Vaterlande untreu würde! Gibe Gud, det lykkes! Gebe Gott, daß es glücke!

c) In bedingenden Sätzen, wo die Conjunction ausgelassen ist. Z. B. Kan Du (d. e. dersom Du kan) gjøre det, da gjør det, kannst Du es thun, so thue es. Kunde jeg blot (d. e. hvis jeg blot kunde) drive det igjennem, könnte ich es bloß durchgehen.

d) In allen Nachsätzen und sonst überall, wo ein anderer Theil des Satzes zur Spitze herangezogen wird. Z. B. Var Du min Ven, saa hjalp Du mig i min Nød, wärest Du mein Freund, so hültest Du mir in meiner Noth. Hvis det bliver Dig muligt, kommer (el. saa kommer) Du jo i aften, wenn es Dir möglich wird, kommst Du ja heute Abend. Desaar sag kan jeg ei agte Dig, deshalb kann ich Dich nicht achten.

e) In manchen kleinen und zwischen den Theilen eines anderen Satzes, zur größeren Verdeutlichung desselben, eingeschobenen Sätzen. Z. B. Har, sagde han, Du talt med ham nogensinde, hast Du, sagte er, je mit ihm gesprochen? Tor, hørte jeg fra alle Kanter, Du føre det Sprog? Darfst Du, hørte ich von allen Ecken, diese Sprache führen? Det, veed jeg dog, er Sandhed, daß, weiß ich doch, ist Wahrheit. Han, mener Du altsaa, er ikke Manden, er, meinst Du also, ist nicht der Mann.

Zweiter Abschnitt.

Von der inneren Verbindung der einzelnen Wörter unter einander.

I. Von den Substantiven.

§. 1.

Von der Apposition.

Wenn zwei oder mehrere Substantive, welche denselben Gegenstand bezeichnen und einander gegenseitig zu erklären dienen, ohne Verbindungswort in gleichem Casus beisammen gesetzt werden, so sagt man von ihnen daß sie in Apposition zu einander stehen. Z. B. Christian den Fjerde, Konge i Danmark, var en udmærket Regent, Christian der Vierte, König von Dänemark, war ein ausgezeichnete Regent. Treen, vor Gudinde, vor Arv og Løn, skal da indvie os til sit Favntag, die Ehre, unsere Göttin, unser Erbe und unser Lohn, soll uns dann zu ihrer Umarmung einweihen. Solche Substantive müssen, so weit

möglich, von demselben Geschlechte und Casus und von derselben Zahl seyn; doch sind nicht selten Abweichungen hiervon nicht nur erlaubt, sondern auch nöthig. Z. B. Hans overmodige Drømme, Kilden til hans Uordholdenhed, fælde ham omsider, seine übermüthigen Träume, die Quelle seiner Wortbrüchigkeit, stürzen ihn zulezt. Kopperne, en Sygdom, der ved Vaccinationen troedes aldeles udrøddet, omtales nu igjen, von den Blattern, einer Krankheit, die man durch die Einimpfung gänzlich vertilgt glaubte, ist nun wieder die Rede. Det er Fremtidens, mit Haabs, bedre Dage, jeg stirrer hen paa, es ist auf die besseren Tage der Zukunft, meiner Hoffnung, daß ich hinblicke. Diese Wortfügung läßt sich immer in einen relativen Satz auflösen; z. B. hans overmodige Drømme, som vare Kilden til o. s. v.

1. Anm. Wenn solche Substantive im Genitiv stehen sollen, werden sie häufig im Dänischen als ein Wort betrachtet, und bloß das Letzte erhält die Genitivendung. Z. B. Min Nabo Snedkerens Huus, das Haus meines Nachbarn, des Tischlers. Nur wo es jeden einzelnen Begriff besonders hervorzuheben gilt, werden sie, jedes für sich, gebogen. Z. B. Snedkerens, min Naboes, Huus. Arild Hvidtfeldts, Historieskriverens, Grav, das Grab Arild Hvidtfeldt's, des Geschichtschreibers. Frantriges Kaisers, Napoleon den Førstes Regjering er mærkelig, el. den franske Kaisers, Napoleon den Førstes Regjering er mærkelig, die Regierung des französischen Kaisers Napoleon's I. ist merkwürdig.

2. Anm. Appellative, die sich auf e enden und ein Amt, eine Würde, einen Titel bezeichnen, verlieren gewöhnlich dies e, wenn sie vor ihren Proprien stehen; z. B. Kong Ludvig, Herr Rugaard, Grev Brahe. Hiervon ausgenommen sind jedoch diejenigen, welche sich auf inde oder das französische esse

enden; z. B. Grevinde, Baronesse Brahe; so jauch die beiden Wörter Pave, Paps, und Kammerherre, Kammerherr; z. B. Pave Gregor den Syvende, Kammerherr N. N.

§. 2.

Vom Nominativ.

Wenn ein Substantiv den Gegenstand benennt, worüber etwas ausgesagt wird, oder welcher ist, welcher etwas thut oder erleidet, so wird es in Nominativ mit unveränderter Form gesetzt, und man nennt es das Subject oder den Subjectsnominativ. Z. B. Manden elsker sine Børn, der Mann liebt seine Kinder. Datteren elsker af Moderen, die Tochter wird von der Mutter geliebt. Es giebt aber außerdem einen anderen Nominativ, Prädicatsnominativ genannt, wenn ein Substantiv das benennt, was Jemand ist, wird, heißt, zu seyn scheint, u. s. w. Z. B. Han bliver Officeer til Paaske, er wird Ostern Officier. Han hedder William, er heißt William. Hun kaldes Dronning, sie wird Königin genannt. Det Tvi synes (saadant, som om det var) godt, das Zeug scheint gut.

§. 3.

Vom Genitiv.

Wenn zwei Substantive, welche verschiedene Gegenstände benennen, zusammen stehen, während das eine dazu dient, den Begriff des anderen zu vervollständigen, so wird jenes, mit welchem man zum öftersten auf die Frage „weßsen?“ antworten kann, in Genitiv gesetzt. Z. B. Fædrelandets Sønner, die Söhne des Vaterlandes. Træets Blade, die Blätter des Baumes.

Die Genitivendung drückt deshalb aus:

- a) Ein Eigenthumsverhältniß, sowohl im eigentlichen, wie im uneigentlichen Sinne; z. B. Kongens Slot, das Schloß des Königs, Sjælens Dyder, die Tugenden der Seele.
- b) Ein Ursachs- oder Entstehungsverhältniß; z. B. Badens Ordbog (d. e. den af Baden udgivne), Baden's Wörterbuch.
- c) Ein Beschreibungsverhältniß; z. B. et tre Aars Barn, ein Kind von drei Jahren.

1. Anm. Das beschreibende Genitivverhältniß wird im Dänischen oft ohne die Genitivendung dadurch ausgedrückt, daß man unmittelbar davor das beschreibende Substantiv setzt, dessen Begriff es zu vervollständigen dient, und zwar für sich abgesondert, wenn es ein Proprium, aber zu einem Worte damit zusammengefügt, wenn es ein Appellativ ist. Z. B. Odense By, die Stadt Odense, Frederiksberg Slot, das Friederichsberger Schloß, Havbugt, Meerbusen, Jernring, eiserner Ring. Oft kann auch das Genitivverhältniß durch ein Adjectiv ausgedrückt werden; z. B. de homeriske Sange anstatt Homers Sange, die homerischen Gesänge, den lavaterske Methode, anstatt Lavaters Methode, die lavatersche Methode. Doch fällt dies im Dänischen schon seltener vor. Am häufigsten braucht man so eine Art adjectivischer Substantive auf er, die von Ortsnamen gebildet sind; z. B. en Hamborger Kjøbmand, ein Hamburger Kaufmann, Glensborger Muursteen, Glensburger Mauerstein, Eidammer Ost, Eidammer Käse.

2. Anm. Der in vielen anderen Sprachen gebräuchliche partitive oder Theilungsartikel wird im Dänischen dadurch ausgedrückt, daß man die Substantive durchaus ohne Veränderung zusammenstellt; z. B. en Mængde Mennesker, eine Menge Menschen, en Tønde Tran, eine Tonne Thran. Wird aber das Substantiv genauer bestimmt, so fügt man eine Präposition

hinzu; z. B. en Tønde af den gode Tran o. s. v., eine Tonne von dem guten Thrane u. s. w.

3. Anm. Wenn zu einem Substantive, das im Genitiv stehen sollte, noch andere Wörter gehören, welche, um den Begriff desselben zu erläutern, hinten nach durch eine Präposition hinzugefügt sind, so wird die Genitivendung jedes Mal erst dem Worte angehängt, das den Begriff schließt; z. B. Kongen af Preussens Lande, die Länder des Königs von Preußen. Kommen nun außerdem noch ein oder mehrere Substantive dahinter in Apposition, so erhält erst das letzte von diesen die Genitivendung; z. B. den forrige Kaiser af Frankrig, Napoleon Buonapartes Grav er paa St. Helena, das Grab Napoleon Buonapartes, des ehemaligen Kaisers der Franzosen, ist auf St. Helena. Doch sucht man lieber solche Wendungen zu vermeiden. Ebenso sagt man z. B. nicht han bivaanede Søslaget ved Trafalgar endelige Udfald, sondern han bivaanede Søslaget ved Trafalgars endelige Udfald, er wohnte dem endlichen Ausfalle der Seeschlacht bei Trafalgar bei.

4. Anm. Der dänische Genitiv auf s kann auch mittelst einer Präposition umschrieben werden; doch muß stets die Uebung lehren, welche dann an jedem Orte die passendste oder gar die einzig passende ist. Z. B. Christian, Frederiks Søn, el. Søn af Frederik. Frederik, Christians Fader, el. Fader til Christian. Husets Dør, el. Døren paa Huset, die Thüre des Hauses. Slottets Bærelser el. Bærelserne i Slottet, die Zimmer des Schlosses. Diese Umschreibung ist nicht selten von besonderer Wichtigkeit für den Wohlklang und die Deutlichkeit, und sie muß überall angewandt werden, wo entweder sonst zwei Genitive zusammenstoßen würden, oder wo ein relativer Satz zu dem Genitiv gehört.

5. Anm. Oft wird blos der Genitiv gesetzt, während das Wort, welches ihn regiert, unterverstanden wird; z. B. Konens Ord gjælde ligesaa meget som Mandens, di Worte der Frau gelten eben so viel, wie die des Mannes.

§. 4.

Vom Dativ.

Wenn ein Substantiv den Gegenstand benennt, um dessen willen, mit Rücksicht auf welchen, z. B. zu wessen Vergnügen, Vortheil oder Schaden, etwas geschieht, so steht es als Personsubject im Dativ. Dies Verhältniß wird im Dänischen theils durch die Wortfügung (Ordføiningen, Constructionen), indem der Dativ dem Accusativ unmittelbar vorangesetzt wird, theils durch die Präpositionen for und til, besonders wenn die bloße Wortstellung einige Undeutlichkeit herbeiführen könnte, ausgedrückt. Z. B. Manden gav mig og min Broder Penge, der Mann gab mir und meinem Bruder Geld. Manden gav mig, hvem han intet skylder, Penge, men min Broder, hvem han skylder Penge, ingen, der Mann gab mir, dem er nichts schuldig ist, Geld, meinem Bruder aber, dem er Geld schuldet, keins. Det blev Aften for dem, es wurde Abend für sie. Jeg kjøbte det til ham, ich kaufte es ihm, oder für ihn.

§. 5.

Vom Accusativ.

Wenn ein Substantiv den Gegenstand benennt, worauf eine Handlung ausgeht, oder auf welchen jemand oder etwas einwirkt, so wird es als Sachobject in Accusativ gesetzt. Dies Verhältniß läßt sich im Dänischen nur durch die Construction bezeichnen, indem das Substantiv, das in diesem Casus steht, dem regierenden Adjective unmittelbar voran, und dem regierenden

Verbum oder der regierenden Präposition nach gestellt wird. Z. B. Han er den Ting mægtig, er ist der Sache mächtig. Jeg fandt Pennen, ich fand die Feder. Hun gik til Kongen, sie ging zum Könige. Nur wo das Verbum zugleich einen Dativ nach sich hat, kommt dieser, wie wir oben bereits sahen, vor dem Accusativ zu stehen. Z. B. Jeg rakte Manden Bogen, ich reichte dem Manne das Buch.

Anm. Alle Zweideutigkeit zu vermeiden, braucht man manchmal in combinirten Sätzen, statt des unbestimmten Artikels, das possessive Pronomen sin, sit, sine. So wäre z. B. der folgende, auf diese Weise keine Inversion leidende Satz ganz richtig: En Hest (Nominativ) gav engang en Løve (Dativ) en Hare (Accusativ), ein Pferd gab einmal einem Löwen einen Hasen; doch würde man ohne Zweifel weit besser sagen: Sin Hare (Accus.) gav engang en Hest (Nominativ) en Løve (Dativ). Es giebt übrigens sehr viele solcher schwierigen Constructionsfälle im Dänischen, weshalb man dem Schüler nicht Behutsamkeit genug in dieser Hinsicht anrathen kann.

§. 6.

Vom Vocativ.

Wenn das Substantiv den Gegenstand benennt, den man anredet, anruft, so wird es in Vocativ gesetzt. Dies Verhältniß wird im Dänischen durch die Wegwerfung des bestimmten Artikels ausgedrückt; z. B. Gode Gud! guter Gott! svage Menneske! schwacher Mensch!

Mit der Stellung des Vocativs im Satze verhält es sich ungefähr so, wie mit der der Interjection, das heißt, es giebt dafür durchaus keinen festbestimmten Platz. Z. B. Du, Nabo! var aldrig ærlig, Du, Nachbar!

warst nie ehrlich. Eben so gut könnte es aber auch heißen: Du var, Nabo! ærlig aldrig; oder: Du var aldrig ærlig, Nabo! oder endlich: Nabo! Du var aldrig ærlig.

§. 7.

Vom Ablativ.

Wenn ein Substantiv das Mittel benennt, wodurch, das Werkzeug, womit, die Art und Weise, worauf oder wonach, die Ursache, weshalb u. s. w. etwas geschieht, so wird es bisweilen in Ablativ gesetzt. Dies Verhältniß wird im Dänischen einzig durch Präpositionen ausgedrückt. Z. B. Han slog mig med Stocken, er schlug mich mit dem Stocke. Han gjorde det paa sin Maade, sie that es auf seine Weise. Hun gjorde det af Trang, er that es aus Noth. Staterne styrte des tidt ved uretfærdige Forstørrelser, die Staaten wurden oft durch ungerechte Vergrößerungen gestürzt. Ingen lade sig af Vaabenhvile daare til at glemme Vaabenbrug! Lase sich Niemand durch Waffenruhe bethören, den Gebrauch der Waffen zu vergessen!

II. Von den Artikeln.

§. 1.

Von dem Gebrauche der Artikel im Allgemeinen.

Wenn man von einem Gegenstande im Allgemeinen ohne Einschränkung spricht, so erhält meistens das

Substantiv, welches ihn bezeichnet, keinen Artikel. 3. B. Guld er kostbarere end Sølv, Gold ist kostbarer als Silber. Kjærlighed er Christendommens Hoveddyd, die Liebe ist die Haupttugend des Christenthums. Will man dagegen einen einzelnen unbestimmten Gegenstand von einer ganzen Menge hervorheben, so wird der unbestimmte, und spricht man von einem Gegenstande als gewiß, so wird der bestimmte Artikel gebraucht. 3. B. Jeg har seet en Hest løbe forbi, ich habe ein Pferd vorbeilaufen gesehen. Jeg har seet Hesten, som min Ven kjøbte igaar, ich habe das Pferd gesehen, das mein Freund gestern kaufte. Hans Forhold røber en Dumhed, en Nedrighed, en Stolthed, en Egegylldighed for Historiens Dom, man forgjæves vil søge Mage til, sein Verhältniß verräth eine Dummheit, eine Niederträchtigkeit, einen Stolz, eine Gleichgültigkeit gegen das Urtheil der Geschichte, deren Gleichen man vergebens suchen wird.

1. Anm. Wenn Benennungen von Aemtern, Würden und bürgerlichen Geschäften vor ihren Proprien stehen, so erhalten sie keinen Artikel; 3. B. Amtmand N. N., Kaiser Alexander, Skomager N. N. Ebenso fällt oft der Artikel weg, wenn man Jahrzahlen anführt; 3. B. Aar 1660 indførtes Enevoldsregjeringen i Danmark, um's Jahr 1660 wurde die Souverainität in Dänemark eingeführt.

2. Anm. Der bestimmte Artikel findet oft seinen Gebrauch, wenn man einen ganzen Satz oder eine ganze Art als einen einzigen Gegenstand betrachtet. 3. B. Mennesket er dødeligt, der Mensch ist sterblich. Den Rige er ikke altid lykkelig, der Reiche ist nicht immer glücklich.

§. 2.

Von dem Plaze des unbestimmten Artikels.

Der unbestimmte Artikel steht im Dänischen immer vor dem Substantive, und wenn dieses noch ein Adjective bei sich hat, auch vor letzterem. Z. B. En Fugl, ein Vogel; en broget Fugl, ein bunter Vogel. Nur die adjectivischen Wörter slig, saadan, ligedan, hvordan, mangen stehen vor dem unbestimmten Artikel. Z. B. Slig en Fugl, solch ein Vogel; saadan en Tænkemaade, eine solche Denkart; mangen en Skilling, mancher Schilling, u. s. w. Und wenn die Adverbia saa, hvor, altfor el. for vor dem Adjective stehen, erhält der Artikel seinen Plaz zwischen Adjective und Substantiv. Z. B. Saa skarp en Kniv, ein so scharfes Messer; hvor smukt et Huus, was für ein hübsches Haus; for god en Mand, ein zu guter Mann.

§. 3.

Von dem Gebrauche des unbestimmten Artikels.

Der unbestimmte Artikel läßt sich, seiner Natur zufolge, nicht vor Collectiven gebrauchen, weil sie keinen einzelnen Gegenstand bezeichnen, und eben so wenig vor Proprien, weil sie immer einen gewissen, bestimmten Gegenstand bezeichnen. Wenn er deshalb bei solchen Substantiven steht, sind diese als Appellative zu betrachten. Z. B. En Hansen (d. e. et Medlem af den Familie, hvis fælleds Navn er Hansen, d. h. ein Mitglied der Familie, deren gemeinschaftlicher Name Hansen ist). En Herodot (d. e. en stor,

udmærket Historieskriver, som Herodot, d. h. ein großer, ausgezeichnete Geschichtschreiber, wie Herodot). En Dlie (d. e. en enkelt Dliesort, d. h. eine einzelne Delsorte). Bisweilen ist dieser Artikel auch im Dänischen anstatt eines ausgelassenen Adjectivs gebraucht; z. B. han har en Taalmodighed (d. e. en mangeløs Taalmodighed, d. h. eine grenzenlose Geduld). Ja, bisweilen steht er sogar bei Substantiven von der Mehrzahl, welche ein Zahlwort vor sich haben, um eine Art Verringerung oder Unbestimmtheit anzudeuten; z. B. han gav mig en tre, fire Rigsdaler, er gab mir zwei bis drei Thaler. Er bezeichnet alsdann Dasselbe, als næsten, beinahe, omtrent, ungefähr.

§. 4.

Von dem Gebrauche des bestimmten Artikels.

Der bestimmte Artikel der Substantive kann nicht bei den Namen von Personen und Dertern gebraucht werden, wenn diese vollkommene Propria sind. Dahingegen kann er bei solchen Ortsnamen gebraucht werden, welche ursprünglich Appellative sind; z. B. Kongekilden, die Königsquelle, Dresundet. Gleichwohl braucht man ihn im Dänischen gewöhnlich nach den Namen aller Länder auf ie, z. B. Tyrkiet, die Türkei, Tartariet, die Tartarei, Mongoliet, die Mongolei, weil diese gern von den Namen der Völker selbst gebildet sind, und anstatt Tyrkernes Land, Tartarernes Land, Mongolernes Land stehen. Die Endung en aber in den Namen einiger Länder, z. B. Spanien, Italien, Helvetien, ist durchaus kein Artikel. In Gegensatz dazu findet der bestimmte Artikel der Adjective vor

dem Namen einer Person oder eines Orts, der ein Adjectiv bei sich hat, seinen unentbehrlichen Gebrauch; z. B. den vise Sokrates, der weise Sokrates, det gamle Rom, das alte Rom, det gigantiske London, das gigantische London, det yndige Italien, das reizende Italien.

§. 5.

(Fortsetzung.)

Von dem weiteren Gebrauche des bestimmten Artikels.

Steht das Adjectiv heel, ganz, als Ergänzungswort zu einem Substantive, so kann häufig der substantivische Artikel an die Stelle des adjectivischen treten; und er muß dies immer thun, sobald al, all, und begge, beide, so stehen. Z. B. Hele Garnisonen, el. den hele Garnison, die ganze Garnison; aber alt Kornet, all das Getraide, begge Søstrene, beide Schwestern. Desgleichen kann der adjectivische Artikel manchmal seine Anwendung finden, obwohl das Adjectiv nicht beim Substantive steht, sondern unterverstanden wird. Z. B. Det har den (skjelmiske) Henrik gjort, das hat der (schelmische) Heinrich gethan. Saa strede de (brave) Nordmænd for Norge, so kämpften die (braven) Norweger für ihr Vaterland. Hauptsächlich findet dieses in der Poesie statt.

Ann. Die Endung en, welche man bisweilen am Ende der Adjective findet, z. B. høien Mast, hoher Mast, salten Hav, salzes Meer, ist richtiger als ein Ueberbleibsel von älteren Formen, und nicht als ein dem Adjective angehängter substantivischer Artikel, anzusehen. Z. B. Kong Christian stod ved høien Mast. Hr. Zinklar drog over salten Hav.

Wenn ein Adjectiv völlig als Substantiv steht, wird es gewöhnlich bestimmt gebraucht und erhält dann den Artikel der Adjective. Z. B. Den Gode, der Gute, den Fattige, der Arme. Nur die Namen von Nationen und Sprachen bekommen bisweilen den Artikel der Substantive; z. B. Lydsken, der Deutsche, Græsken, der Grieche, Svensken, der Schwede.

III. Von den Adjectiven.

§. I.

Von der Verbindung der Adjective mit ihren Substantiven.

Die Adjective müssen sich im Dänischen immer, mögen sie nun als bloße Eigenschaftswörter oder als Prädicate gebraucht seyn, nach den Substantiven, wozu sie gehören, in Zahl und Geschlecht richten, während sie in anderen Sprachen, wo die Adjective einer Declination unterworfen sind, sich auch zugleich in Casus nach ihrem Substantive richten müssen. Z. B. En god Mand, ein guter Mann, et godt Mennecke, ein guter Mensch, gode Mænd, gute Männer, gode Mennecker, gute Menschen. Stuen var ham for liden, die Stube war ihm zu klein. Huset var ham for lidet, das Haus war ihm zu klein. Værelserne vare ham for smaae, die Zimmer waren ihm zu klein. Als besondere Ausnahme im Dänischen möchten wohl die Adjective faa, alle, mange und nogle zu bemerken

seyn, welche bisweilen bei Substantiven von der Einzahl stehen. Z. B. Jeg har kun faa Skilling i Lommen, ich habe nur wenige Schillinge in der Tasche. Tager fat, alle Mand! faßt an, Ihr Leute alle! Klokker er mange, die Uhr ist viel. Det koster kun nogle Rigsdaler, es kostet nur einige Reichsthaler.

Wenn ein Adjectiv als Prädicat zu mehreren Substantiven steht, so kommt es immer in der Mehrzahl zu stehen. Z. B. Manden og Konen ere gamle, der Mann und die Frau sind alt. Alle hans Omgangsbrødre vare ei i samme Forhold vise, muntre, elskværdige, alle die Leute, mit denen er täglich zu verkehren pflegte, waren nicht in demselben Verhältnisse weise, munter, lebenswürdig. Frugterne vare ei lige modne og behagelige, die Früchte waren nicht gleich reif und lieblich.

S. 2.

Von dem Plaze der Adjective.

Stehen die Adjective als reine Eigenschaftswörter, so ist ihr gewöhnlicher Plaz vor dem Substantive; z. B. en hvid Rose, eine weiße Rose, den skønne Farve, die schöne Farbe. Eine Construction wie folgende: Herren er min Hyrde god, der Herr ist mein Hirte gut, ist einzig in der Poesie erlaubt. Dagegen werden sie nach ihren Substantiven gestellt, a) wenn sie als Prädicate dazu stehen, z. B. Rosen er hvid, Farben er skøn; b) wenn sie als Beinamen zu den Namen von Personen stehen, z. B. Gorm den Gamle, Knud den Store; c) wenn sie sich, gleich Participien, in einen relativen Satz auflösen lassen; z. B. vort

Arhundrede er rigt paa Begivenheder værdige at optegnes (d. e. som ere værdige at optegnes) i Historiens Arbejger, unser Jahrhundert ist reich an Begebenheiten, welche werth und würdig sind, in den Jahrbüchern der Geschichte aufgezeichnet zu werden.

§. 3.

Von der Verbindung der Adjective.

Wenn mehrere Adjective zusammen stehen, und das letzte mit dem Substantive, wozu sie alle gehören, einen Begriff ausmacht, so darf dieses nicht mittelst eines Verbindungswortes mit den vorhergehenden vereinigt werden. 3. B. Den gode, retskafne rige Mand (den gode, retskafne Rigmand), der gute, rechtschaffene reiche Mann, (d. h. der Reiche, der gut und rechtschaffen ist). Wo hingegen dies Verhältniß nicht statt findet, da wird meistens das letzte Adjectiv mit den vorangehenden durch eine Conjunction vereinigt, obwohl man auch diese bisweilen wegläßt. Dann muß aber nothwendig wenigstens ein Comma an die Stelle derselben treten. 3. B. Den gode, retskafne og rige Mand, el. den gode, retskafne, rige Mand.

§. 4.

Von den relativen Adjectiven.

Einige relative Adjective erfordern bloß ein Object, andere sowohl das Personens- wie das Sachobject. 3. B. Han er mig ti Dukater skyldig, er ist mir zehn Dukaten schuldig. Manchmal haben sie ihr Object mit einer Präposition hinter sich, manchmal ohne Präposition vor sich. 3. B. Hun er tilbøielig

til at lyve, sie ist zum Lügen geneigt. Det er ham gavnligt, es ist ihm nützlich. Beide Constructionen gestatten besonders die Adjective, welche zu erkennen geben, daß etwas irgend einer Person oder Sache zum Nutzen oder Schaden, zur Ehre oder Schande, mit oder entgegen, leicht oder schwierig, nothwendig oder unnöthig, passend oder unpassend u. s. w. ist, — welche alle sowohl ihr Object ohne Präposition vor sich, wie mit den Präpositionen for und til hinter sich haben können.

Anm. Die relativen Adjective können oft als absolut gebraucht werden; z. B. det er en værdig Olding, es ist ein würdiger Greis.

§. 5.

Vom Comparativ.

Sind zwei Gegenstände durch einen Comparativ und die nachfolgende Conjunction end mit einander verglichen, so kommen beide Vergleichungslieder, wenn sie Substantive oder substantivische Wörter sind, in gleichem Casus zu stehen. Z. B. Han er større end jeg, er ist größer als ich. Jeg havde idetmindste troet mig lykkeligere end ham, ich hätte mich wenigstens für glücklicher angesehen, als er es ist. Den ene Søsters Ansigtssfarve er langt blegere end den andens, die Gesichtsfarbe der einen Schwester ist weit bleicher, als die der anderen. Dennes Formue er uden Tvivl større end Hiins, das Vermögen dieses Mannes ist ohne Zweifel größer, als das jenes Mannes. Oft wird ein Vergleichungslied ausgelassen. Z. B. Du maa være opmærksommere (d. e. end Du er), Du mußt aufmerktsamer seyn (als Du bist). Jeg har dog

arbeidet mig videre frem (end Du har arbeidet Dig frem), ich habe mich doch weiter vorwärts gearbeitet (als Du es gethan hast).

Bisweilen wird im Dänischen der Comparativ anstatt des Positivs gebraucht. Z. B. Flere (d. e. mange) Skribenter have villet paaftaae det, mehrere (d. h. viele) Schriftsteller haben es behaupten wollen.

§. 6.

Vom Superlativ.

Die Superlative stehen im Dänischen häufig mit den Präpositionen af und iblandt hinter sich. Sie müssen sich dann in Geschlecht nach dem Substantive richten, das von der Präposition regiert ist. Z. B. Mennesket, den ædleste af Guds Skabninger paa Jorden, burde aldrig nedværdige sig til at være Dyret lig, der Mensch, das edelste von den Geschöpfen Gottes auf Erden, mußte sich nie dazu erniedrigen, dem Thiere gleich zu werden. Løven, det stolteste iblandt alle Dyrene i Skoven, pleier ofte at være ligesaa høimodig som grusom, der Löwe, das stolteste unter allen den Thieren des Waldes, pflegt oft eben so großmüthig als grausam zu seyn.

IV. Von den Zahlwörtern.

§. 1.

Von der Verbindung der Zahlwörter mit den Substantiven.

Die Zahlwörter werden immer den Substantiven unmittelbar voran gestellt, wenn diese kein anderes zu

ihrer näheren Erläuterung dienendes Beiwort haben; z. B. tre Soldater, drei Soldaten, det første Menneske, der erste Mensch. Haben sie dagegen solche hinzugefügte Beiwörter, so kommt es darauf an, ob entweder diese, oder die Zahlwörter am nächsten zu dem substantivischen Begriffe gehören; denn dasjenige Wort, welches in Hinsicht des Begriffes am nächsten mit dem Substantive vereinigt ist, wird auch diesem zunächst gesetzt. Z. B. Fem hele Rigsdaler, fünf ganze Thaler, bedeutet etwas ganz Anderes, als: hele fem Rigsdaler, ganze fünf Thaler; ebenso ist den skjændige første Daad, die schändliche erste That, durchaus verschieden von: den første skjændige Daad, die erste schändliche That.

Die Zahlwörter, welche Geschlechtsbiegung haben, richten sich natürlich nach dem Substantive, wozu sie gehören. Z. B. Een Mand, eet Menneske; den anden Gaard, der zweite Hof, det andet Huus.

Anm. Obgleich die Cardinalzahlen, von to an, beständig bei Substantiven von der Mehrzahl stehen sollen, findet man sie doch oft, wenn von Zählen und Meßen die Rede ist, bei Substantiven von der Einzahl. Z. B. Han faldt indi Landet med tretten tusinde Mand, er fiel mit dreizehn tausend Mann in das Land hinein. Han gav mig hele otte Skilling, er gab mir ganze acht Schilling.

§. 2.

Von dem besonderen Gebrauche der Zahlwörter.

Wenn die Zahlwörter einen Theil von einer größeren Menge angeben, haben sie gern die Präposition af nach sich; z. B. to af mine Søstre vare her, zwei von meinen Schwestern waren hier.

Bei Angabe von Jahrzahlen braucht man die Cardinalzahlen statt der Ordenszahlen. Z. B. Aar atten hundrede og fem og tyve, anstatt det atten hundrede og fem og tyvende Aar, umå Jahr 1825.

V. Von den Fürwörtern.

§. 1.

Von dem Geschlechte, der Zahl und dem Casus der Fürwörter.

Die substantivischen Pronomina müssen sich in Geschlecht und Zahl nach dem Substantive richten, an dessen Stelle sie stehen; ihr Casus aber wird durch das Verhältniß bestimmt, worin sie im Satze stehen. Z. B. Moderen roste sin Datter, fordi hun var flittig, die Mutter lobte ihre Tochter, weil sie fleißig war. Faderen revsede sin Søn, fordi han ikke vilde adlyde, der Vater bestrafte seinen Sohn, weil er nicht gehorchen wollte. Underfaatterne elske deres Konge, fordi han er dem en sand Fader og Belgjører, die Unterthanen lieben ihren König, weil er ihnen ein wahrer Vater und Wohlthäter ist. Stehen sie statt mehrerer Substantive, so werden sie immer in Plural gesetzt. Z. B. Hans Fader og Moder døde, da de endnu vare meget unge, sein Vater und seine Mutter starben, als sie noch sehr jung waren. Stehen sie statt eines Infinitivs oder statt eines ganzen Satzes, so werden sie immer in Singular „Intetkjon“ gesetzt. Z. B. Jeg traf min Ven ikke hjemme, hvilket

just i det Dieblit var mig saare ubehageligt, ich traf meinen Freund nicht zuhause, was gerade in dem Augenblicke mir sehr unangenehm war. Lægen raadede mig ufortøvet at bruge Seebade, fordi det var nødvendigt for min Sundhed, der Arzt rieth mir, sofort Seebäder zu gebrauchen, indem es für meine Gesundheit nothwendig sey.

Die adjectivischen Pronomina richten sich in Geschlecht, Zahl und Casus nach dem Substantive, bei welchem sie stehen. Z. B. Har Du hørt denne Fortælling før? hast Du diese Erzählung schon früher gehört? Har Du seet dette Menneske før? hast Du diesen Menschen früher gesehen? Kjender Du disse Fugle? kennst Du diese Vögel?

§. 2.

Von den persönlichen Fürwörtern.

1) Die persönlichen Pronomina richten sich bisweilen mehr nach dem natürlichen, als nach dem grammatikalischen Geschlechte. Z. B. Det er et smukt Menneske, og jeg holder ret af ham, es ist ein hübscher Mensch, und ich mag ihn sehr gern leiden. Det er et yderst nyttigt Menneske, og jeg vilde ikke undvære hende for Meget, es ist eine gar nützliche Person, und ich möchte sie um Vieles nicht missen. Jeg vil slet ikke tale om hiint Fruentimmer; hun har viist sig fra en altfor daarlig Side, og hendes Dpførsel fortjener Dadel i enhver Henseende, ich will von jenem Frauenzimmer gar nicht reden; sie hat sich von einer gar zu schlechten Seite gezeigt, und ihre Aufführung verdient in jeder

Hinsicht Tadel. Hvad der passer sig for Mandfolk, klæder ikke dem (d. e. Fruentimmerne), was sich für Mannsleute paßt, paßt sich nicht für sie (d. h. für die Frauenzimmer). Nur ist zu bemerken, daß statt der Namen der Thiere, mögen nun diese von männlichem oder weiblichem Geschlechte seyn, immer das Fælledskjøn-Pronomen den gebraucht wird. Z. B. Hunden bed om sig, da den skulde pidskes, der Hund biß um sich, als er gepeitscht werden sollte.

Anm. Selbst das Wort Barn, Kind, das sonst in gewöhnlicher Bedeutung das Neutralwort det nach sich verlangt, hat, in besonderem Sinne gebraucht, sobald der Sinn des Sages es heischt, bald han (er), bald hun (sie) in seinem Geleite.

2) Die Pronomina der ersten und der zweiten Person werden meistens gebraucht, ohne daß der Gegenstand, den sie bezeichnen, früher erwähnt wäre; z. B. jeg forærer Dig Kniven, ich schenke Dir das Messer. Dagegen dürfen die Pronomina der dritten Person nie gebraucht werden, wenn nicht die Wörter, deren Stelle sie vertreten, gehörig vorgehen. Redensarten wie: de sige, sie sagen (d. h. man sagt), de fortælle, sie erzählen, anstatt Folk sige, Folk fortælle, Leute sagen, Leute erzählen, sind, besonders in der Schriftsprache, durchaus unerlaubt.

3) Das Pronomen der dritten Person darf nicht hinzugefügt werden, wenn das Substantiv, an dessen Stelle es steht, selbst im Satze zugegen ist. Z. B. Drengen er her fra Skrædderen, der Bursche des Schneiders ist hier; und nicht: Drengen, han er her fra Skrædderen. Doch findet diese Wiederholung bisweilen ihre Anwendung, um den Leser gleichsam desto länger bei

dem Gegenstande verweilen zu lassen. Z. B. Ja, Du har og Ret, den ærlige Mand, han er det vel værd! ja, Du hast auch Recht, der ehrliche Mann, er ist es wohl werth! Denne Skjændige, ham, hvem Niddingsdaad og Uretfærdighed brændemærke, ham vil jeg kalde til Regnskab, diesen Schändlichen, ihn den Bubenstreiche und Ungerechtigkeit brandmarken, ihn will ich zur Rechenschaft ziehen. Hauptsächlich ist dies der Fall, wenn die demonstrativen und relativen Pronomina den som, den der, hvo der, derjenige welcher, hvad der, was, vorangehen. Den, der ærer Lovene, han behøver ei at ræddes for Lovenes Strengthed, Derjenige, welcher die Geseke ehrt, braucht sich vor der Strenge der Geseke nicht zu fürchten. Hvad der meest opfyldte mig med Angst, det var min Bruds svage Sundhedstilstand, was mich am meisten mit Angst erfüllte, das war der schwache Gesundheitszustand meiner Braut. Auch wenn ein eingeschobener Zwischensatz (eine Parenthese) so weitläufig ist, daß das Prädicat ziemlich weit vom Subjecte getrennt wird, kann diese Wiederholung mit größerem oder geringerem Effekte statt finden. Z. B. Penge — hvo har ei maattet erkjende denne sørgelige Sandhed? — de kunne udrette Alt, Geld — wer hat diese traurige Wahrheit nicht anerkennen müssen? — Geld kann Alles ausrichten.

Ann. Jeg wird bisweilen in dem Maße als ein eigentliches Substantiv gebraucht, daß man sagt: mit andet Jeg er død, mein zweites Ich ist gestorben. Dasselbe gilt von Han und Hun, wo sie das Geschlecht der Thiere bezeichnen, die sonst keinen eigenen Geschlechtsausdruck haben. Z. B. En Han, ein Männchen, en Hun, ein Weibchen. Mit dem bestimmten Artikel

im Singular: Hannen, das Männchen, Hunnen, das Weibchen; im Plural: Hannerne, die Männchen, Hunnerne, die Weibchen.

4) Statt des gewöhnlichen jeg pflegen Könige und Fürsten, nach altem Canzleistyle, indem sie von sich selbst reden, Vi zu sagen. Z. B. Vi Otto den Første o. s. v., Wir Otto der Erste u. s. w. Auch bedienen sich bisweilen Schriftsteller dieses Mehrzahlpronomens als eines Bescheidenheitsausdrucks; z. B. vi mente ikke dermed o. s. v., wir meinten damit nicht u. s. w. In der Anrede wird als Höflichkeitsformel De statt Du gebraucht; z. B. De betænker Dem derpaa, Sie besinnen sich darauf. Nur selten titulirt man Dienstboten mit Han (Er) und Hun (Sie); und I (Ihr) ist in dieser Bedeutung gänzlich von der feineren Sprache ausgeschlossen.

5) Bei den persönlichen Fürwörtern steht oft ein Substantiv, mit oder ohne Adjectiv, in Apposition. Z. B. I Niddinger! Ihr Schurken! Jeg arme Kone! ich arme Frau! In diesem Falle wird statt Du immer das Possessiv Din, und statt eder immer jer gebraucht. Z. B. Din Slyngel! Du Schlingel! Din Stakkel, Du Armer! Din Stymper, Du Stümper! Jeg vil ikke holde Samquem med jer urimelige Folk, ich will mit euch unvernünftigen Leuten keinen Verkehr haben. Die Pronomina der dritten Person haben in diesem Falle gern ein Substantiv mit dem bestimmten Artikel nach sich. Z. B. Jeg vil ikke stride for ham, den haardhjertede Usurpator, ich will für ihn, den hartherzigen Usurpator, nicht kämpfen.

§. 3.

Von dem reflexiven sig.

Statt des Dativs, des Accusativs und des Ablativs von dem persönlichen Pronomen der dritten Person, sowohl im Singular wie im Plural, also statt ham, hende, den, det, dem, wird stets sig, sich, gebraucht, sobald dieselbe Person, welche Subject im Satze ist, damit bezeichnet werden soll. Z. B. Hun gav sig (selv) et slemt Slag med Hammeren, sie gab sich (selbst) einen schlimmen Schlag mit dem Hammer. De pyn- tede sig (selv) paa det bedste, sie puzten sich (selbst) aufs beste. Manden slog sig bedeutet also, daß der Mann sich selbst schlug; aber Manden slog ham bedeutet, daß der Mann einen Anderen, von dem früher schon die Rede gewesen ist, schlug.

1. Anm. In infinitivischen Sätzen, welche als Subject stehen und durch das unbestimmte Pronomen man aufgelöst werden können, findet ebenfalls sig seine richtige Anwendung, wenn unverkennbar auf dies ausgelassene Subject zurückgewiesen wird. Z. B. At lægge sig (d. e. at man lægger sig) efter nyttige Kundskaber, er altid vakkert, nühlicher Kenntniße sich befließigen, ist immer lobenswerth.

2. Anm. In participialischen Sätzen wird bald sig, bald wieder ham, hende, den, det, dem gebraucht, Alles je nachdem es sich als erforderlich erweist, wenn man den Satz mittelst einer Conjunction oder durch ein relatives Pronomen auflöst. Z. B. Aldrig skulde jeg kunne ynde denne Mand, saa forelsket i sig selv (d. e. som er saa forelsket i sig selv), nie könnte ich an diesem von sich selbst so sehr eingenommenen Manne Gefallen finden. Strax løb den lille Pige bort med de hende givne Penge (d. e. med Penge,

som vare givne hende), gleich enteilte die Kleine mit dem ihr gegebenen Gelde.

3. Anm. Bei der genaueren Untersuchung, wie noch in schwierigen Fällen dies höchst wichtige sig als seinem rechten Nominative entsprechend gedacht werden kann und muß, sieht man sich oft genöthigt, den verkürzten Satz, worin es sich befindet, mit umständlicher Weitläufigkeit auszufüllen. Z. B. Jeg saae ham (da han befandtes at) staae i Døren med sin Kone, ich sah ihn mit seiner Frau in der Thüre stehen. Dagegen: Du saae hende jo (da hun var ifærd med at) pynte sig, Du sahst sie ja sich puzen, (d. h. als sie damit beschäftigt war, sich zu puzen.)

4. Anm. Steht das bloße Höflichkeitswort De für das Pronomen der zweiten Person Du, so wird in der Objectform nie sig, sondern immer Dem gebraucht. Z. B. De støder Dem, Sie stoßen sich. De har maskee forkølet Dem, Sie haben sich vielleicht erkältet.

§. 4.

Von den possessiven Fürwörtern.

1) Bei dem Gebrauche der possessiven Fürwörter hat man zunächst auf das Wort zu achten, statt dessen sie stehen, und dann auf dasjenige, zu welchem sie als Beiwörter oder als Prädicate gehören. Aus jenem ersieht man, welches Pronomen gewählt werden, aus diesem, in welchem Geschlechte, in welcher Zahl und in welchem Casus das gewählte stehen muß. Z. B. Jeg h'ar min Bog med, og det er virkeligen min, ich habe mein Buch mit, und es ist wirklich mein. Du straffede Dit Barn, ligesom han sit, Du bestraftest Dein Kind, so wie er das seinige. Det er vort Huus, men jere Torder, das ist unser Haus, aber es sind

eure Aecker. Hvilke Bøger skal jeg hente? Hent vores! welche Bücher soll ich holen? Hole die unsrigen! De adlyde deres Foresatte, sie gehorchen ihren Vorgesetzten.

2) Das reflexive Possessiv *sin* wird gebraucht, um denselben Gegenstand, welcher Subject ist, zu bezeichnen, wenn nämlich eben dies Subject im Singular steht. Wird das Subject nicht bezeichnet, so setzt man *hans*, *hendes*, *dens*, *dets*. Ist das Subject in der Mehrzahl, so wird immer *deres* (das französische *leur*), nie *sin*, gebraucht. Z. B. *Kain dræbte sin Broder Abel*, Kain erschlug seinen Bruder Abel; aber: *Kain dræbte Abel*, uagtet det var hans Broder, Kain erschlug Abel, obgleich es sein Bruder war. *Børnene elske med Ret deres Forældre*, fordi de igjen elkes af dem, die Kinder lieben mit Recht ihre Eltern, weil sie wieder von ihnen geliebt werden.

1. Anm. *Sin* wird, so wie *sig*, in infinitivischen Sätzen welche sich durch man auflösen lassen, gebraucht, wenn direkt auf das ausgelassene Subject zurückgewiesen wird; nicht minder aber auch in participialischen Sätzen, wie es sich jedes Mal nach Auflösung des Satzes erforderlich zeigt. Z. B. *At elske sine Forældre er Pligt for ethvert Barn*, seine Eltern zu lieben, ist die Pflicht einesjeden Kindes. *Den sin Pligt opfyldende Mand* (d. e. den Mand, som opfylder sin Pligt), der seine Pflicht erfüllende Mann (d. h. der Mann, der seine Pflicht erfüllt). Ein ganz besonderer Gebrauch findet nach dem Worte *hver* oder *enhver*, jeder, statt; z. B. *de gik enhver sin Vej*, sie gingen, Jeder seinen Weg.

2. Anm. Eine eigenthümliche, fast immer geringschätzende oder verspottende Anwendung des Wortes *sin* hat man in Ausdrücken, wie: *Hun sagde paa sin Fransk*, sie sagte in ihrem französischen Kauderwelsch.

3) Die Possessiva min, din, sin, vor können, sobald sie entweder ohne Substantiv oder selbst als Substantive stehen, die Genitivendung s erhalten. Z. B. Mine Døttres Skjæbne er heldigere, end Dines, das Schicksal meiner Töchter ist glücklicher, als das der Deinen. Han seer paa sit og Sines Vel, er sieht auf sein und der Seinen Wohl.

§. 5.

Von den demonstrativen Fürwörtern.

1) Denne, dieser, und hiin, jener, werden gern einander entgegengesetzt, so daß denne von dem gebraucht wird, was zuletzt, hiin aber von dem, was zuerst genannt ist. Z. B. Bien og Myren ere begge meget flittige Dyr; hiin samler ivrigt den søde Honning til Kuben, denne huler utrætteligen sine underfulde Gange i Jorden, die Biene und die Ameise sind beide gar fleißige Thiere; jene sammelt eifrig den süßen Honig zum Stocke, diese gräbt unermüdtlich ihre wundervollen Gänge in der Erde aus.

2) Samme, derselbe, kann oft, sowohl der Deutlichkeit wie des Wohlklangs wegen, mit den persönlichen oder den anderen demonstrativen Fürwörtern abwechseln. Z. B. Da den Saarede blev forbunden af Lægen, fik samme (d. e. Lægen og ikke den Saarede) et Skud igjennem Armen, als der Berwundete vom Arzte verbunden ward, erhielt derselbe (d. h. der Arzt, und nicht der Berwundete) einen Schuß durch den Arm. Dies Pronomen bekommt häufig den bestimmten Artikel vor sich; z. B. den samme Tigger var her idag

igjen, derselbe Bettler var heute wieder hier; und bisweilen erlaubt es außerdem eine Verstärkung durch das Pronomen selv; z. B. det skete i selvsamme Dieblig, es geschah eben in demselben Augenblicke.

3) Selv, selber oder selbst, wird zu einem Substantive oder einem Pronomen gefügt, um diesem mehr Nachdruck zu leihen. Z. B. Ministeren selv har sagt det, der Minister selbst hat es gesagt. Jeg selv var tilstede, ich selbst war zugegen. Hvad han forbyder Andre, gjør han selv, was er Andern verbietet, thut er selbst. Vor einem Substantive steht es ganz so, wie das Adverbium endog, sogar; z. B. selv Qvinder og Børn bleve ikke skaanede, selbst (sogar) Frauen und Kinder wurden nicht verschont. Ist das Substantiv bestimmt gebraucht, so heißt es selve; z. B. selve Kongen bør adlyde Loven, der König selbst muß dem Gesetze gehorchen. Auf gleiche Weise wird eben dies e bei selv auch in der Mehrzahl beigefügt; z. B. selve Konger, el. selve Kongerne bør adlyde Loven, selbst Könige, oder selbst die Könige müssen dem Gesetze gehorchen.

§. 6.

Von den relativen Fürwörtern.

1) Die relativen Fürwörter som und der weisen immer nur auf einzelne Wörter zurück; dagegen muß hvilken, hvilket gebraucht werden, wenn auf ganze Sätze zurückgewiesen werden soll. Z. B. Jeg hører, at han er bleven skuffet i sin Forventning, hvilket om saa mere maa have bedrøvet ham,

da dog Alt syntes at gaae sin bedste Gang, ich höre, daß er in seiner Erwartung getäuscht worden ist, was ihn um so mehr betrübt haben muß, da doch Alles im besten Gange zu seyn schien. Sonst wird hvilken selten substantivisch gebraucht, es sey denn, wo man sich eben der Deutlichkeit wegen dessen bedient, um durch die verschiedenen Geschlechts- und Zahlformen desselben bestimmter anzudeuten, auf welches von mehreren vorangehenden Wörtern zurückgewiesen wird. Z. B. Jeg sendte Dig en Kiste tilligemed Farverne, hvilken (d. e. Kisten) jeg haaber Du har faaet, ich sandte Dir ein Kästchen mit Farben, das Du hoffentlich erhalten hast. Wollte man hier som setzen, so bliebe der Ausdruck immer sehr zweideutig.

1. Anm. Der und som werden ziemlich ohne Unterschied gebraucht. Z. B. Har Du seet Hunde, den el. som Drengen slog igaar? Hast Du den Hund gesehen, den der Knabe gestern schlug? Doch pflegt man am liebsten som zu wählen, wo das Ortsadverbium der, da, oder das pronominale Adverbium der, es, in der Nähe vorkommen; und ebenso setzt man am liebsten der, wo die Conjunction som, als, gleich vorangeht oder nachfolgt. Dativ, Accusativ und Ablativ von der werden selten, und zwar nur in dem höheren Style, gebraucht.

2. Anm. Wird das Relativ som von einer Präposition regiert, so steht diese immer hinter dem Relative; z. B. der gaaer Konen, som Du fik Blomsterne af, da geht die Frau, von der Du die Blumen kaufst.

2) Das Relativ kann im Dänischen ausgelassen werden, wenn es entweder als Object, oder auch mit einer Präposition steht. Z. B. Der staaer Manden, jeg gav Brevet, d. e. som (Personsubject) jeg gav Brevet, da steht der Mann, dem ich den Brief

gab. Der ligger Brevet, jeg gav Manden, d. e. som (Sachobject) jeg gav Manden; da liegt der Brief, den ich dem Manne gab. Der seer Du Snaren, jeg fangede Fuglen i, da siehst Du die Schlinge, worin ich den Vogel fing. Als Subject kann es ausgelassen werden, wenn in einem Satze, der ein intransitives oder ein transitiv-passives Prädicats-verbum hat, die demonstrativen Adverbia her und der dem Verbum vorangehen, oder wenn der Dativ der Person vorne vor dem passiven Verbum steht. Z. B. Pigen, der ligger (d. e. som der ligger), er en Veninde af min Søster, das Mädchen, das da liegt, ist eine Freundin meiner Schwester. Krandsen, mig blev given (d. e. som mig blev given), ligger der paa Bordet, der Kranz, der mir gegeben wurde, liegt da auf dem Tische. Im Genitiv gestatten sie nie eine Auslassung.

§. 7.

Ven den fragenden Fürwörtern.

1) Wenn die fragenden Fürwörter *hvo*, *wer*, und *hvad*, *was*, als Subject in einem objectiven Fragesatze gebraucht sind, pflegen sie gern im Dänischen ein Relativ nach sich zu haben. Z. B. Kan Du vel gjette, *hvo* der har gjort det? kannst Du wohl errathen, wer es gethan hat? Sobald indeßen die Ortsadverbia her und der vor dem Verbum stehen, wird jenes Relativ weggelassen; z. B. jeg veed, *hvo* her er, ich weiß, wer hier ist.

2) *Hvo* und *hvad* stehen häufig als vollkommene Demonstrative. Z. B. *Hvo*, som ei vil arbeide,

faaer ei Mad, wer nicht arbeiten will, bekommt nichts zu eßen. Alt, hvad jeg veed om den Sag, er snart fortalt, Alles, was ich von der Sache weiß, ist bald erzählt. Wird das Object dem Verbum vorangesetzt, so kann manchmal, obwohl allerdings diese Construction zu den selteneren gehört, das Relativ gänzlich wegfallen. Z. B. Hvo sit Fædreland elsker, glemmer aldrig, at han er Fædrelandets sande Søn, wer sein Vaterland liebt, vergißt nie, daß er der wahre Sohn des Vaterlandes ist. Geht ein Adverbium dem Verbum voran, so kann das Relativ nach Belieben gesetzt oder ausgelassen werden. Z. B. Hvo el. hvo som, gjerne gider arbeidet, behøver aldrig at tigge, wer gern arbeiten mag, braucht nie zu betteln.

3) Hvad wird oft adjectivisch, entweder mit einem nachfolgenden for, für, oder ohne dasselbe, in jedem Geschlechte und jeder Zahl gebraucht. Z. B. Til hvad Priis er det? zu welchem Preise ist es? Hvad for Folk taler Du om? von welchen Leuten redest Du? Hvad for Een kommer der? was für ein Mensch kommt da? Hvad for Noget siger Du? was sagst Du da? Hvad for en Lykke! welch ein Glück! Hvad for et, el. hvilket Uheld! welch ein Unglück!

§. 8.

Von hinanden und hverandre.

Das unbestimmte Pronomen hinanden, einander, wird immer nur dann gebraucht, wenn bloß von Zweien die Rede ist; hverandre, einander, aber fortwährend, wo von Mehreren die Rede ist, — eine Sprachnuance, die man im Deutschen nicht hat. Z. B. Jeg og min

Broder elske hinanden oprigtigt, ich und mein Bruder lieben einander aufrichtig. Brødrene begge begyndte at hade hinanden, beide Brüder fingen an einander zu haßen. De ere alle enige om at hævne hverandres Død, sie sind sich alle darüber einig, Einer des Anderen Tod zu rächen. Wird jedoch die als vereinzelt gedachte Wirkung des Individuums angedeutet, so braucht man beständig hinanden, wenn auch die Rede von Mehreren seyn sollte. Z. B. Menneskene bør elske hverandre saaledes, at de ei bagtale hinanden (d. e. den Ene den Andern), die Menschen müssen einander so sehr lieben, daß nicht Einer den Anderen verleumdete.

VI. Von den Zeitwörtern.

§. 1.

Von der Verbindung der Verba mit ihrem Subjecte.

1) Das Verbum muß sich in Person und Zahl nach seinem Subjecte richten. Z. B. Jeg sover, ich schlafe, vi sove, wir schlafen. Drøm Du! träume Du! Drømmer I! träumt Ihr!

Anm. Steht De (Sie) statt Du (Du), so bleibt, in Analogie mit dem bereits Gesagten, das Verbum unverändert in der Einzahl. Z. B. Er De en Jæger? Sind Sie ein Jäger? Kan De ikke see det paa min Klædning? können Sie es nicht an meiner Kleidung sehen?

2) Wenn das Verbum von mehreren Subjecten abhängt, welche in der Einzahl stehen und durch copulative Conjunctionen mit einander verbunden sind, so wird es in Plural gesetzt. Z. B. Pennekniven og Saren ligge i samme Skuffe, das Federmesser und die Schere liegen in demselben Schubkasten. Sind dagegen diese (mehrere) Substantive durch disjunctive oder adversative Conjunctionen mit einander vereinigt, so steht das Verbum im Singular. Z. B. Enten Pennekniven eller Saren ligger i Skuffen, entweder liegt das Federmesser oder die Schere in dem Schubkasten. Ikke Pennekniven, men Saren ligger i Skuffen, nicht das Federmesser, sondern die Schere liegt in dem Schubkasten.

3) Wenn ein Infinitiv oder ein ganzer Satz als Subject steht, folgt das Verbum in der Einzahl. Z. B. At rykke med hver Time Maalet nærmere, er vel Manden værdigt, mit jeder Stunde dem Ziele näher rücken, geziemt sich wohl dem Manne. Gre sin Dyrighed, elske sine Ege, saa tænker Danstien! seine Dyrigkeit ehren, seine Mitmenschen lieben, so denkt der Däne! At han indsatte et par Hitebørn til sine Arvinger, var ikke saare glædeligt for hans Søsterdøttre, daß er ein paar Findelkinder zu seinen Erben einsetzte, war für seine Nichten nicht sehr erfreulich.

4) Das Subject eines vorangehenden Satzes wird zwar häufig bloß unterverstanden, doch richtet sich das Verbum nichtdestoweniger danach. Z. B. De gif derhen, men stode længe og ventede forgjæves, sie gingen dahin, standen aber lange und warteten vergeblich.

5) Wenn die Verba in verschiedenen Fällen in denselben Zeiten stehen, können außer dem Subjecte, auch die Hülfszeitwörter in den zusammengesetzten Zeitformen weggelassen werden, sobald nämlich diese für alle Verba einerlei sind. Z. B. Jeg har raabt længe og søgt Lys, men endnu ikke fundet det Mindste, ich habe lange gerufen und Licht gesucht, aber noch gar nichts gefunden. Uebrigens fällt das Hülfsverbum häufig im Perfectum Infinitiv Activ nach den Zeitwörtern turde, burde, ville, kunne weg. Z. B. Jeg burde rigtignok læst (d. e. have læst) det, ich hätte es freilich lesen müssen. Du kunde nok gjort (d. e. have gjort) det, Du hättest es wohl thun können.

§. 2.

Von dem Objecte der Verba.

1) Mancherlei Verba, wie: bede, bitten, søge, suchen, forsøge, versuchen, haabe, hoffen, troe, glauben, tænke, denken, mene, meinen, tvivle, zweifeln, forstaae, verstehen, stræbe, streben, ønske, wünschen, mægte, vermögen, u. s. w. und besonders kunne, ville, skulle, turde, burde und maatte, nehmen als Object einen Infinitiv nach sich, erstere mit at (daß) letztere ohne at. Z. B. Han søgte at naae mig, er suchte mich zu erreichen. Hun bad mig ikke at glemme det, sie bat mich, es nicht zu vergessen. Nu stræbte jeg at hjælpe mig selv, nun strebte ich, mir selbst zu helfen. Min Moder ønskede at see mig, meine Mutter wünschte mich zu sehen. Jeg troede at skade ham, ich glaubte ihm zu schaden. Jeg vil

forbedre mig, ich will mich bessern. Du skal tilstaae mig Sandheden, Du sollst mir die Wahrheit eingestehen.

Ann. Viele von diesen Zeitwörtern werden auch auf andere Weise construirt; z. B. søge el. stræbe ester Noget, um etwas bitten, troe el. tvivle paa Noget, an etwas glauben oder zweifeln u. s. w. Aber nach kunne, ville, skulle, turde, burde und maatte kann stets ein Infinitiv unterverstanden werden; z. B. jeg kan det (d. e. kan gjøre det), ich kann es; han vil det (d. e. vil have det) saaledes, er will es so.

2) Einige andere Verba, welche eine Thätigkeit der Sinne andeuten, bisweilen auch das Verbum lader, laße, und etliche andere, nehmen außer dem Objecte nach einen Infinitiv nach sich. Z. B. Jeg saae hende kysse Fuglen, ich sah sie den Vogel küssen. Taften lader jeg Dig ikke mere fordærve Dine Dine med at læse, heute Abend laße ich Dich nicht mehr Deine Augen durch das Lesen verderben. Jeg bønfaaldt ham at gjøre det, ich bat ihn, es zu thun.

1. Ann. Besonders nach den Zeitwörtern, welche eine Thätigkeit der Sinne bemerken, hat das Verbum höchst selten at vor sich. Z. B. Jeg saae ham spise (nicht at spise) en heel Høne til Frokost, ich sah ihn zum Frühstück ein ganzes Huhn verzehren. Jeg hørte Præsten sige det (nicht at sige det), ich hörte den Prediger es sagen.

2. Ann. Eine ganz eigenthümliche Construction findet statt, wenn der objective Satz relativ ist, indem dann das Verbum in seinem finitiven Modus stehen bleibt. Z. B. Lægen gav mig nu et Pulver, som Enhver der kjender Tingen maa tilstaae var saare virksomt (d. e. at være saare virksomt), der Arzt gab mir nun ein Pulver, von dem Jeder, der die Sache kennt, eingestehen muß, daß es sehr wirksam war,

(oder: ein Pulver, das, wie Einjeder, der die Sache kennt, eingestochen muß, sehr wirksam war).

§. 3.

Vom Prädicatsnominativ.

Die Verba at være, seyn, blive el. vorde, werden, hedde, heißen, lade, synes, scheinen, kaldes, genannt werden, nehmen das Substantiv, welches ausdrückt, was man ist, wird, heißt, scheint oder genannt wird, in unveränderter Form zu sich, so daß auf diese Weise ein doppelter Nominativ eintritt, nämlich ein Nominativ des Subjects und ein Nominativ des Prädicats. Z. B. Skjønhed er en Himlens Gave, die Schönheit ist eine Gabe des Himmels. Han bliver General, er wird General. Hun hedder Thora, sie heißt Thora. Han kaldes den Store, er wird der Große genannt. Han lader sig (d. e. som om han var sig), er scheint reich (zu seyn). Nur wenn die Verba være, blive und vorde unpersönlich gebraucht sind, nehmen sie das Pronomen in der Objectform nach sich. Z. B. Det var mig, ich war es. Det bliver ham, er wird es seyn. Det bliver Dig, som har Skylden, Du wirst es seyn, der die Schuld trägt.

§. 4.

Von dem Passiv der Verba.

Der active Infinitiv wird statt des passiven gebraucht: theils nach einigen Adjectiven; z. B. det er værd at see, es ist werth zu sehen, det er smukt at læse, es ist hübsch zu lesen; theils nach einigen Verba, wie faaer, har, lader, hører. Z. B. Jeg har

el. faaer meget at bestille, ich habe od. bekomme viel zu thun. Han lod et Skib bygge (statt bygges), er ließ ein Schiff bauen. Jeg lod ham kalde (statt blive kaldt ad), ich ließ ihn rufen. Jeg hørte ham meget rose (statt roses), ich hörte ihn sehr loben.

2) Ein activer Satz wird zum passiven verwandelt, wenn das Object in dem activen zum Subject in dem passiven verändert, das Verbum zur selben Zeitform im Passiv gebracht, wie es vorher im Actio war, und das Subject in dem activen Satze nunmehr mittelst einer Präposition mit dem passiven verbunden wird. Z. B. Læreren formandede Drengene, der Lehrer ermahnte die Knaben; — Drengene formandedes af Læreren, die Knaben wurden vom Lehrer ermahnt. Ein passiver Satz wird dagegen zum activen verwandelt, wenn der Name des handelnden Gegenstandes, der mittelst einer Präposition mit dem passiven Satze vereinigt ist, zum Subject in dem activen Satze verändert, das Verbum zur selben Zeitform im Actio gebracht, wie es vorher im Passiv war, und das Subject in dem passiven Satze nunmehr zum Object in dem activen verändert wird. Z. B. Fæstningen toges af Fjenden, die Festung wurde von dem Feinde genommen; — Fjenden tog Fæstningen, der Feind nahm die Festung.

Anm. Findet sich kein Object in dem activen Satze, wird das Verbum im Passiv unpersönlich. Z. B. Jeg læser, ich lese; — der læses af mig, es wird von mir gelesen.

§. 5.

Von den Zeitformen (tempora) der Verba.

1) Präsens wird im Dänischen nicht bloß da gebraucht, wo von etwas die Rede ist, das für den Augenblick statt findet, sondern auch dann, wenn man davon redet, was zu einer gewissen bestimmten Zeit vor sich zu gehen pflegt. Mine Sødstkænde gaae hver Dag i Skole, meine Geschwister gehen jeden Tag zur Schule. Eben diese Zeitform wird ferner manchmal statt des Imperfectums in dem erzählenden Style gebraucht, wenn man seinen Vortrag lebhafter machen will, indem man eine vergangene Begebenheit gleichsam in die Gegenwart hinversetzt. *Z. B.* Rolf er falden; Rolf's Hælte ligge dræbte; de overmandedes i Kampen mod den forræderste Hjatvar's Leiesvende. End lever Wiggo, og frem træder han for Hjatvar, og ham vil han sværge. Riddingens Stund er kommen; forblindet rækker han Helten Sværdet til Eed. Wiggo griber det, gjennemborer ham med hans egen Klinge, styrter Bagten frivilligt imøde og raaber med Jubel i Døden: Saa dræber mig kun! fro døer jeg; min Konge er hæbnet! Rolf ist gefallen; Rolf's Helden liegen getödtet; sie wurden im Kampfe gegen die Söldlinge des verrätherischen Hjatvar überwältigt. Noch lebt Wiggo, und er tritt hin vor Hjatvar, und ihm will er den Schwur leisten. Die Stunde des Bösewichts ist gekommen; verblendet reicht er dem Helden das Schwert zum Eide. Wiggo ergreift es, durchbohrt ihn mit seiner eigenen Klinge, stürzt der Wache freiwillig

entgegen und ruft mit Jubel im Tode: So tödtet mich nur! ich sterbe freudig; ich habe meinen König gerächt! — Gleichfalls wird die Präsensform bisweilen statt des Perfectums gebraucht, wenn man sich mehr die gegenwärtige Wirkung, als die vergangene Handlung denkt. Z. B. Jeg læser her en Avis, hvori man skriver (d. e. har skrevet) fra Rom o. s. v., ich lese hier eine Zeitung, worin man aus Rom schreibt u. s. w. So aber auch statt des Futurums, wenn der Zukunftsbegriff, entweder durch den Zusammenhang, oder durch hinzugefügte Umstände klar genug angedeutet ist. Z. B. Jeg kommer imorgen, ich komme morgen. Min Moder reiser næste Aar til Italien, meine Mutter reist nächstes Jahr nach Italien.

2) Imperfectum wird gewöhnlich gebraucht wenn im Allgemeinen erwähnt wird, daß etwas in der vergangenen Zeit geschehen ist, ohne daß durch das Verbum selbst bestimmt wird, ob es schon vollendet ist, oder ob es noch fortdauert. Es wird deshalb im Dänischen überall angewandt, wo wir historisch etwas Vergangenes berichten. Z. B. Socrates tømte Giftbægeret, Socrates leerte den Giftbecher. Napoleon seirede ved Marengo, Napoleon siegte bei Marengo. Ferner bezeichnet es oft, daß etwas fortdauerte, während etwas Anderes geschah, wodurch es gleichsam unterbrochen wurde. Z. B. Vi sadе der ganske i Fred, da de faldt os an, wir saßen da ganz in Frieden, als sie uns anfielen. Ein eigenthümlicher Gebrauch vom Imperfectum findet in optativen Sätzen statt, so auch in bedingenden, wenn die Bedingung nicht wirklich vorhanden ist, sondern nur als denkbar

angenommen wird. Z. B. Gik Alt dog blot godt! ginge Alles doch nur gut! Tog Du selv Haand i med, kunde Du først stole paa Guds Hjælp, legtest Du selvst Hand mit an, so könntest Du zuerst auf Gottes Hülfe bauen. Endlich kann es auch statt des Imperfectfuturums gebraucht werden. Z. B. Jeg besøgte hende aldrig (d. e. jeg vilde aldrig besøge hende), hvis jeg med Sikkerhed vidste, hun havde talt saaledes om mig, ich besuchte sie nie (d. h. ich würde sie nie besuchen), wenn ich mit Sicherheit wüßte, daß sie von mir gesprochen.

3) Perfectum wird im Dänischen gebraucht, wenn man etwas, das schon vorbei ist, mit Berücksichtigung der Folgen für den Augenblick, in Erwähnung bringt. Z. B. Jeg har skaaet Pennen, altsaa maa den kunne skrive, ich habe die Feder geschnitten, also muß sie auch schreiben können. Jeg har studeret Mathematik, veed altsaa en Smule Besked derom, ich habe Mathematik studiert, weiß also ein bißchen Bescheid darin. Han har bygget alle de Gaarde, fordi han stolede paa bedre Tider, er hat alle die Höfe gebaut, weil er auf bessere Zeiten hoffte. Im Optativ würde z. B. der letzte Satz heißen: Nu, saa have han da for mig gjerne bygget alle de Gaarde! nun, so mag er denn meinetwegen gern alle die Höfe gebaut haben!

4) Plusquamperfectum, wenn etwas als bereits vollführt erwähnt wird, während etwas Anderes, das auch schon vergangen ist, anfing. Z. B. Stalden var alt bygget, da De kom hertil, der Stall war schon

gebaut, als Sie herkamen. Jeg havde lært nok udenad, da min Hofmester lukkede Bogen til, ich hatte genug auswendig gelernt, als mein Hofmeister das Buch zuklappte. Da jeg havde bygget Huset, blev jeg strax kjed af det, als ich das Haus gebaut hatte, wurde ich gleich dessen überdrüssig.

Ann. Aus der Natur des Perfectums und des Plusquamperfectums ergiebt sich, daß jenes gewöhnlich Präsens, dieses aber Imperfectum in dem folgenden Satze nach sich hat.

5) Von den verschiedenen Futurformen wird: das Präsensfuturum dann gebraucht, wenn etwas Zukünftiges erwähnt wird, das in Gedanken auf etwas Gegenwärtiges folgt; z. B. jeg venter af Dig, at Du vil samtykke deri, ich erwarte von Dir, daß Du darin einwilligen wirst; das Imperfectfuturum dann, wenn etwas Zukünftiges erwähnt wird, das in Gedanken auf etwas Vergangenes folgt; z. B. jeg haabede, at han ikke vilde forsømme det, ich hoffte, daß er es nicht versäumen würde; das Perfectfuturum, wenn, nach einem vorangehenden Präsens, etwas Zukünftiges als schon in der Zukunft vollendet erwähnt wird; z. B. jeg haaber, at Du vil have gjort det, til jeg kommer hjem, ich hoffe, daß Du es gethan haben wirst, bis ich nach Hause komme; das Plusquamperfectfuturum, wenn, nach einem vorangehenden Präteritum, etwas Zukünftiges als schon in der Zukunft vollendet erwähnt wird; z. B. jeg haabede, at Du vilde have gjort det, til jeg kom hjem, ich hoffte, daß Du es gethan haben würdest, bis ich nach Hause käme; das Futurum exactum, wenn etwas als in

der Zukunft vollendet erwähnt wird, worauf wieder anderes Zukünftiges folgen wird; z. B. naar jeg først faaer skrevet, vil jeg hente Dig, wenn ich erst mit dem Schreiben fertig bin, will od. werde ich Dich abholen. Statt dessen wird jedoch häufig das bloße Perfectum gebraucht; z. B. jeg vil hente Dig, naar jeg har skrevet, ich will Dich holen, sobald ich (fertig) geschrieben habe.

§. 6.

Von den Bestimmungsformen (modi) der Verba.

1) Vom Indicativ, Coniunctiv, Optativ und Imperativ ist in der „Formlehre“ bereits das Nöthige angeführt worden. Vom Infinitiv wäre vielleicht noch zu bemerken, daß er in allen substantivischen Verhältnissen sowohl als Subject wie als Object, nicht minder aber mittelst einer Präposition mit dem übrigen Theile des Satzes verknüpft stehen kann. Diese Bestimmungsform hat dann den verbalen Artikel at vor sich. Z. B. Aldrig at afvige fra Dydens Bane, er et Bud, som i sig indefatter de fleste andre, nie von der Bahn der Tugend abzuweichen, ist ein Gebot, das in sich die meisten anderen umschließt. Han finder sin Glæde i at gjøre Godt, er findet seine Freude daran, Gutes zu stiften. Jeg ønsker før at være retskaffen, end at være rig, ich wünsche lieber rechtschaffen als reich zu seyn. Vi erhverve os vore Medborgeres Kjærlighed og Agtelse ved at opfylde alle Pligter, som vi have imod dem, wir erwerben uns die Liebe und Achtung unserer Mitbürger dadurch, daß wir alle Pflichten erfüllen, welche wir

gegen sie haben. Dieser Modus wird ferner im Dänischen oft auf besondere Weise sowohl Adjectiven, wie Substantiven beigefügt. Z. B. Han er let at overtale, er ist leicht zu überreden. Der var Plads nok til at sidde, es war da zum Sitzen Platz genug. Häufig hat er auch eine Präposition ohne Casus nach sich, — eine Construction, welche in den meisten anderen Sprachen durch einen relativen Satz umschrieben werden muß. Z. B. Jeg har Ingen at klage paa, ich habe mich über Niemand zu beklagen. Det er vanskeligt at komme fra, es ist schwierig davon loszukommen (od. es ist eine Sache, von der man schwierig loskommt).

2) Da die Participia eigentlich verbale Adjective sind, so gilt natürlich von ihnen, wie von den Adjectiven, die feste Regel, daß sie sich nach den Substantiven, wozu sie gehören, in Geschlecht und Zahl, bei substantivischer Anwendung aber zugleich auch in Casus, richten müssen. Sie werden sowohl als erläuternde Beiwörter zu einem Substantive, wie als Substantive selbst gebraucht. Z. B. En syngende Fugl, ein singender Vogel; de sprængte Lænker, die zerbrochenen Ketten. Et brændende Slot, ein brennendes Schloß. Den Trængende, der Dürstige; den Diende, der Säugling. Nydte Glæder komme ei tilbage, genoßene Freuden kehren nicht zurück. De Sælgendes Nød er de Kjøbende Brød, der Verkäufer Noth ist der Käufer (eigentlich, den Käufern) Brot. Ondt er det, at drage Vand med bruden Spand, schlimm ist es, mit zerbrochenem Eimer Wasser zu schöpfen. Hvad gavne de nedgravne Penge eller den skjulte Viisdom? wozu nützt das ver-

scharre Geld oder die versteckte Weisheit? Deres Besøg vil imorgen være mig kjærkomnere end idag, Ihr Besuch wird mir morgen lieber seyn, als heute. Han sidder fangen, er sitzt gefangen.

Jeder participialische Satz läßt sich entweder in einen relativen, oder in einen Conjunctionssatz auflösen. Z. B. Haltende Mand (d. e. den Mand, som halter) kommer ogsaa fremad, der Hinkende kommt auch vorwärts. Seende (d. e. i at see) stift paa mig, udsagde han disse Ord, mich starr anblickend (d. h. indem er mich starr anblickte), sprach er diese Worte aus. Tænker Eder de Kjære nedtraadte (d. e. at de vare nedtraadte) af plyndrende Horder (d. e. Horder, der udplyndrede dem), gjennemborede (d. e. at de vare gjennemborede) af rygende Sværd (d. e. Sværd, som rygede, endnu varme af deres Blod)! denkt Euch die Lieben zu Boden getreten (d. h. daß sie zu Boden getreten wären) von plündernden Horden (d. h. Horden, welche sie ausplünderten), durchbohrt (d. h. daß sie durchbohrt wären) von dampfenden Schwertern (d. h. von Schwertern, welche dampften, noch warm von ihrem Blute)! Deshalb können oft relative Sätze, wo das Relativ als Subject steht, dadurch zu participialischen verändert werden, daß man das Relativ ausläßt und das Verbum im Particip zu derselben Zeitform bringt, wie es vorher stand. Z. B. Det er ikke første Gang jeg ærgrer mig over Manden, som leer der, d. e. den der leende Mand, es ist nicht das erste Mal, daß ich mich über den Mann ärgre, der da lacht, d. h. den da lachenden Mann. Auf ähnliche Weise können Con-

junctionssätze, deren Subjecte ein entsprechendes Wort in einem beistehenden Satze haben, dadurch zu participialischen verändert werden, daß man zugleich mit der Conjunction das Subject oder das in dem beistehenden Satze entsprechende Wort, an dessen Stelle dann das Subject im Conjunctionssatze tritt, geradezu ausläßt und das Verbum im Particip zu derselben Zeitform bringt, wie es vorher stand. Z. B. Jeg møder ofte Tjeneren, naar han kommer hjem, d. e. den hjemkommende Tjener, ich begegne oft dem Bedienten, wenn er zuhause kommt, d. h. dem zuhause kommenden Bedienten. Da Manden var ihjelslagen, begravede de ham, d. e. de begravede den ihjelslagne Mand, als der Mann todtgeschlagen war, begruben sie ihn, d. h. sie begruben den todtgeschlagenen Mann. In- dessen kommen diese participialischen Constructionen im Dänischen schon seltener vor.

Ann. In activen Sätzen muß das Verbum im Präsens oder Imperfectum, in passiven aber im Perfectum oder Plusquamperfectum stehen, wenn sie zu participialischen verändert werden sollen.

VII. Von den Adverbien.

§. 1.

Von dem besondern Gebrauche der Adverbia.

Obgleich die Adverbia eigentlich bloß dazu dienen, einen unselbstständigen Beschaffenheitsbegriff zu

bestimmen, so findet doch, wenn freilich auch nur selten, bei einigen wenigen von ihnen ein ganz eigenthümlicher Gebrauch vor Substantiven statt, und dann muß nothwendig irgend ein Adjectiv unterverstanden werden. Z. B. Der hersker den særdeles (d. e. den særdeles mærkelige el. den særregne) Skif, es herrscht da die besonders merkwürdige od. die besondere Sitte. Han har anvendt temmelig (god) Flid derpaa, er hat ziemlich od. ziemlich viel Fleiß daran verwendet. In Analogie damit sind Ausdrücke, wie folgende: Min indvortes (statt indre) Følelse forbyder det, mein inneres Gefühl verbietet es. Det er kun hverdags Snak (statt Hverdags snak), es ist nur Alltagsgeschwätz. Den udenads Læsning (statt Udenads læsning) er ikke nok, dies Auswendiglernen genügt nicht. Doch lassen sich bei Weitem die meisten Adverbia durchaus nicht auf diese Weise gebrauchen. Man kann z. B. nicht sagen: den skjøne Rosauras ydermere Historie, anstatt: den skjøne Rosauras fortsatte Historie, die fortgesetzte Geschichte der schönen Rosaura. (Man vergleiche die Anmerkung S. I. VII. in der Formlehre.) Auch einige Orts- und Zeitadverbia stehen oft hinten nach den Substantiven; dann ist aber nicht allein ein Subject, sondern auch ein Verbum ausgelassen. Z. B. Bøgerne her (d. e. som ligge her), die Bücher hier (d. h. die hier liegen). Forestillingen igaar (d. e. som skete igaar), die gestrige Vorstellung (d. h. die Vorstellung, die gestern geschah). Uebrigens ist sorgfältig darauf Acht zu geben, wo ein Adverbium gebraucht werden soll, um einen unselbstständigen Begriff genauer zu bestimmen, und wo im

Gegentheil ein Adjectiv gebraucht werden muß, um einen selbstständigen Begriff, der Subject oder Object ist, zu bestimmen. Häufig hängt der ganze Sinn eines Satzes von diesem richtig aufgefaßten Unterschiede ab. Z. B. Han skildrede ham meget eenfoldigt (Adv.), er schilderte ihn auf eine sehr alberne Weise; — han skildrede ham meget eenfoldig (Adj.), er schilderte ihn als sehr albern. Taleren udmalede Hyklerens lede Tænkemaade meget skjønt (Adv.), der Redner malte die schlechte Denkart des Heuchlers sehr schön aus; — Taleren udmalede Hyklerens lede Tænkemaade meget skjøn (Adj.), der Redner malte die schlechte Denkart des Heuchlers als etwas sehr Schönes aus. Hun blev dømt aldeles uskyldig (Adj.), sie wurde von aller Schuld frei gesprochen; — hun blev dømt aldeles uskyldigt (Adv.), sie wurde ganz unschuldig verurtheilt.

§. 2.

Von Adverbien in participialischen Sätzen.

Wird ein Satz zu einem participialischen verändert, so kommt gern das Adverbium vor dem Particip zu stehen, mit dem es dann auch häufig zu einem Worte verschmilzt. Z. B. Drengen, som er her, d. e. den herværende Dreng, der Knabe, der hier ist, d. h. der hier anwesende Knabe. Brevet, som ligger hos, d. e. det hosliggende Brev, der beiliegende Brief. Hveden, som høstedes ifjor, d. e. den fjorhøstede Hvede, der Waizen noch von voriger Ernte her.

§. 3.

Von ja und jo.

Das Adverbium ja wird als affirmative Antwort auf eine Frage gebraucht, worin keine Verneinung sich befindet. Z. B. Kommer De imorgen? Ja! Kommen Sie morgen? ja! De kan vel dandse? D ja! Sie können doch wohl tanzen? o ja! Lisweilen steht es auch als halber Ausruf. Z. B. Han bad mig, ja! bønfałdt mig endog med grædende Taarer derom, er bat mich, ja! er flehte mich mit heißen Thränen darum an.

Das Adverbium jo dagegen wird als affirmative Antwort auf eine Frage gebraucht, welche eine Verneinung oder wenigstens einen starken Zweifel enthält. Z. B. De var der vel ikke? Jo! Sie waren da wohl nicht? ja (od. o doch)! Findes den Plante intetsteds her? Jo! wird diese Pflanze nirgends hier gefunden? o ja! Gleichfalls wird es gebraucht, um einen verneinenden Satz zu widerlegen. Z. B. Du har aldrig før talt med hende. Jo jeg har! Du hast früher nie mit ihr gesprochen. D ja, das habe ich! Bald steht es als bloßer Aufmerksamkeitsausdruck, um das Interesse der Zuhörer auf die Sache hinzulenken, von der man eben reden will. Z. B. Jeg maa jo ikke tale for ham, ich darf ja für ihn nicht reden. At bedrage Kongen er jo dog ikke bedre, end at stjæle, den König zu betrügen ist ja doch nicht besser als stehlen. Bald steht es wieder, um die Verneinung, welche man früher aufgestellt hat, zu beschränken. Z. B. Intet Straa er saa kort og tyndt, at det

jo har sin Skygge, kein Strohalm ist so kurz und so dünn, daß es nicht seinen Schatten hätte. Endlich steht es bisweilen ironisch als Ausruf. Z. B. Jo! det var pænt! ja, daß wäre nett! Jo! det vilde jeg kalde ædelt! ja, daß würde ich edel nennen! Jo! jeg skal love for, at jeg fik min Bekomst! ja, dafür stehe ich ein, daß ich meine Bescherung kriegte!

VIII. Von den Präpositionen.

§. 1.

Von dem Casus der Präpositionen.

Obgleich die Präpositionen im Dänischen die Form der Substantive nicht verändern, sondern nur die Pronomina in der Objectform zu sich nehmen, regieren doch bisweilen fra, i und til den Genitiv, wenn sie Zeit- oder Ortsverhältnisse bezeichnen. Z. B. Han kom fra Generalens (d. e. Generalens Huus el. Familie) og gif til Majorens, er kam vom Generale her und ging zum Majore. Hun er alt temmelig til Aars, sie ist schon ziemlich bejahrt. Lad os gaae tilbords, — frabords, laßt uns zu Tische gehen — die Tafel aufheben. Det skete, troer jeg, i Mandags eller i Søndags, es geschah, glaube ich, am verflossenen Montag oder Sonntag. Jeg længes just ikke efter at fare til Himmels, ich sehne mich eben nicht danach, die Reise nach dem Himmel anzutreten. Præsten kjører til Sogns, der Prediger fährt zur

Kirche (um zu predigen, oder sonst eine kirchliche Handlung zu verüben.)

In einigen mit Präpositionen zusammengesetzten Adverbien, z. B. *ilive*, am Leben, *tildøde*, zu Tode, *itide*, zur rechten Zeit, *tilgrunde*, zu Grunde, *affsyne*, aus dem Gesichte, *paaveie*, zu Wege u. s. w., haben die Substantive am Ende ein *e* angehängt bekommen, welches ohne Zweifel ein Ueberbleibsel von dem alten isländischen Dativ ist, der jetzt noch im Dänischen manchmal nach den Präpositionen *ad*, *af*, *i*, *med*, *til* gebraucht werden muß. Diese Endung findet sich auch häufig vor, wenn Präposition und Substantiv getrennt sind, und jedes für sich als ein Wort betrachtet wird; z. B. *ad Kare*, bei Fahren, *med Kette*, mit Recht, *til Tider*, zu Zeiten.

Ann. Substantive, welche die Zeit, den Raum, das Maaf, das Gewicht, den Werth, den Preis bezeichnen, werden dem Satze in unveränderter Form, ohne Präposition, beigefügt. Z. B. *Han agter at blive her fjorten Dage*, er denkt hier vierzehn Tage zu bleiben. *Hvor mange Meil er De reist siden igaar?* wie viele Meilen haben Sie seit gestern zurückgelegt? *Slæbet af hendes Kjole var fem Ellen lang*, die Schleppe ihres Kleides war fünf Ellen lang. *Denne Dværg skal blot være halvanden Fod høi*, dieser Zwerg soll nur anderthalb Fuß hoch seyn. *Kjeden veier syv Lod*, die Kette wiegt sieben Loth.

§. 2.

Von dem Plaze der Präpositionen.

Einige Präpositionen können im Dänischen als Postpositionen gebraucht werden, d. h. hinten nach dem Worte stehen, welches sie regieren; und dies ist

der Fall mit allen nach dem relativen som. Z. B. Kongen har jeg endnu ikke talt med, mit dem Könige habe ich noch nicht gesprochen. Mit Ord kan Du stole paa, auf mein Wort kannst Du bauen. Skove og Dale gif Veien igjennem, der Weg ging durch Wälder und Thäler. De fjørte os forbi, sie fuhren uns vorbei. Den Bekymring kan han være foruden, der Sorge kann er sich überheben. Den Sag skal Du ikke bryde Dig om, um die Sache sollst Du Dich nicht bekümmern. Det er vel Stedet, Du kommer fra, das ist wohl die Stelle, von wo du kommst. Det var Kirken, hun tyede til, es war die Kirche, zu der sie ihre Zuflucht nahm. Gæt beder jeg Dig om, ich bitte Dich um Eins. Her seer De Barnet, som jeg gav det til, hier sehen Sie das Kind, dem ich es gab. Lad os faae noget at leve af, laß uns etwas zu essen bekommen (d. h. etwas, wovon wir leben können).

Dagegen können folgende Präpositionen gewöhnlich nicht als Postpositionen gebraucht werden: bag, foran, formedelst, fremfor, henimod, ifølge, inden, indenfor, nedenfor, næst, ovenfor, samt, siden, tilligemed, trods, uden, udenfor.

1. Anm. Foran, indenfor, nedenfor, næst, ovenfor, siden, udenfor können zwar als Adverbia den Satz beschließen, worin sie stehen; sie dürfen aber nicht nach Wörtern gebraucht werden, welche sie regieren.

2. Anm. Die zusammengesetzten relativen und demonstrativen Ortsbezeichnungen werden oft getrennt, und die Präposition kommt dann natürlich am Ende des Satzes zu stehen. Z. B. Der er Kufferten, hvor jeg lagde det i, da ist der Koffer, worin ich es hineinlegte. Det er just den samme Bunke,

hvor jeg tog det sidste Kort af, es ist eben derselbe Haufen, wovon ich die letzte Karte nahm. Du gjetter aldrig hvad jeg dengang tænkte paa, Du erræthst nie, woran ich damals dachte. — Hvor er han fra? wo ist er her? Jeg vil vide, hvorfra Du er, ich will wissen, woher Du bist. — In-
desken hat man sich selbst da, wo eine solche Wortumsetzung unzweifelhaft erlaubt ist, sehr vor der Steifheit zu hüten, welche jede Inversion nur gar zu leicht mit sich führt.

3. Anm. Nicht alle Präpositionen können im Dänischen einen Infinitiv mit at vor sich regieren. Am häufigsten kommen so vor: af, efter, for, fra, fremfor, i, imod, mod, med, om, over, til, uden, ved.

4. Anm. Die in der dänischen Sprache obwaltende Schwierigkeit, den jedesmaligen Casus der Wörter gehörig zu unterscheiden, verursacht oft, daß die Präposition allein nicht bestimmt genug die Bewegung nach einem Orte hin von dem Aufenthalte an dem Orte selbst unterscheiden kann, sondern einer ergänzenden Beihülfe von sinnverwandten Adverbien bedarf. Z. B. Mit Lomme-
tørklæde ligger i Stuen, mein Taschentuch liegt in der Stube. Læg det ind i Stuen, lege es in die Stube (hinein). Henimod Klokkeren tolv døde han, gegen zwölf Uhr starb er.

IX. Von den Conjunctionen.

§. 1.

Von der Weglassung einiger Conjunctionen.

Die Conjunction at und die bedingenden Conjunctionen dersom, hvis, ifald, om, ferner noch og, som und saa werden oft ausgelassen, besonders wenn der bedingende Satz vor dem Schlusssatze steht. Z. B. Jeg

hørte, han skulde døe (statt at han skulde døe),
 ich hörte, daß er sterben würde. Kunde jeg blot
 faae sendt Bud til ham (statt naar, el. hvis, el.
 dersom, el. ifald jeg blot kunde faae sendt
 Bud til ham), saa vilde han vistnok strax ile
 mig til Hjælp, könnte ich nur einen Boten an ihn
 abgeschickt bekommen, so würde er mir gewiß gleich zur
 Hülfe eilen. Det siger Intet, duer ikkke heller
 stort (statt og duer ikkke heller stort), es sagt nichts,
 (und) taugt auch nicht viel. Cæsar kom, saae, vandt
 (statt og vandt), Cæsar kam, sah, siegte. Jeg har
 hørt deres Tale og seet deres Gjerninger, saa
 jeg kan tale derom (statt saa at jeg kan tale
 derom), ich habe ihre Rede gehört und ihre Thaten
 gesehen, so daß ich darüber sprechen kann. Du bør
 altid rette en Feil saa hastigt muligt (statt som
 muligt), Du mußt immer einen Fehler so schnell wie
 möglich wieder gut machen.

1. Anm. Die Conjunction *saa* wird häufig in Nachsätzen
 ausgelassen. 3. B. Dersom man ei giver mig Leilighed
 til at udrette Noget i denne Sag, gaaer jeg heller her-
 fra (statt *saa* gaaer jeg heller herfra), end er Vidne
 til Knudens Oplosning, wenn man mir nicht Gelegenheit
 dazu giebt, etwas in dieser Sache auszurichten, (so) gehe ich lieber
 von hier fort, als daß ich Zeuge von der Auflösung des Knotens
 seyn sollte. Bilde Du besørge det for mig, var det mig
 (statt *saa* var det mig) særdeles kjær, wollest Du es für
 mich besorgen, (so) wäre es mir äußerst lieb.

2. Anm. *Hvis* und *naar* dürfen nicht immer ganz ohne
 Wahl eins für das andere gebraucht werden; denn das erstere
 giebt die bloße Bedingung an, während dagegen das letztere
 zugleich auf die Zeit Rücksicht nimmt. 3. B. Jeg skal nok

svare for mig, hvis jeg blot kan komme til orde, ich will auch schon für mich sprechen, wenn ich nur zu Worte kommen kann. Naar Fjender betræde Landets Grændser, er hver Mand Soldat, wenn Feinde die Grenzen des Landes betreten, ist jeder Mann Soldat.

§. 2.

Ben jo=jo und jo=desto.

Wenn die proportionale Conjunction jo in einem kurzen Vordersatze steht, so folgt jo danach; steht sie aber in einem längeren, so muß des oder desto folgen. Z. B. Jo ærligere Ven, jo ædlere Fjende, je ehrlicher als Freund, je edler als Feind. Jo mere Skryd, jo mindre Værd, je mehr Geschrei, je weniger Werth. Jo tiere jeg seer, at naar det ikke gaaer som det burde, er Ingen værre til at tordne mod Mangler, Ingen ivrigere til at bringe ondt Nyt og nyt Ondt om, end netop de Personer, som ere selv de meest ligegyldige, de meest skjædesløse i deres eget Kald, og hvis slette Exempel har ei saa liden Deel endda i hine Mangler, des (el. desto) vissere bliver det mig, at man tidt raaber „Brand“ udenfor sin Naboes Dør, ikke just fordi det brænder saa farligt, som egentligen for at Gaden skal glemme, hvem Tiden ogsaa kom fra. Se öfter ich sehe, daß, wenn es nicht geht, wie es sollte, Niemand ärger gegen die Mängel losdonnert, Niemand eifriger böses Neues und neues Böses herumbringt, als gerade diejenigen Personen, welche selbst in ihrem eigenen Berufe die gleichgültigsten, die nachlässigsten von Allen sind, und deren schlechtes

Beispiel durchaus nicht geringen Antheil an jenen Mängeln hat, desto gewisser wird es mir, daß man oft vor der Thüre seines Nachbarn „Feuer“ ruft, eben nicht aus dem Grunde, weil es etwa so gefährlich brennt, sondern eigentlich bloß deshalb, daß die Straße vergeßen möge, von wem das Feuer auch mit herrührte.

§. 3.

Von correlativen Wörtern.

Verschiedene Adverbia und Conjunctionen haben gern entsprechende und mehr oder minder eng zugehörnde Conjunctionen in dem folgenden Satze nach sich. Von diesen Wörtern, denen man deshalb die Benennung correlativ beilegt, kommen im Dänischen am häufigsten vor: *saa* — *at*, *so* — *daß*, *saa* — *som*, *so* — *wie*, *ikke alene el. ei blot* — *men ogsaa*, *nicht allein*, *oder nicht nur* — *sondern auch*, *deels* — *deels*, *theils* — *theils*, *enten* — *eller*, *entweder* — *oder*, *hverken* — *eller*, *weder* — *noch*, *ikke heller*, *auch nicht*, *vel* — *dog*, *wohl* — *doch*, *alligevel*, *gleichwohl*, *saavel* — *som*, *sowohl* — *wie auch*. 3. B. *Hans er ligesaa god, som Peder*, Hans ist eben so gut, wie Peter. *Hans er ligesaa lard som rig*, Hans ist eben so gelehrt wie reich. *Tiggeren er ligesaaavel et Menneske, som Førsten*, der Bettler ist eben sogut ein Mensch, wie der Fürst. *Enten lever han, eller dør han*, entweder lebt er, oder er stirbt. *Hvis Du blot itide forjager disse væmmelige Forførere, der udgjøre Din Kreds, o Ungling, bliver hverken Du anseet for svagere end Barneet, som ei kan affee endog sin skidne Dukke*,

eller Din talrige Familie ulykkelig med Dig, wenn Du nur früh genug jene ekelhaften Verführer fortscheuchst, welche Deinen Kreis ausmachen, o Jüngling, so wirst weder Du für schwächer angesehen werden als das Kind, welches sich von seiner schmutzigen Puppe nicht trennen kann, noch wird Deine zahlreiche Familie mit Dir unglücklich werden. Hun kom ikke alene til mig, men bragte mig endog en smuk Foræring med, sie kam nicht allein zu mir, sondern brachte mir sogar ein hübsches Geschenk mit. De adversative Conjunctioner adskille ikke alene, men indeholde ogsaa en bestemt Modsatning, saa at Balget er ei længer uafgjørligt, die adversativen Conjunctionen trennen nicht nur, sondern enthalten auch einen bestimmten Gegensatz, so daß die Wahl nicht länger zweifelhaft ist.

Anm. Schulicher Art sind folgende Ausdrücke: Befalingeren var ikke vel udførdt, før Fodfolket styrtede ind paa Fjenden, der Befehl war kaum ausgestellt, als schon das Fußvolk auf den Feind einstürzte. Der var Ingen, uden Gud, som kjendte min Hensigt, es war Niemand, außer Gott, der meine Absicht kannte. Der var intet andet Vidne, end Gud, tilstede ved Samtalen. Es war, außer Gott, kein Zeuge, bei dem Gespräche zugegen.

X. Schlußbemerkungen über die Wortfolge.

Die wichtigsten Constructions-Regeln für den Periodenbau in der dänischen Sprache sind schon an einem anderen Orte (im ersten Abschnitte der Syntaxis

§. 4 u. 5) hinlänglich erläutert worden. Wir haben hier nur noch in aller Kürze von der Ellipse und dem Pleonasmus zu reden.

§. 1.

Von der Ellipse.

Die Ellipse (Orduadelaffen) ist bloß eine verkürzte Wortfolge, indem man nämlich gewisse Wörter ausläßt, die zwar dem Gedanken beigefügt werden könnten, doch weit besser wegfallen, weil sie nicht allein zur richtigen Verständigung des Sinnes keineswegs nothwendig sind, sondern vielmehr den ganzen Satz langweilig und schleppend machen müßten.

Diese Art, seine Gedanken darzustellen, ist in der Natur selbst gegründet, die von dem Unnöthigen nichts wissen will und uns, wenn ein Gedanke den anderen jagt, nimmermehr gestattet, bei einzelnen von diesen zu verweilen, sondern uns auf die Hauptzüge merken und alle jene Nebensachen unterdrücken lehrt, welche sonst nur die Seele hindern würden, dem raschen Fluge zu folgen, womit sich Ideen auf Ideen, Schilderungen auf Schilderungen stürzen. Man würde deshalb auch höchst pedantisch und lächerlich in seiner Rede werden, wenn man jedes Mal mit wortverschwenderischer Vollständigkeit alle die elliptischen Formen ausdrücken wollte, durch deren vernunft- und zeitgemäße Weglassung der Gang des Vortrags unbedingt minder kalt, unnatürlich und schleppend wird. Die Zahl der Ellipsen ist daher in allen Sprachen sehr groß; so auch im Dänischen. Wir haben bereits auf unserer ganzen bisherigen Wanderung durch das Gebiet dänischer Sprachforschung gar mancherlei

elliptische Ausdrücke angetroffen; und nun sollen wir gleich sehen, wie sogar häufig mehrere Redetheile von einem einzigen Worte, oder höchstens von noch ein paar Wörtern daneben elliptisch umfaßt werden. 3. B.

Altsaa (d. e. hvis Alt forholder sig saa),
also (d. h. wenn Alles sich so verhält).

Farvel (d. e. jeg ønsker Dig, at Du maa
fare vel), lebewohl, (d. h. ich wünsche, daß
Du wohl leben mögest).

Min Bog (d. e. den Bog, som tilhører mig),
mein Buch (d. h. das Buch, welches mir
gehört).

Dette sagt (d. e. efterat dette var sagt), gif
han, dies gesagt (d. h. nachdem dies gesagt
war), ging er.

Der er det (d. e. det Sted, hvorom vi have
talet), da ist es (d. h. die Stelle, wovon wir
gesprachen haben).

Hvo har gjort det? Jeg (d. e. har gjort
det)! wer hat es gethan? ich (d. h. habe
es gethan).

Hvem har Du givet Pengene? Ham (d. e.
har jeg givet Pengene)! wem hast Du
das Geld gegeben? ihm (d. h. habe ich das
Geld gegeben).

Hvad har Du givet ham? Pengene (d. e.
har jeg givet ham! (was hast Du ihm ge-
geben? das Geld (d. h. habe ich ihm gegeben)!

Altsaa har Du erfaret det? Ja, hørt det
(d. e. jeg har hørt det)! also hast Du es
erfahren? ja, es gehört (ich habe es gehört).

Kan Du gjøre det, nu vel (d. e. nu vel, saa gjør det)! kannst Du es thun, nun wohl (d. h. so thue es).

§. 2.

Vom Pleonasmus.

Der Ellipse entgegengesetzt ist der Pleonasmus (Ordoersyldingen), worunter man jenes Uebermaß von Ausdrücken versteht, die eigentlich überflüssig scheinen, indem sie doch nur dieselbe Idee ausdrücken, welche andere Wörter schon einmal in derselben Schilderung vorgestellt haben.

Dahin werden Wörter und Wendungen, wie folgende, gerechnet:

Jeg har seet det med disse mine Øine, ich habe es mit diesen meinen Augen gesehen.

Jeg hørte det med begge mine Øren, ich hörte es mit meinen beiden Ohren.

Han skrev det i levende Live, er schrieb es bei seinen Lebzeiten.

Hun blev hos mig den hele udslagne Dag, sie blieb den ganzen langen Tag über bei mir.

Du blev tvungen dertil mod Din Villie, Du wurdest wider Deinen Willen dazu gezwungen.

Jeg har hele to Vidner derpaa, ich habe ganze zwei Zeugen darauf.

Evigheders Evighed, der Evigheiten Evigheit.



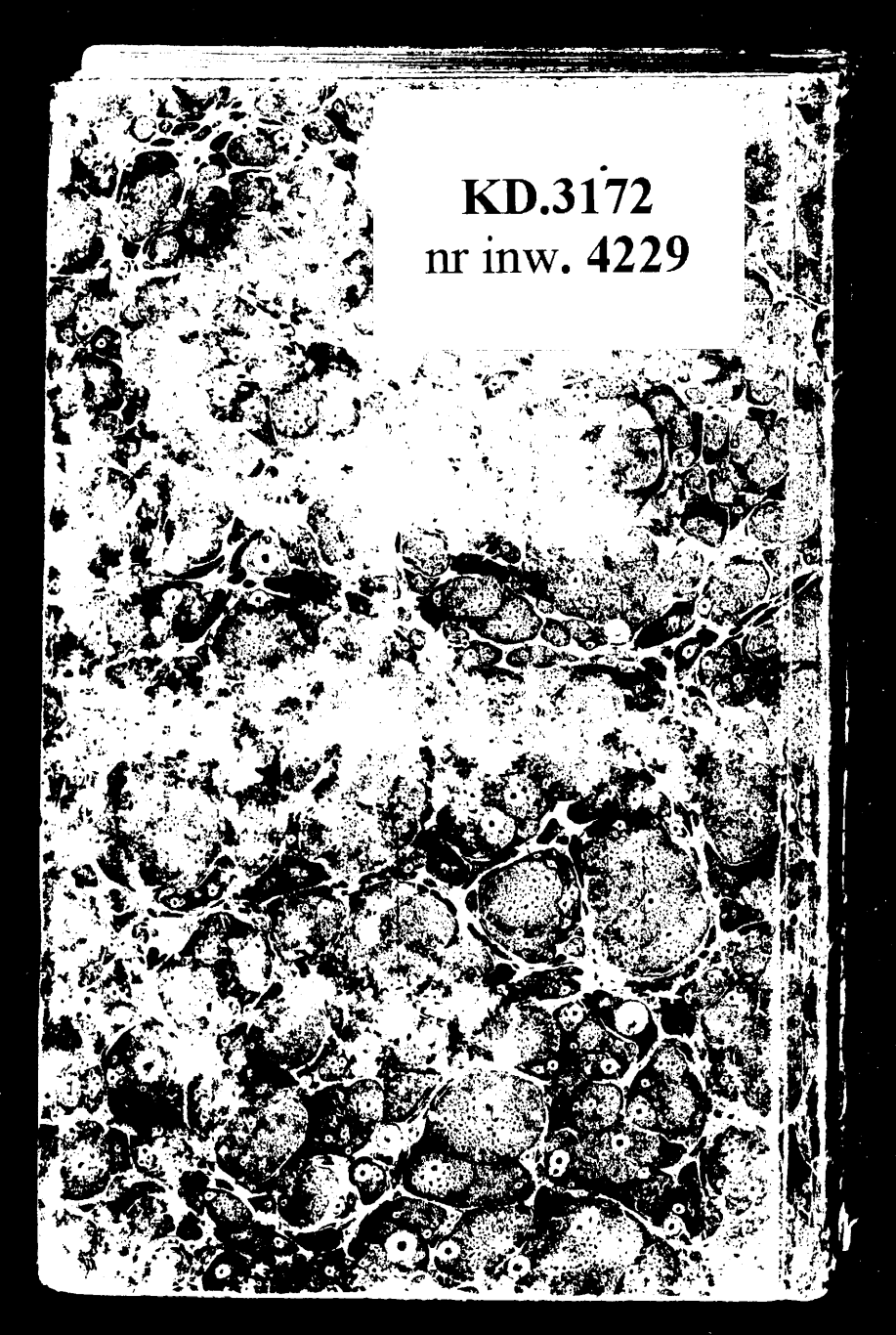


Druck von C. H. Stern.



84654

STANOX
zyszczenie
I 2008

The image shows the front cover of an old book. The cover is decorated with a traditional marbled paper pattern, often called a 'stone' or 'shell' pattern, featuring a complex, organic design of dark, swirling shapes on a lighter background. A white rectangular label is pasted onto the upper right portion of the cover. The label contains the text 'KD.3172' on the first line and 'nr inw. 4229' on the second line, both in a black, serif font. The book's spine is visible on the right edge, showing some wear and the binding structure.

KD.3172
nr inw. 4229